

Wintersemester 1994/95

444444

4 *VIER* 4

4 *MARK* 4

444444



„Tut mir leid Jungs!
War halt nur so 'ne Idee von mir...“

Kommentiertes

Vorleseungsverzeichnis

SOZIOLOGIE

POLITISCHE
WISSENSCHAFT

SOZIAL- UND
WIRTSCHAFTS-
GESCHICHTE

BIBLIOTHEK

INHALTSVERZEICHNIS

VOR EINEM WORT	1
KURZ NOTIERT	2
ZWISCHEN UTOPIE, ANPASSUNG UND SCHAUMSCHLÄGEREI	4
VON DER BOSTON CONSULTING	6
ANTIFASCHISTISCHE LEINWAND IM WINTERSEMESTER	10
KLEINE AUSSCHUSSKUNDE	12
GREMIENARBEIT-ODER DER LETZTE GRUND	14
BERICHT DER IR-POL.-GREMIENFRAUEN	19
PRAKTIKUMSBÜRO	21
KOSTELLE FRAUENSTUDIEN/FRAUENFORSCHUNG	22
IZHD	23
UNIVERSITÄT DURCH DENKEN	24
KOMMENTIERUNGEN DER INSTITUTE:	
SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSGESCHICHTE	27
POLITISCHE WISSENSCHAFT	58
SOZIOLOGIE	114
EINE WEITERE INTERESSANTE VERANSTALTUNG	150



Wer weit herumkommt, denkt weiter...

WELTWEIT IN DIE LUFT GEHEN!

...und bekanntlich ist hinter dem Horizont noch lange nicht Schluß.
Auf die Insel, zu neuen Ufern. Wir haben über 650 Ziele im Angebot.
Schüler/innen und Studenten/innen kommen bei uns besonders
günstig weg. Einfach mal anrufen oder gleich vorbeikommen...

Rentzelstraße 16
20146 Hamburg
Tel. 040/44 23 63

rdS REISEN
Reisedienst Deutscher Studentenschaften

Grindelhof 45
20146 Hamburg
Tel. 040/450 02 03

vor einem Wort...

"Hört! Hört!

Obwohl uns ja schon nichts mehr verwundern kann, gleich zu Beginn eine "allergrößte" Überraschung. Die vielgepriesene Frau Heritier kommt nun doch nicht zu den Hamburger PolitologInnen.

Wir bekamen die Information erst kurz vor Redaktionsschluß. Die Pol-Pros hätten es aber schon (mehr oder weniger) bei ihrem legendären Auftritt im Fachbereichsrat wissen müssen. Denn wer schriftlich nur noch die Hälfte von dem anbietet, was vorher mündlich zugesagt war - braucht der sich noch zu wundern?

Frau Heritier jedenfalls hat sich jetzt entgültig gegen das Hamburger Chaos entschieden. Wir trauern um das unnötige Bauernopfer der C4-Stelle in Phil. Beileid also - und die Zunge raus für die ungehörigen Schreihälse in der Politologie!

...**da** haben wir nun taktiert und nichts gewonnen. Alles ist zerstritten und beleidigt. Die einzigen Sieger sind die Streichungs-Schergen des Senats.

Doch es kommt bestimmt noch besser! Die Sparbeschlüsse für die nächsten Semester überfluten uns mit amtlicher Garantie. Die letzten noch gebliebenen Pros strudeln schon im Sog des gurgelnden Nichts.

Die Versuche der Vergangenheit, mit Streik, Boykott und (zumindest mental fast schon durchgeführter) Arbeitsverweigerung von Staatsbeamten feste Dämme gegen den Ansturm der Sparbeschlüsse zu errichten, sie versandeten alle nach kurzer Zeit. - Kein Mutiger ist mehr in Sicht, um Hajen entgegenzuschreiten und seinem Senat.

Ja, der Streik... Richtig gefürchtet haben sie sich vor uns! Bis ihnen leider irgendjemand verraten hat, daß alles nur Bluff war. Zu lang für dieses Vorwort die heroischen Geschichten à la "Man nehme fünf Menschlein und bestreike damit eine ganze Fakultät...!"

Und dann das Grande Finale: Das Uni-Jubiläum endete mit einem großen "Gar-nichts". Ein Zettel an der Tür der Musikhalle, auf dem von Aufständischen zu lesen war wie damals im Dreißigjährigen Krieg. Und das alles, weil ein goldener Mäzen schillernd und auch mit viel Farbe bei der Einweihung seiner Skulptur in Szene gesetzt wurde - so laut dabei, daß es nicht bis an die Ohren der rebellischen Studierenden drang, daß der gute Mann auch Flügel bau(t)en kann. In der Festhalle war es leer, so leer, wie bald schon die Hörsäle der Universität Hamburg sein werden. Dann, wenn Boston Consulting und andere erfolgreich ihre Arbeit getan haben werden...

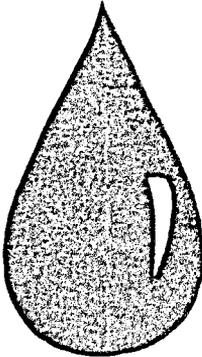
Platz wird also sein in der Zukunft, zwar nicht für jede(n) und alle. Aber für die wenigen doch gibt es vielleicht bald schon einen neuen Service. Exklusiv am Pferdestall Zeitungen des Tages und anderes Gedrucktes. Zu finden in der T-Stube - aber nur, wenn Ihr brav seid (und nach der nächsten Fete artig mit wegsäubert, was Ihr vorher hingedreckt habt)."

In Liebedie KVV-MacherInnen vom fsr



TROPFEN

D i e K n e i p e



Mo.-Fr. ab 17.00 bis spät

Sa. ab 19.00 bis spät

Küche bis 24.00

Happy Hour Mo.-Fr. 17.00 bis 19.00

Sonntags geschlossen

In den Semesterferien ab 18.00 Uhr geöffnet

RENTZELSTRASSE 13 20146 HAMBURG
TEL.: 040/418082

kurz

Tja, was soll man dazu noch sagen? Die meisten von uns haben es erlebt - live - oder vom Hören-Sagen darüber erfahren.

Und letztendlich war es auch ausführlich breitgetreten in "allen" Stadtblättern zu lesen gewesen.

Der Mäzen und seine Frau wissen nicht wohin mit ihren Millionen und besetzt von dem Gedanken, uns - oder besser der Universität - als Retter zu erscheinen, beflügeln sie das Hauptgebäude (!!!), nachdem die Stadt in dieser Hochschule nur noch ein unrentables Bildungsunternehmen - verknöchert, abgehoben und ineffizient - sieht, das in den nächsten Jahren zum endgültigen Ausverkauf steht.

In der Hoffnung, daß Herr und Frau Greve sich damit kein ewiges Monument zu setzen gedenken, danken wir ganz artig für diese atemberaubend großzügige Spende.

Und beglückwünschen den Senat und alle anderen politisch Verantwortlichen zu ihren Glück, wieder und wieder Menschen zu finden, die sich anderer Leute Verantwortung und Aufgaben annehmen.

- Ach ja, ein altes Kindersprichwort schießt mir durchs Hirn:

"Da haben wir ja wieder einen gefunden!"

nihil habenti nihil deest

Wer nichts hat,

dem fehlt auch nichts!

Das Motto der BWF und des Senats! Freut Euch auf ein neues, lustiges, überraschendes SPAR-Semester. Denn es kommt noch

DICKER !

...notiert

So kann's kommen! Da streitet mensch sich auf's Erbittertste, läßt tiefe Gräben entstehen, und die nie dagewesen Eintracht zerplatzt wie eine Seifenblase vor aller Augen!!! Die Nachwirkungen der legendären Fachbereichssitzung sind noch omnipräsent. Und jetzt erreicht uns die Mitteilung, daß Frau Heritier der Universität eine Absage erteilt hat. Warum? - Ganz einfach!!! Nachdem sie bei den ersten Verhandlungen angeboten bekommen hatte, 4 freie Forschungshalbjahre, ca. 20.000 DM Sachmittelausstattung, eine C1-Stelle etc.p.p. zu erhalten, fand sich im schriftlichen Angebot nur noch die Hälfte des Versprochenen. Plötzlich waren da gar nur noch 3 forschungsfreie Semester mit je einer Stunde Lehrverpflichtung. 9.000 DM Sachmittel waren verfügbar, und mit der C1-Stelle hätte man auch noch überlegen müssen, woher sie zu nehmen gewesen wäre usw. . . .!!!

Wen wundert es da noch, daß sie abgesagt hat ???

Jetzt liegt irgendwo der Rest der Zusagen sinnlos auf einem Schreibtisch herum! Und die FBR-Sitzung ist noch sinnloser geworden als sie eh schon war!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

a posse ad esse non valet consequentia
 Von den Möglichkeiten darf mensch nicht sofort auf die Wirklichkeit schließen!

Da dann,
 bis bald!
 Erichard Baumann

MARLOWE
 Rentzelstrasse 14
 2000 Hamburg 13
 040 44 71 37

heißt
 nun

CALERA
 RENTZELSTRASSE 14, 20146 HAMBURG
 TEL 040/ 44 71 37 FAX 45 27 51
 GÄRTNERSTRASSE 20, 20253 HAMBURG
 TEL 040/ 420 94 45

Zwischen Utopie, Anpassung und Schaumschlägerei*

Auf dem Flur ist die Hölle los. Dicht gedrängte Mensentrauben. Worte werden hin- und hergeworfen. Taschentücher zwischen den Fingern zerprübelt. Wild gestikulierend versucht eine Gremienfrau einen Studenten zu überbrüllen. Zigarettenqualm wird hastig in die Luft gepafft: „Hast Du noch eine?“ Sogar Professor M. hat dieses merkwürdige Glitzern im Auge. Trotz bemühter Lässigkeit („Warum regt Ihr Euch bloß alle so auf?“) kann er sich der Hektik des alles-auf-einmal-diskutieren nicht entziehen: „Also paß auf, das müssen Sie so sehen...“ Das Herz des Zuschauers macht einen Hüpfen: Endlich ist in einer Fachbereichsratsitzung mal etwas los. Da wird von abgeschlagenen Beinen oder Armen geredet, „oder sollen wir die Wahl nicht dem Henker überlassen?“ FB 05 goes cinema. In den Hauptrollen: J. R. Hajen. Der skrupellose Geschäftsmann, der nur auf seine Moneten schaut und dem Fachbereich den Garaus machen will. Doch da hat er die Rechnung ohne John Raschke und seinen Ältestenrat gemacht...

Schnitt.

Senator Hajen wollte dem Fachbereich eine Stelle streichen. Die einen sagen, der kleine Napoleon habe sich die Augen verbunden und dann irgendwo auf den Planstellen-Plan getippt. Die anderen sagen, diesem skrupellosen Menschen sei es einfach egal gewesen, ob er die Heretier-Stelle in spe oder eine andere kilt. Fachbereichssprecher Peter Raschke stand unter Druck. Schließlich war der Ruf an Frau Heretier schon rausgegangen: „Das Ansehen der gesamten Universität steht auf dem Spiel, wenn jetzt diese Stelle gestrichen wird!“, donnerten die ProfessorInnen in heiligem Zorn. Und dann auch noch die wichtige Regierungslehre-Stelle! Die Alternativen: Entweder die Stellenstreichung hinzunehmen oder als Ersatz eine andere zum Fraß vorzuwerfen. Stundenlange erhitzte Debatte, ergreifende Szenen in der Beratungspause. Das Ergebnis ist bekannt: Mit 7:4:0 wird der Antrag abgelehnt, auf ein Ersatz-Angebot zu verzichten. Mit anderen Worten: eine Philosophie-Stelle gegen eine Politik-Stelle. Für die Gräben zwischen den Instituten reichen Schaufeln nicht mehr aus.

Rückblende.

Fachbereichs-Resolution Anfang des Jahres. Ein Hauch von Revoluzzertum streichelt den FB 05. Alle überfüllten Seminare sollen geteilt werden. „Wir lassen es auf einen Zusammenbruch des Fachbereichs ankommen!“, heißt die Parole. Da sollen sie mal sehen, was sie davon haben, diese Bürokraten! In mehr als einem Brief macht der Fachbereich deutlich, für wie groß er den Spar-Skandal hält. Keine noch so scharfe Formulierung kann zu hart sein, um sie Senator Hajen nicht schwarz auf weiß zu schicken. Botschaft: „Wir können nicht mehr!“ Einigkeit scheint greifbar...

Zwischenblende.

Ein Traum (?): ProfessorInnen-Streik. In den kommenden Monaten wird noch mehr gespart. Hajen oder die Behörde haben keinen Grund, ihre Vorgehensweise zu ändern. Die Institute stehen zu dem, was sie seit Monaten sagen: Weder die Philosophie, noch die Soziologie, noch die Politik oder Sozial- und Wirtschaftsgeschichte können es sich leisten, noch eine einzige Stelle abzugeben. Schon gar nicht ohne die Chance, mittelfristig planen zu können. Das Traumhafte passiert: Statt aufeinander einzuhauen demonstrieren die ProfessorInnen, worüber sie sich sowieso alle einig sind. Sie verweigern mangels annehmbarer Arbeitsbedingungen ihren Dienst am Staat. 50 Profs erhalten einen blauen Brief von der Dienstaufsichtsbehörde, weil sie mit dem „System nicht angemessener Mittel“ (Kurt Sonthheimer) zementierte Strukturen aufzuweichen sich erdreisten. Ganz Deutschland guckt auf Hamburg...

Das Ende.

Der Unterschied zwischen Müllfahrern und ProfessorInnen ist: Wenn die Müllfahrer streiken, stinkt's in der Stadt. Wenn ProfessorInnen streiken, stinkt's den Sekretärinnen, die mit dem Auflauf der Studierenden fertig werden müssen (frei nach Professor P. R.). Mit anderen Worten: Mutiger als jetzt könne niemand sein, weil ja niemand mehr tun könne. Der Protest ist schon geregelt, bevor er überhaupt artikuliert wurde. Keine Neuheit für SoziologInnen. Der politische Senat hat die Verantwortung an die Behörde, an den Unipräsidenten, über die Fachbereiche an die Institute weitergegeben. Das bezeichnen die meisten ProfessorInnen als „Skandal!“, „Erpressung!“ oder „Diktatur!“ Aber die Verantwortung ist übernommen worden - unfreiwillig freiwillig, eben demokratisch. Da sitzt ein kleines Teufelchen und reibt sich vergnügt die Hände.

Delia Schindler

Holger Danske

Rentzelstraße 20
20146 Hamburg
Tel. 040-450 55 46

**HOT DOGS, SANDWICH, DÄNISCHES SMØREBRØD
KAKAO, MILCHKAFFEE, CAPUCCINO, ESPRESSO**

JEDENTAG GEÖFFNET

SONNTAG - MITTWOCH

11.30 - 2.00 UHR

DONNERSTAG, FREITAG, SAMSTAG

11.30 - 4.00 UHR

PARTYS FEIERN - GUT UND GEMÜTLICH BEI DEN DÄNEN

Von der Boston Consulting lernen heißt siegen lernen

Wie die Sparschweine im Fachbereich Phil. und Sozialwissenschaften ferkeln

Planspiel Evaluation

Zwei Faktoren verdanken wir, daß an den drei Fachbereichen Philosophie und Sozialwissenschaften, Chemie und Informatik ab dem 25. September über drei Monate ein groß angelegtes Evaluationsprojekt durchgeführt werden wird. Auf der einen Seite stehen die Stadt und die Universität Hamburg, welche zur beiderseitigen Befriedigung 1996 einen globalisierten Haushalt für die Uni einführen werden. Auf der anderen Seite steht eine neugegründete Filiale der Boston Consulting Group (BCG), einer der vier großen internationalen Unternehmensberatungen, welche im Rahmen der Etablierung auf dem norddeutschen Markt der Uni angeboten hat, kostenlos drei Fachbereiche auf ihre effiziente Verwendung finanzieller Mittel hin zu untersuchen.

Luthje hat als Universitätspräsident dieses Angebot angenommen. Laut BCG geht es der Universitätsverwaltung als Auftragnehmerin darum, die verbliebenen Mittel möglichst effizient einzusetzen. Laut BCG werde Hajens Sparprogramm nicht das einzige bleiben und es gelte, sich darauf einzustellen. In Frage gestellt werde die kameralistische Haushaltsstruktur mit ihren spezifizierten Posten und dem Dezemberfieber am Ende des Haushaltsjahres. Der Globalhaushalt bzw. teilglobalisierte Haushalt für die Universität mit noch zu entwickelnden Kriterien für die inneruniversitäre Mittelvergabe werde als Alternative angeboten. Mit den genannten Zielen "Transparenz und Kontrolle" ist eine Reduktion der Töpfe gemeint, "Flexibilität" bedeutet die Deckungsfähigkeit der einzelnen Titel untereinander, um unverbrauchte Ressourcen nicht im Dezemberfieber zu verpulvern, sondern sinnvoll da einzusetzen, wo es brennt oder um Rücklagen zu bilden.

Normalerweise rekrutieren sich die KundInnen der BCG aus der Industrie, seit der zunehmenden neoliberal inspirierten Privatisierung vieler Staatsbetriebe jedoch auch im folglich zu deregulierenden öffentlichen Sektor. In der BRD war BCG Privatisierungshelferin der Postbank; im Bereich der Hochschulen hat sie bereits mit der Technischen Universität Harburg zusammengearbeitet. Sie war auch Beraterin der Harvard University in den USA.

BCG geht von hierarchisch aufgebauten Unternehmungen aus, deren Leitungsorgan gewöhnlich den Kunden verkörpert. Das hierarchische Denken der BCG manifestiert sich im Aufbau des Evaluationsprojektes. An der Spitze steht der Lenkungsausschuß. Hier haben VertreterInnen der Studierenden, des technischen und Verwaltungspersonals, des Mittelbaus und der ProfessorInnen nichts verloren - d.h. alle Interessengruppen, die am demokratischen Part der Gruppenuniversität Hamburg beteiligt sind (Senat, Konzil, Fachbereichs- und Institutsräte) Ein BCG-Vertreter dazu: Hier sitze halt das Management und er wisse nicht, wozu diese Gruppen da vertreten sein sollten. Die Mitglieder aus dem Universitätspräsidium, der Behörde für Forschung und Wissenschaft und ein Experte aus der Wirtschaft (ex-Beiersdorf) konnten das der BCG scheint's auch nicht erklären und verabschiedeten sich schon mal im Geiste von der Gruppenuniversität zugunsten des Führerprinzips.

Ein anständiges betriebswirtschaftliches Organisationsmodell beinhaltet auch Stäbe, und so soll es auch hier einen Beraterstab geben. Professor Küpper (Betriebswirtschaftliche Personalwirtschaftslehre) und Prof. Budäus (Verwaltungsbetriebslehre), zwei Spezialisten aus dem

7

Fach BWL, sowie Prof. Käsler (Ex-Fachbereichssprecher Phil. u. Sozialwiss.). Bei der Vorstellung von Fachbereichssprecher Käsler zum Beiratsmitglied während der Projektpräsentation stellte sich heraus, daß dieser a) auf der Präsentation nicht anwesend war und b) während des Projektes nicht anwesend sein wird, da er vor habe, entweder a) als Lehrbeauftragter in die USA oder b) als Professor nach Marburg zu gehen.

Auf der nächstniedrigeren Ebene treffen sich VertreterInnen der noch niedrigeren, um die Ergebnisse zu vergleichen und zu bewerten. Was hier für gut befunden wird, geht an den Lenkungsausschuß, welcher in der Betriebswirtschaftslehre, wie gesagt, oben ist

Ganz unten tummeln sich die Interessengruppen der Universität fachbereichsweise in Modulen. MitarbeiterInnen von BCG betreuen verständnisvoll den Fachbereichssprecher und -planer, VertreterInnen des Mittelbaus, des Verwaltungspersonals sowie zwei Studierende (welche in Informatik der Einfachheit halber gleich wegfallen). Letztere müssen sich bewerben; woraufhin Käsler im Stile eines Arbeitsgebers für Studierende in seinem Proseminar "Zur soziologischen Analyse der Universität" (I) schon mal Interessierte gesammelt hat, als der Fachbereich, noch gar nichts von so einem Projekt wußte. Ca. 100 Fragebögen sollen vom Universitätspersonal und den Studierenden ausgefüllt werden und mithilfe von offenen und geschlossenen Fragen das Datenmaterial abgeben. Man darf gespannt sein, wer als wichtig genug und wer als repräsentativ gilt. Das Projekt soll sich lediglich auf die Finanzierungsströme der einzelnen Fachbereiche beziehen.

Die Präsentation des Projektes in einer öffentlichen Veranstaltung durch BCG-VertreterInnen mußte von studentischer Seite in Phil. und Sozialwissenschaften durch die Gremienfrauen im Fachbereichsrat erzwungen werden. Einen Tag vor der letzten Fachbereichsratsitzung des Semesters und vor dem geplanten Evaluationsprojekt erfuhren die studentischen Mitglieder zufällig von dem Projekt und weigerten sich, im FBR solch einen weitreichenden Beschluß ohne Diskussion mitzufassen. Diese fand erst in der letzten Semesterwoche statt. Auf der anschließenden studentischen Diskussion entschloß man sich gegen das Projekt, wobei folgende Gründe genannt wurden:

- Das überfallartige und geheime Vorgehen der InitiatorInnen des Projektes mit dem Ziel, möglichen Widerstand zu verhindern. Die genauen Inhalte bleiben verschwommen und es steht zu befürchten, daß sich die Informationsbereitschaft zur Durchführung des Projektes umgekehrt proportional zur Verkündung des Effizienz-Evangeliums am Ende verhalten wird.
- Die einzelnen Gremien sind autoritär ohne die Betroffenen, also auch ohne die Studierenden, gebildet worden, welche die Folgen zu tragen haben.
- Der Lenkungsausschuß kann eine Versuchsphase zur Umsetzung der Vorschläge beschließen
- mit möglicherweise gravierenden Folgen wie einer Teilentmachtung der Fachbereichsräte, um Entscheidungen effizienter durch Fachbereichssprecher zu fällen.
- Die Konstruktion von Kennzahlen wie in einem Betrieb (Cash-flow, Return of Investment ...) bietet die Möglichkeit seitens des Senates, Ineffizienz einzelner Studiengänge zu behaupten, die im hochschulweiten Konkurrenzkampf um die knappen vom Senat zur Verfügung gestellten Ressourcen schlechter dastehen.
- Die Gestaltung der Universität verkommt zu einem Marketing-Gag der BCG, welche sich zudem einen Auftrag zur Evaluation der gesamten Universität wie bei Harvard erhoffen darf.
- Wenn man schon außeruniversitäres Know-how anzapfen möchte, dann gibt es Unmengen an gesellschaftlichen Gruppen, die von Wissenschaft betroffen sind, an ihr beteiligt sind und kompetent sind zu formulieren, was diese leisten sollte und welche Ressourcen ihr dafür zur

Verfügung stehen sollten. An solchen konkreten inhaltlichen Fragen ist BCG und das ganze Projekt jedoch nicht interessiert, da sie zu abstrakt seien.

Die ProfessorInnen und der Mittelbau stimmten für die Evaluation, das technische und Verwaltungspersonal enthielt sich.

Angesichts der o.g. Hintergrundinformationen ist klar, daß Boston Consulting Group nicht am Helfersyndrom leidet, wenn die Firma aktiv wird. BCG dient dazu, Produktions- und Entscheidungsabläufe zu optimieren, um Profite zu maximieren. Jede menschliche Regelung, die möglicherweise Zeit und Geld kosten könnte, erscheint so als Teufelswerk, als unproduktiv und nicht effizient, ist also zu verdammen und möglichst einzusparen.

"Der Dekan soll 'Manager' seiner Fakultät werden."

Dieses Zitat des Berliner Senators Ehrhardt (in: unspiegel 5/92, Zeitung der Universität Heidelberg), zeigt, wo der Hammer des Zeitgeistes bei den BildungsplanerInnen hängt. Wer es etwas ausführlicher haben möchte:

- "Kollegialorgane tendieren ... zum Strukturkonservatismus und zur Verteilung nach Köpfen. Will man diese Funktionsmängel des HRG-Organisationsmodells überwinden, so bedarf es größerer Entscheidungsmacht für die Präsidenten und Dekane oder externer, an den Erfolg der jeweiligen Einheit gebundener Sanktionsmechanismen, am besten eine (sic!) Mischung von beidem." (Wissenschaftsrat: 10 Thesen zur Hochschulpolitik, Köln 1993, S. 18)

Das Organisationsmodell nach dem Hochschulrahmengesetz, auf das der Wissenschaftsrat als Koordinationsorgan von Politik und Wissenschaftsorganisationen anspielt, bezieht sich auf Gremien wie Fachbereichs- und Institutsräte, in denen die Gruppen der ProfessorInnen (mit absoluter Mehrheit, da genial), des Mittelbaus, der Studierenden und der Verwaltung vertreten sind. Auf Abstimmung oder gar Konsens beruhende Strukturen erscheinen in diesem Bild als Problem, da sie konservativ seien, d.h. nicht aktuellen Erfordernissen angepaßt würden. Die Alternative tritt als Aushebelung demokratischer Strukturen auf, in denen sich Interessengegensätze äußern könnten, indem mit der notwendigen Autorität ausgestattete Manager und ihre Planungsstäbe schnell und effektiv notwendige Entscheidungen treffen sollen. Viele StudentInnen verderben den Wissenschaftsbrei. Der Führer des Fachbereiches kocht am besten.

Die studentischen Interessen können nicht darin bestehen,

- sich einer Zweiteilung des Studiums in ein billiges "berufsqualifizierendes" Schmalspurstudium für die Masse und ein teureres "wissenschaftliches" Studium für eine von den ProfessorInnen definierte Elite zu unterwerfen und
- durch härtere Studienordnungen und Androhung finanzieller Sanktionen ihnen gegenüber (durch Studiengebühren) oder ihrer Fachbereiche gegenüber (durch Mittelstreichungen) vorgegebene Studienzeiten einzuhalten, an denen vornehmlich arbeitende und kinder-erziehende Studierende scheitern werden.

Vergegenwärtigt man sich das, so wird klar, daß die Entmachtung der Gremien eine wichtige Voraussetzung darstellt, in denen die jetzt schon unterrepräsentierten Studierenden Widerstand mit anderen negativ betroffenen Gruppen bzw. Fraktionen in diesen Gruppen organisieren könnten. Zum Beispiel wird die Zweiteilung des Studiums auch eine Zweiteilung der

57

ProfessorInnen in Lehrende und Forschende nach sich ziehen. Das altersbedingte Ausscheiden von über 50 % der ProfessorInnen in der zweiten Hälfte der 90er wird dazu benutzt werden, die NachrückerInnen von vornherein auf die statusmäßig und finanziell schlechtere Rolle der Lehrenden zu beschränken (was individuell immer noch ein Aufstieg wäre), um den Widerstand der schon etablierten ProfessorInnen zu umgehen; die verbleibenden würden von den Belastungen der Lehre befreit und hätten jeweils die Aufstiegschance zum "Manager ihrer Fakultät", der nicht mehr auf Konsens angewiesen wäre.

In diesem Gesamtszenario stellt sich nun die Evaluation der Fachbereiche durch Boston Consulting als logische Konsequenz des Bestrebens dar, die Fachbereiche in Betriebsabteilungen umzudefinieren, die man folglich nach betriebswirtschaftlichen Kriterien managen muß. Für sich genommen und allgemein gesagt, hat es noch gut geklungen, vorhandene Ressourcen möglichst effizient einzusetzen. Im Kontext wird jedoch klar, daß Effizienz hier synonym ist für Entmachtung der Studierenden, Unterwerfung unter extern gesetzte Sparzwänge, Spaltung des Lehr- und Forschungspersonals in GewinnerInnen und VerliererInnen und Verschärfung der Arbeitsbedingungen des Verwaltungspersonals. Boston Consulting ist nur ein Teil in diesem Puzzle.

Die Beteuerungen der Firma, mit Entlassungen nichts zu tun zu haben, sind absurd, wenn die Entlassungen schon längst vom Senator verfügt worden sind und es nur noch darum geht, nach irgendwelchen angeblichen Effizienzkriterien den Rest weiter- wurscheln zu lassen. Fragt man nicht nach den quantitativen Input-Output-Relationen der Wirtschaftsverbände, der Bildungsministerien und der Consulting-Firmen, sondern nach dem qualitativen Beitrag der Wissenschaft zur Lösung gesellschaftlicher und globaler Probleme, dann müssen inhaltliche Diskussionen geführt werden, wie Kriege und der "kologische Kollaps verhindert oder welche Bedürfnisse durch welche Produkte und mit welchen Produktions- verfahren befriedigt werden sollen. Solche Diskussionen kann natürlich nicht der "Manager seiner Fakultät" mit sich selber führen, um möglichst schnell entscheiden zu können, wo es langgeht. Vielmehr bedarf es Diskussionen der betroffenen Menschen an den Hochschulen und in der Gesellschaft (im Boston-Consulting-Jargon: Zeitverschwendung), um zu ermitteln, wie und welchen Problemstellungen gemäß Ressourcen (im Boston-Consulting-Jargon: Geld) für wissenschaftliche Arbeit und Ausbildung bereitzustellen ist.

Eine alternative Strategie läuft auf eine Öffnung der Hochschulen für alle von Wissenschaft Betroffenen hinaus, was sich nicht abstrakt an AbsolventInnenzahlen messen läßt und was jeder Etablierung von autoritären Strukturen, um abstrakte Quoten möglichst billig zu erfüllen, ins Gesicht spuckt. So sind wissenschaftliche Qualifikation auch dann wichtig, wenn man keinen bezahlten Beruf in einem Fach ergreift. Es geht um die Erfassung der eigenen Lebensbedingungen, sei es natur- oder gesellschaftswissenschaftlicher Art, um im Arbeits- und Freizeitbereich dazu beizutragen, daß dieser Planet und das gesellschaftliche Wissen dazu genutzt werden können, menschliche Bedürfnisse zu befriedigen.

Boston Consulting Group hat an der Uni nichts zu suchen. Am 2. Mittwoch im Semester, dem 26. 10., findet um 12 Uhr eine Vollversammlung in der T-Stube statt, auf der besprochen werden kann, welche Maßnahmen wir gegen die Evaluation durchführen können. Um 14 Uhr findet am selben Tag in Raum 250 eine Fachbereichsratsitzung statt, auf der auch wir Studierenden erscheinen sollten, wenn wir klarstellen möchten, daß wir von dieser Evaluation nichts halten.

Armin Grambart-Mertens (48 52 23) und Jan-Pieter Schulz (738 50 12)

Antifaschistische Leinwand im WS 1994/95

Im Wintersemester 94/95 zeigen wir - eine Arbeitsgruppe der Hochschul-Antifa - an 10. Abenden Filme zu den Themenbereichen historischer und aktueller Faschismus, Widerstand und Rassismus.

Dabei werden wir einen historischen Bogen schlagen, der vom 1. Deutschen Reich über den Nationalsozialismus bis hin zum wiedervereinigten Deutschland reicht, um personelle und politische Kontinuitäten aufzuzeigen.

Nicht nur, weil wir denken, daß mehr Menschen zu Kinoabenden kommen als zu Diskussionsveranstaltungen und Vorträgen, haben wir das Medium Film gewählt; vielmehr geht es uns in erster Linie darum, deutlich zu machen, daß widerständige Inhalte unterschiedliche Formen haben können, eben auch eine ästhetische wie den Film. Wir haben sowohl Dokumentar- als auch Spielfilme aus verschiedenen Ländern (BRD, DDR, Italien, UdSSR, GB, Frankreich) ausgesucht, von denen einige schon seit Jahren kaum noch in deutschen Kinos zu sehen sind.



Fahrerinnen von Paris-Anschlüssen in der Rückbesetzung von Rhodé, 1944

Bedauerlicherweise, denn sie zeichnen sich sowohl durch ihre inhaltliche als auch ihre filmemacherische Qualität aus. Gleichzeitig sind einige von ihnen historische Dokumente der Auseinandersetzung mit dem deutschen Faschismus, z.T. aus der Perspektive von Staaten, die heute nicht mehr existieren, z.T. aus der Sicht derer, die wie die Sowjetunion unter der deutschen Aggression am meisten gelitten haben. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch, daß

in der SBZ bzw. DDR ausgezeichnete Filme gemacht wurden, die die Nazi-verbrechen thematisieren, während die kommerzielle Filmemacherie im Westen kaum über die Produktion von Heimatfilmen hinauskam.

Inhaltlicher Schwerpunkt der Filmreihe ist der deutsche Faschismus in historischer und aktueller Form und der gegen ihn geleistete Widerstand. Eine wesentliche Bedingung für den "Erfolg" des Nationalsozialismus war der in Deutschland schon lange vor dem 3. Reich herrschende sprichwörtliche Untertanengeist. Weitere Bedingungen waren der preußische Militarismus und der aggressive Nationalismus, der nach dem verlorenen 1. Weltkrieg auch in der Weimarer-Republik nicht gezähmt werden konnte, sondern im Gegenteil durch Dolchstoßlegende und "Schmach von Versaille" neue Nahrung erhielt.

Aus der Zeit des 3. Reiches haben wir Filme zu folgenden Themenkomplexen ausgewählt:

- Die historisch einzigartige industrielle Massenvernichtung vor allem jüdischer Menschen, welche an der jahrhunderte alte antisemitischen Tradition anknüpfen konnte

- Den imperialistischen Vernichtungskrieg und die Besetzung halb Europas, die sich im Osten durch die Politik der "verbrannten Erde" auszeichnete und im Reich als "Totaler Krieg" die Zustimmung der Bevölkerung fand.

- Den Widerstand in Deutschland und den besetzten Ländern. Ein besonderes Gewicht liegt auf den sowjetischen Widerstand -sowohl der Zivilbevölkerung als auch der Roten Armee- der hier bis heute nicht als entscheidender Beitrag zur Befreiung vom Faschismus anerkannt wird. Gerade weil die Befreiung von den Deutschen größtenteils als Niederlage empfunden wurde, gab es keine konsequente Entnazifizierung. So ist es

nicht verwunderlich, daß sich personelle und politische Kontinuitäten des NS-Staates in der BRD aufzeigen lassen. Oder um mit dem Brecht-Zitat zu sprechen:

"Das Vergangene ist nicht tot, es ist nicht einmal vergangen".

Dieses soll im letzten Themenbereich zum aktuellen Rassismus und Neofaschismus herausgestellt werden.

Filme

Do. 03.11.1994

• Der Untertan, DDR 1951, Wolfgang Staudte, 90 min., Spielfilm

In der Verfilmung von Heinrich Manns satirischen Roman gelangt ein blasser Deutscher namens Heßling "nach oben", indem er sich getreu der Devise verhält: "Nach unten treten, nach oben buckeln". Dabei werfen sowohl Heinrich Mann als auch Wolfgang Staudte vielsagende Blicke auf deutschen Untertanengeist, Nationalismus und Großmannssucht. Staudtes Film war sechs Jahre in der BRD verboten. Erst als er durch die Anerkennung auf Internationalen Filmfestspielen nicht mehr zu übersehen war, wurde er in einer um 11 Minuten gekürzten Fassung und mit einem neuen Vorspann versehen freigegeben.

Mo. 14.11.1994

• **Nacht und Nebel, Frankreich 1955, Alain Resnais, 30 min., Dokumentarfilm**

Zehn Jahre, nachdem der Nationalsozialismus besiegt worden war, schuf Alain Resnais mit "Nuit et brouillard" einen der beeindruckendsten Filme über das System der deutschen Konzentrationslager und dessen grauenvollste Zuspitzung in Auschwitz. Besonders wirksam ist der Film durch seine strenge Form, die von Hanns Eisler's meist minimalistischer Musik unterstützt wird, und durch den Kontrast zwischen dem, was Auschwitz bedeutete, und dem harnlosen Bild, das Resnais 1955 in dem ehemaligen Vernichtungslager einfängt: Ein sonniger Tag in strahlenden Farben, fast heiter.

• **Die Juden wurden nicht vergast, Dänemark 1993, Dokumentarfilm**

Seit dem BGH-Urteil vom 15.3.1994 darf Auschwitz wieder öffentlich gelehnet werden, ein Erfolg für alle Nazis und Geschichtsrevisoren. Der Film zeigt, mit welchen Methoden und internationalen Verbindungen das Netzwerk der Holocaustleugner arbeitet. Sie bezweifeln die Echtheit des Tagebuches von Anne Frank ebenso wie die Existenz von Gaskammern in deutschen Konzentrationslagern. Der Film widerlegt die Konstrukte der Faschisten und bezieht damit, im Gegensatz zu dem umstrittenen Film "Beruf Neonazi", eindeutig Stellung für die Opfer des Nationalsozialismus.

Do. 17.11.1994

• **Unversöhnliche Erinnerungen, BRD 1979, Klaus Volkenborn, 60 min., Dokumentarfilm**

40 Jahre nachdem die Spanische Republik den Bürgerkrieg (1936-39) gegen die Truppen des Diktators Franco verlor, interviewt Volkenborn zwei Deutsche, die in Spanien gekämpft haben: Der eine als Offizier bei der Legion Condor, die Franco unterstützte und dem NS-Staat als militärische Testeinheit für den II. Weltkrieg diente; der andere als internationaler Brigadist, der die spanische Republik gegen den Faschismus verteidigte. Beide erzählen ihre Geschichte im Zeitraum von 1939 bis 1979. Der Film verzichtet auf eigene Kommentare. Was die Männer erzählen, spricht für sich.

• **Arbeiterwiderstand im Dritten Reich, BRD 1983, 16 min., Dokumentarfilm**

Sieben Zeitzeugen, Sozialdemokraten und Gewerkschafter aus dem Rheinland und aus Bayern berichten über den Widerstand an der Basis der politischen Linken gegen das NS-Regime in den Jahren von 1933 bis 1935.

Mo. 21.11.1994

• **Komm und sich, UdSSR 1985, Elem Klimov, 146 min., Spielfilm Belorussland 1943**

Die deutsche Wehrmacht befindet sich auf dem Rückzug gen Westen und ihre Politik der "Verbrannten Erde" hat den Höhepunkt erreicht. Ein vierzehnjähriger Junge schließt sich den Partisanen an, während in seiner Abwesenheit sein Dorf liquidiert wird. Auf der Suche nach seiner Familie trifft er auf verzweifte Überlebende aus anderen Dörfern, die sich im Sumpf versteckt halten und muß schließlich miterleben, wie ein SS-Kommando als "Vergeltungsaktion" in einer Holzkirche Frauen, Kinder und alte Leute bei lebendigem Leibe verbrennt. Am Schluß des Filmes hat das Gesicht des Jungen greisenhafte Züge angenommen. Der Film zeigt einen Teil der deutschen Geschichte, der gern ausgeklammert wird. Zugleich macht er deutlich, was eine "Erschließung des Ostens" in Verbindung mit der deutschen Herrenmenschenideologie heißt.

Do. 01.12.1994: **Mir zeynen do!**, Deutschland 1992, Ingrid Strobl, 90 min., Dokumentarfilm

Mo. 12.12.1994: **Die Spur des Vaters**, BRD 1989, Christoph Boekel, 75 min., Dokumentarfilm

Do. 15.12.1994: **Drachenfutter**, BRD 1987, 75 min., Jan Schütte, Spielfilm
Ausgrenzen - Abschieben, BRD 1994, 27 min., Oliver Tolmein, Bertram Rotermund,
Medienwerkstatt Freiburg, Dokumentarfilm

Do. 12.01.1995: **Roma, città aperta** (Rom: offene Stadt), Italien 1945, Roberto Rossellini, 100min., Spielfilm 1944

Do. 19.01.1995: **Ich war neunzehn**, DDR 1967, Konrad Wolf, 121 min., Spielfilm

Mo. 23.01.1995: **Die Rattenlinie**, BRD 1990, 75 min., Dokumentarfilm
Das Braune Netzwerk, Deutschland 1993, Wolfgang Purtscheller, Victor Grandits, Dokumentarfilm

Do. 26.01.1995: **The truth lies in Rostock** (Die Wahrheit lügt/liegt in Rostock), England/Deutschland 1993, 90 min., Dokumentarfilm

**Alle Filme werden im Hörsaal A, Edmund-Siemers-Allee 1,
Hamburg 13 mit Beginn um 18.15 Uhr gezeigt.**

Kleine Ausschuß-Kunde

Welche Ausschüsse es gibt und was dort passiert in Kürze

Ausschüsse sind an den Fachbereichsrat (FBR) angebunden und werden von ihm besetzt. Die rechtlichen Grundlagen dazu finden sich in der Geschäftsordnung. Legislaturperiode ist grundsätzlich 1 Jahr. In jedem Ausschuß (mit Ausnahme des *Habilitationsausschusses*) sitzen Studierende. Die Ergebnisse der Ausschüsse sind grundsätzlich keine Beschlüsse, sondern haben Empfehlungscharakter für den FBR. Der hat dann darüber zu beschließen.

Es handelt sich bei Ausschußarbeit also um vorbereitende Detailarbeit. Deshalb ist es außerordentlich wichtig, daß sich Studierende in diese Arbeit einbringen. Gleichzeitig ist es ein Politikfeld, das wir studentische Gremienvertreterinnen durch gezielte inhaltliche Arbeit mit den jeweiligen Studierenden in den Ausschüssen für unsere Interessen und Positionen nutzen können!

Die meisten Ausschüsse tagen nur ein Mal im Semester. Einige sogar seltener. Allerdings nicht, weil sie nicht öfter dürfen, sondern weil sie sich selbst nicht öfter "ins Leben rufen".

Studienreformausschuß: Fachbereichsübergreifend. Soll ständig das Studium und alle damit zusammenhängenden Strukturen reformieren. Relevant für die anstehende Umstrukturierung der Institute.

Studienreformunterausschüsse: Von dieser Art gibt es für jedes Institut/Seminar jeweils einen Ausschuß. Hier werden insbesondere die jeweiligen Studienordnungen bearbeitet und diskutiert (z.B. Änderung der Phil-Studienordnung im Nov. 93).

Haushaltsausschuß: Klar, hier geht's um Kneteverteilung.

Ausschuß für die Sozialwissenschaftliche Bibliothek: Hier fallen die Entscheidungen, welche Bücher von dem Geldkontingent angeschafft werden. Jede/r Lehrende/r kann in diesem Ausschuß Buchwünsche einreichen, die dann geprüft und entschieden werden.

Prüfungsausschuß für Dipl.-Pol. und Prüfungsausschuß für Dipl.-Soz.: Kontrolliert den ordentlichen Ablauf der Prüfungen (z.B. Fristen, PrüferInnen etc.).

Prüfungsausschüsse gem. § 6 Magisterprüfungsordnung (davon gibt es 4, also pro Inst./Sem. einen Ausschuß): Kontrolliert den ordentlichen Ablauf von Prüfungen (z.B. Fristen, PrüferInnen etc.).

Widerspruchsausschuß: Hier können die Studierenden Widerspruch gegen Benotungen (auch von Diplomnoten etc.) einlegen.

Personalausschuß: Wird bei Stellenbesetzungen tätig.

Promotionsausschuß: Kontrolliert den ordentlichen Ablauf von Promotionen.

Datenverarbeitungsausschuß: Klärt Fragen wie CIP-Pool etc.

Ausschuß zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses: Dieser Ausschuß vergibt pro Semester für den gesamten Fachbereich 1 Promotionsstipendium (Laufzeit 2 Jahre). Folglich tagt er auch nur ein Mal im Semester, ist dann aber relativ arbeitsaufwendig, weil mensch sich in die Prom-Themen einarbeiten muß, um qualifizierte Entscheidungen treffen zu können.

Raumplanungsausschuß: Legt fest, wer welche Räume benutzen darf, also z.B. auch Babywickelraum, Räume für DiplomandInnen, Medienraum etc.

Kommission zur Unterstützung der Frauenbeauftragten: Aufgabe ist wohl klar.

OE-Kommissionen (davon gibt's 4, je Inst./Sem. eine): Ist verantwortlich für die Durchführung der OE-Woche, die ja lt. Studienordnung anstatt Studienberatung durchgeführt wird.

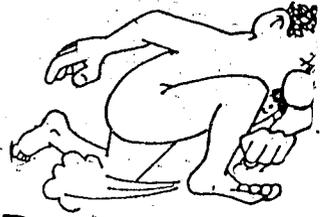
Achtung!

Für weitere Fragen kontaktet bitte die Gremienfrauen. Und wenn Ihr bereits in einem Ausschuß mitarbeitet, denkt dran: Weitergabe von Infos ist wichtig!

Die nächsten Neubesetzungen der Ausschüsse finden im April '95 statt. Ihr habt also noch genug Zeit Euch zu entscheiden, in welchem Ausschuß Ihr mitarbeiten wollt.

Anneget Lange

GREMIENARBEIT ODER DER LETZTE GRUND



Gremienfrauen nehmen die Interessen der Studis in den Fachbereichsgremien wahr

Rein formal gibt es sie, die Mitbestimmung der Studierenden an den Lehrinhalten, den Lehrformen und der Lehrplanung. Und zwar innerhalb der sogenannten akademischen Selbstverwaltung (nicht zu verwechseln mit der studentischen Selbstverwaltung wie Asta, Fachschaftsrat etc.).

Diese akademische Selbstverwaltung setzt sich aus Gremien zusammen: An unserem Fachbereich hat jedes Institut (also Soziologie, Politische Wissenschaften, Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte und Philosophie) jeweils einen Institutsrat(IR), und der gesamte Fachbereich hat eine Ebene drüber den Fachbereichsrat(FBR). Und in diesen Gremien finden wir sie, die Studierenden, die mitbestimmen können. Der Haken ist nur: Die Studis sind immer in der Minderheit. Denn ProfessorInnen, HochschulassistentInnen und Technisches und Verwaltungspersonal sind ja auch noch da. Aber immer in der Mehrheit. Und trotzdem nutzen wir dieses Stückchen Einfluß. Frei nach Ernst Bloch: "Seien wir realistisch. Versuchen wir das Unmögliche."

Die Mitglieder der Gremien werden jeweils von ihrer Gruppe gewählt. Also können alle Studierenden des

FB 05 ihre studentischen VertreterInnen in jeweils einen Institutsrat und in den Fachbereichsrat entsenden. Und das zu jedem Sommersemester, denn die Legislaturperiode umfaßt 1 Jahr (SoSe + WS). Die Wahl findet per Briefwahl statt. Die Unterlagen dazu bekommt Ihr kurz vor Weihnachten (also demnächst) nach Hause geschickt, und Ihr solltet bis Mitte Januar gewählt haben!

Eine zentrale Aufgaben des Fachbereichsrates und der Institutsräte ist z.B. die Festlegung der Lehrveranstaltungen für jedes Semester; also zu bestimmen, welche Seminare, Vorlesungen etc. Ihr zu welchem Zeitpunkt bei wem besuchen könnt. Um's Inhaltliche geht es dabei leider kaum (Freiheit der Lehre, nicht wahr...) - höchstens bei der Vergabe von Lehraufträgen. Eher sind solche Auseinandersetzungen an der Tagesordnung, ob sich gnädigerweise ein Prof für einen Grundkurs oder ein Empirisches Praktikum findet. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Begrenzung von TeilnehmerInnenzahlen in Seminaren: In Zeiten der Stellenkürzungen eine sehr beliebte Maßnahme, der an allen Ecken und Enden (auch von Euch direkt in den Veranstaltungen) entgegengewirkt werden muß.

Das Außergewöhnliche der studentischen Vertretung an unserem FB 05 im Unterschied zu allen anderen Fachbereichen und Unis ist: Wir sind ausschließlich Frauen. Und das ganz absichtlich. "Warum das?" fragt er/die Durchschnittsstudierende entsetzt. "Ist doch klar!" antwortet die/der aufgeklärte, engagierte, fortschrittliche StudentIn: "Weil die Wirklichkeit an der Uni genauso aussieht wie überall sonst auch: Von



Männern dominiert, Frauensichtweisen u. -interessen außer acht lassend".

In der Tat: Die Lehrenden an unserem Fachbereich sind fast alle männlich, die Suche nach Autorinnen in den Literaturlisten ist meist vergeblich, Ausschreibungstexte werden oft so formuliert, daß Frauen kaum die Möglichkeit haben, sich zu bewerben, die Sprache und das Diskussionsverhalten in den Lehrveranstaltungen sind häufig frauendiskriminierend, die Sicht- und Denkweisen der Wissenschaftsinhalte sind überwiegend an Männern orientiert usw. usw. Das ist der Hintergrund, warum wir mit ausschließlich Frauen in der studentischen Vertretung ein kleines Stück dieser Wirklichkeit verändern wollen.

Diese Sichtweise wird seit dem bundesweiten Uni-Streik 1988/89 vom gesamten Fachbereich getragen. Seitdem (Beschluß einer Vollversammlung) gibt es die sogenannten Gremienfrauen. Übrigens suchen wir für die nächste Legislaturperiode (April 95 - März 96) noch neue Kandidatinnen. Also, an alle Studentinnen: Überlegt Euch, ob Gremienarbeit was für Euch wäre! Anfang November müssen die Listen für die Wahl feststehen.

Die Arbeitsschwerpunkte von uns Gremienfrauen jedenfalls (abgesehen von unseren "normalen" Aufgaben) sind in diesem Wintersemester:

~ bei Boston Consulting Group intervenieren
Grundsätzlich stehen wir Gremienfrauen auf dem Standpunkt, daß angemessene Unterstützung und auch Beratung von außen dem Fachbereich bei seiner notwendigen Neustruktur-



rierung nützen kann. Das, was wir bisher von BCG erlebt haben und wohl noch erleben werden, ist davon allerdings weit entfernt (s.dazu auch den entsprechenden Artikel in dieser Ausgabe). Aus unserer Sicht ist da dringend kritische Gegenöffentlichkeit angesagt.



~ Frauenforschungsprofessur in der Politischen Wissenschaft

Die Politische Wissenschaft krankt daran, daß Frauenforschung und die Kategorie Geschlecht als Forschungsgegenstand kaum vorkommen. Einen Versuch, dieses am Hamburger Institut zu ändern, ist es wert.

~ Sozialwissenschaftliche Veranstaltungsreihe zu Feministischer Theoriebildung

Auch dies kann eine wünschenswerte Bereicherung der existierenden Herrschaftswissenschaft werden.

Die Sitzungen der Institutsräte und des Fachbereichsrates sind übrigens öffentlich. Haltet euch dafür schon mal die Mittwochnachmittage frei, immer ab 14.15 Uhr. Das Publikum darf auch mitreden. Die genauen Termine und Tagesordnungen findet ihr am schwarzen Brett und in der T-Stube angehängt.

Hier uns bekannte Termine des Wintersemesters:

Mittwoch/26.10.	Vollversammlung(T-Stube, 12.00)
Mittwoch/26.10.	Fachbereichsrat



Mittwoch/ 2.11. Info-Veranstaltung für alle interessierten Frauen, die eventuell Gremienarbeit machen möchten (T-Stube, 12.00)

Mittwoch/ 2.11. Institutsrat Soziologie
Freitag / 2.12. Gremienfrauen-Party zum 5-Jährigen

Wenn ihr uns *darüberhinaus erreichen* möchtet: Wir machen ein Mal die Woche T-Stuben-Dienst (Do, 12.00-14.00), beim Fachschaftratsrat könnt ihr unsere Telefonnummern erfragen oder dort Nachrichten hinterlassen, in der T-Stube ist sowieso meistens eine von uns zu finden ...

Und hier unsere Namen:

Fachbereichsrat

Simone Müller Petra Urban
Nicole Emden Steffi Schröder
Katja Lachnit Ulrike Glüer
Britta Dutke Anja Wiegand



Institutsrat Soziologie

Cordula Büchse Anja Horch
Annegret Lange Susann Kempe
Andy Fehrmann Ulrike Löwer

Institutsrat Politische Wissenschaften

Susanne Zwingel Karen Jährling
Patricia Seeger Meike Hebestreit
Stefanie Sift Kerstin Kromminga

Institutsrat Sozial- u. Wirtschaftsgesch.

Jenny Maruhn Tanja Winking

Bericht der Gremlenfrauen im Institutsrat Politische Wissenschaft

Wie Ihr merkt, haben wir uns dieses Semester dazu entschieden, Euch die wichtigsten Themen/Ergebnisse aus den Institutsratssitzungen des vergangenen Sommersemesters gesondert zu präsentieren. Also los:

- Prüfungsangelegenheiten:

In den letzten Semestern sind vermehrt Beschwerden von Seiten der Studierenden an uns herangetragen worden, daß einige Lehrende des IPW Betreuung und Annahme von Examensarbeiten und Prüfungen verweigerten. Häufige Begründungen hierfür waren: "Überlastung", "Forschungsfreisemester", "Nicht der eigene Teilbereich" - alles Gründe, die laut Prüfungsverordnung die Lehrenden nicht von ihren Prüfungsverpflichtungen enbinden. Um in solchen Fällen vermitteln zu können, hat sich das "Prüfungs Koordinations-Gremium" gebildet, an das sich Studierende im jeweiligen Fall wenden können. Personen, die in diesem Gremium sitzen und an die Ihr Euch wenden könnt:

Prof. G. Trautmann, Prof. J. Raschke,
Dr. M. Thunert (f. Mittelbau)
Oliver von Wersch (f. Studierende).

- Innerer NC in den Seminaren

Es wurde erneut ein Antrag verabschiedet, der besagt, daß in den Seminaren keine Schein-Anforderungen gestellt werden dürfen, die über die in der Studienordnung festgeschriebenen Anforderungen hinausgehen. Beruft Euch auf diesen Beschluß!

- Sprechstunden in den Semesterferien

Damit gewährleistet ist, daß auch in den Semesterferien ProfessorInnen für Studierende ohne große Anstrengungen erreichbar sind, wurde unser Antrag verabschiedet, der den Lehrenden nahelegt, mindestens 1mal pro Monat feste Sprechstundenzeiten anzubieten. Die bisherige Praxis verlangte oftmals die mühsame persönliche telefonische Vereinbarung von Sprechstunden.

- Zulassungsverfahren

Die Zahl der zugelassenen Erstsemester im *Hauptfach* Politische Wissenschaft hat sich im letzten Semester drastisch verringert: 17 statt der bisher üblichen 50-60. Dies kommt dadurch zustande, daß Grundlage für die Berechnung freier Hauptfachplätze die Zahl der NebenfächlerInnen ist: Anhand der abgelegten Prüfungen von NebenfächlerInnen wird die übrigbleibende Zahl freier Plätze für Hauptfachstudierende errechnet. Dies hat zur Folge, daß Hauptfachstudierende in den nächsten Semestern zur Minderheit werden. Damit ist die Identität des Faches in Frage gestellt. Im Institutsrat ist überlegt worden, wie damit umzugehen ist, es ist jedoch keine endgültige Strategie gefunden worden; das Problem wird daher auch Thema des nächsten Semesters sein.

- Feministische Lehraufträge

Mangels einer feministischen Professur am Institut bzw. einer Stelle im Mittelbau, die über feministische Wissenschaft lehrt, bemühen wir uns derzeit darum, feministische Lehre in Form von Lehraufträgen an das IPW zu bekommen. Das ist uns dieses Semester mit dem Lehrauftrag von Birte Rhodenberg (TB Theorie) gelungen. Viel Spaß dabei!

Zum Schluß noch ein Hinweis: Die Beschlüsse des IR haben seltenst verbindlichen Charakter, gerade wenn es um irgendwelche Verpflichtungen für die Lehrenden geht. Sanktionsmöglichkeiten für Verstöße gegen die Beschlüsse gibt es so gut wie keine wirksamen. Es kommt daher darauf an, daß Ihr so oft wie möglich auf die Beschlüsse pocht, um die Lehrenden dazu zu bewegen, sich "freiwillig" an sie zu halten.

Ein schönes Semester wünschen Euch
Die Gremienfrauen des IR POL

Anregungen/Fragen/Lob/Beschwerden an:
Stefanie Siff, Patricia Seeger, Susanne Zwingel, Karen Jaehrling

Würden Sie diesen COUPON gegen eine erheblich größere Menge an DATEN, FAKTEN, TATSACHEN tauschen?

Gute Entscheidung. Denn Sie bekommen außer hübsch anzusehenden Broschüren und Prospekten jede Menge nützlicher Informationen sowie eine übersichtliche Übersicht über das vielseitige Leistungsangebot der Deutschen Angestellten-Krankenkasse. Der Haken? Tja, Sie müßten diese wunderschöne Anzeige zerstören.



Coupon: Infos zur DAK

 * Name

* Straße

* PLZ/St.

* Coupon bitte ausfüllen und mit aktuellem Kontostamm (Karte) mitbringen und an die DAK, Kassenamt, DAK für mich & Familie, groß, Postfach 10 12 44, 20009 Hamburg, schicken. Die Angabe der entsprechenden Daten ist freiwillig.

Eine Entscheidung mit gesundem Menschenverstand.

Sprechzeiten: Montag und Mittwoch jeweils von 14 bis 17 Uhr

Raum 222, Tel. 4123-4663

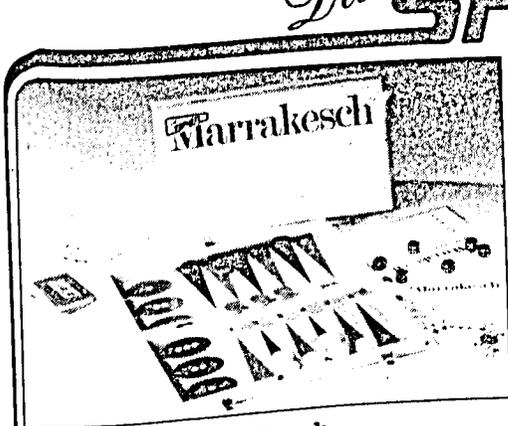
Der Praktikumsbeauftragte, Dietrich Jung, berät die Studierenden der Institute für Soziologie und Politische Wissenschaft in Praktikumsangelegenheiten sowie die Studierenden des Diplomstudienganges Politische Wissenschaft bei Fragen zum Ablauf des Prüfungsverfahrens.

Veranstaltungen:

- Hauptstudienberatung für Diplom-Politologie: voraussichtlich im November wird eine Beratungsveranstaltung mit Prof. Dr. Gantzel stattfinden.
- Berufsfeld Internationale Organisationen und Entwicklungszusammenarbeit: voraussichtlich im Dezember
- Informationsaustausch über Praktika (von Studenten/innen für Studenten/innen): Für diese Veranstaltung, die gegebenenfalls im Januar stattfinden wird, werden noch Studierende gesucht, die bereit sind, über ihre positiven und negativen Erfahrungen mit Praktika zu berichten.

Datum, Uhrzeit und Raum für diese Veranstaltungen werden durch gesonderte Anschläge bekanntgegeben.

Das SPIEL



Marrakesch
ist nur eines von vielen Spielen
zum Schenken oder selber genießen.

Das SPIEL

SPIEL Marrakesch

Eine gelungene Mischung aus Backgammon und Bridge für zwei Spieler. Glück und Strategie halten sich die Waage. Jeder Spieler erhält sechs Steine, die er durch Würfeln in sein Feld einspielt. Ziel ist es, diese Steine möglichst schnell auf die Zielfelder zu bringen. Bewegt werden die Steine durch das Auspielen der Karten. Wer einen Stich macht, zieht seine Steine Richtung Ziel. Eine Vielzahl von Kombinations- und Stichmöglichkeiten fordert Aufmerksamkeit und Einfühlungsvermögen in die Pläne des Mitspielers.

Bestell-Nr. 9000

NUR BEI UNS!

DM 89,00

Gesellschaftsspiele für Erwachsene und Kinder, Spielbücher, Holzpuzzles, Spielkarten. Außergewöhnliches in Form, Farbe, Material und Ideen. Spiele öffnen, probieren und vom Spezialisten beraten lassen!

Rentzelstraße 4 - 2000 Hamburg 13 - Telefon 040/44 86 87
Mo.-Fr. 10.00-18.30, Sa. 10.00-14.00 Uhr — langer Donnerstag & langer Samstag

Koordinationsstelle Frauenstudien / Frauenforschung

!!! ab WS 94/95 in neuen Räumen !!!

Nein, das muß wirklich nicht sein:

- Frau sucht für ihre Hausarbeit zu einem Frauenforschungsthema dreizehn Institutsbibliotheken nach relevanter Literatur ab und findet (fast) nix.
- Eine Studentinnen-AG bemüht sich seit Jahren um Seminarangebote im Bereich Frauenforschung und findet dann im entscheidenden Moment (Prof im Fahrstuhl: "Die Sitzung ist morgen um zehn; wenn Sie bis dahin eine finden, mit Promotion natürlich...") keine Lehrbeauftragte.
- Mehrere Sportstudentinnen suchen Unterstützung bei ihrer Gegenwehr gegen dumme Sprüche, denen sie während des Sporttrainings an der Uni immer wieder ausgesetzt sind.
- Geschichtstudentinnen möchten eine hochinteressante Dozentin aus den USA zu einem Vortrag einladen und suchen finanzielle Unterstützung.

Den Frauen kann geholfen werden, und zwar in der **Koordinationsstelle Frauenstudien / Frauenforschung**. Wir bieten u.a.: Beratung in solchen u.ä. Lebenslagen, eine **Bibliothek** mit Büchern, Zeitschriften und ca. 1700 Broschüren, Diplomarbeiten, Projektberichten (systematisch erschlossen) und jedesmal zu Semesterbeginn das **Frauenvorlesungsverzeichnis** mit Seminarhinweisen fächer-übergreifend und hochschul-weit & jeder Menge Kontaktadressen (AGs, Veranstaltungen, Außeruniversitäres).

Wir freuen uns auf Euren Anruf bzw. Besuch in unseren neuen Räumen im neuerbauten Pavillon (gegenüber vom alten Domozil, dem Pferdestall):

WO ? Binderstraße 34 / Grindelhof, Pavillon, 1.Stock, 20146 Hamburg;

Tel. 4123 - 4227 und -5966

WANN ? Di - Mi - Do 10 - 12 und 13 - 15 Uhr und n.V.

ELBE-WERKSTÄTTEN GmbH

Werkstätten für Behinderte

Druckerei

Nymphenweg 22, 21077 Hamburg

Zentrale _____ 040/760 19-0

Auftragsbearbeitung _____ 040/760 19-270

Fax _____ 040/760 19-280

Drucken, Prägen, Stanzen, Nuten bis DIN A3
Offset/GTO/Tiegel A3/A4 Schnelldruck, Weiterverarbeitung,
Zusammentragen, Heften, Klebebindung, Kuvertieren,
Etikettieren, Versand

23
①

IZ

Art der Veranstaltung: Seminar	WS 1994/95
Veranstalterin: Dr. Ingrid Gensewich, Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik - IZHD	
Thema: Wissenschaftliche Abschlussarbeiten: Probleme der Bearbeitung und Strategien der Bearbeitung. Für Studierende der geisteswissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Fächer.	
Zeit: Mi 10-12 Uhr	Ort: IZHD, Sedanstr. 19, R 411
	Beginn: 19. Oktober 1994
Kommentar zur Ankündigung:	
Die Anfertigung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten (<u>Magister, Staatsexamen, Diplom, Dissertation</u>) ist durch mehrere Problemfelder gekennzeichnet: inhaltliche (fachspezifische), methodische, formal-technische Schwierigkeiten sowie psychisch-soziale und phasenspezifische Probleme können den Arbeitsprozess erheblich erschweren und den erfolgreichen Abschluss einer Arbeit in Frage stellen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung sollen die individuellen Erfahrungen und Schwierigkeiten der TeilnehmerInnen stehen und im Zusammenhang damit praxisnahe Problemlösungen erarbeitet werden. Die "Einsamkeit der Schreibenden" soll dadurch aufgebrochen und Strategien gemeinsam entwickelt werden.	



Eine studentische Veranstaltungsreihe :

UNIVERSITÄT DURCH DENKEN

Wintersemester 1994/95

Angesichts von Rotstiftregime und Vereckwerungspraxis, von Jubelschein und Proteststrohfeuer wird viel herumgerannt und -geredet. Es bleibt meist bei Schlagworten und Geldpolitik. Statt in Selbstreflexion üben sich die Aktiven lieber im Anklagen der Masse. Statt gesellschaftskritischen Denkens und couragierten Alltagshandelns herrscht die Disposition: "Tu was, egal was!" oder "Hat doch alles keinen Sinn!".

Derart falsche Alternativen aufzubrechen, ist ein Anliegen dieser Veranstaltungsreihe. Wir wollen uns von der vorwaltenden Sachzwanglogik nicht das Denken verbieten lassen, sondern ein breites Spektrum grundsätzlicher Fragen aufwerfen: von "Was bedeutet es eigentlich für uns, zu studieren?" bis "Welche Funktionen haben Hochschule und Wissenschaft in einer verkehrten und zerstörerischen Welt?".

Es sollen Schritte gemacht werden, um Allgemeinbegriffe

wie kapitalistische und ökologische Krise, Sexismus und Rassismus in bezug auf den Universitätsbetrieb inhaltlich zu entfalten. Es soll geschaut werden, was es mit dem "Neuen pragmatischen StudentInnenentypus" denn nun auf sich hat.

Auch die Rahmenbedingungen unserer sogenannten Freiräume (Streik, Hochschulpolitik, autonome Seminare, Tutorien, selbstverwaltete Cafés ...) müssen hinterfragt werden, um herauszufinden, was sinnvolle Widerstandsansätze sein können, wogegen mensch überhaupt anrennt und mit welchen Widersprüchen das verbunden ist - auch bei dieser Reihe.

Ein Zusammenhang zwischen uns Vorbereitenden besteht bisher nur darin, daß wir Lust haben, jeweils 'unsere Schwerpunktthemen' zur Diskussion zu stellen. Dies wird in Form von Referaten, Thesen und auch anderen Herangehensweisen geschehen.

Montags 18:30 Uhr, Raum 138, Allendeplatz 1 (Pferdestall)
Beginn: Wintersemester 24.10.94 (2. Semesterwoche)

Eine studentische Veranstaltungsreihe :

UNIVERSITÄT DURCH DENKEN

Wintersemester 1994/95

Veranstaltungstermine

- 24.10.94 Regelbetrieb und Ausnahmefalla
Eine Streikkritik (und eine Begründung dieser Veranstaltungsreihe)
(Rainer)
- 31.10.94 "Die Waffe der Kritik kann die Kritik der Waffen nicht ersetzen"
Streikpraxis und Streikkritik (Aktionsrat N.N.)
- 07.11.94 Studentisches Lernen aus kritisch-psychologischer Sicht
(Kerstin, Karin)
- 14.11.94 Selbstorganisiertes Studieren: Zwischen Institutionszwängen und
Nischenabseits. Erfahrungen von der Alternativen Uni zur Kritischen
Uni Bremen. (Anne, Fabian (Bremen))
- 21.11.94 Der Alltagsbegriff einer Institution am Beispiel des FB 05
Ergebnisse einer qualitativen Analyse (Roman)
- 28.11.94 Hochschule und Kapitalverhältnis
Eine Analyse der Hochschule und ihrer Insassen mit Hilfe der Marx-
schen Kritik der politischen Ökonomie (Klaus)
- 05.12.94 Ökologische Krise und Hochschulreform (Delia)
- 12.12.94 Die demokratische Universitätsreform
Gedanken zu Drittelparität, Freiheit von Forschung und Lehre und
politischer Universität (Beate, Holger)
- 02.01.95 Kritik an herrschenden Hochschulkonzepten und Perspektiven linker
Hochschulpolitik (Liste Links: Kris, Petra und FSB '94: Bernd)
- 09.01.95 Feministische Wissenschaftskritik (Susanne, Nicolo)
- 16.01.95 Wie rassistisch ist die Ausländer-Forschung?
Von der Migrationssoziologie zur MigrantInnensoziologie (Vassili)
- 23.01.95 Konformistische Rebellion
Kritik der Politik-Versuche der Studierenden (Gruppe Dolchstoß)
- 30.01.95 Rückblicke, Zusammenschau, Aussichten

IHRE ZUKUNFT



Ist Ihr Studium
auf Zukunft
programmiert?

Wir beantworten Fragen zu Studienwahl, Studienschwerpunkten, Auslandsstudien, Fördermöglichkeiten.

Wir helfen Ihnen beim Einstieg in den Beruf und in Fragen zu Bewerbung und Trainee-Programmen.

Berufsberatung für Studierende:

Beratungszeiten:

Mo-Do 9.00-15.00 Uhr

Fr 10.00-14.00 Uhr.

**Beratung ohne Anmeldung,
auch in den Semesterferien!**

Schauen Sie doch mal herein!

Arbeitsamt Hamburg
Grindelallee 44, 1. Stock, 20146 Hamburg
Telefon: 0 40/24 85-22 34/23 13
Telefax: 0 40/24 85-25 03



IHRE BERUFSBERATUNG

Veranstaltungsüberblick SoWi
Wintersemester 1994/95

Vorlesungen

- 05.401 Soziale Bewegungen in der Frühen Neuzeit
2st., Mo 16 bis 18 Uhr, VMP 6, Phil E, Hans-Jürgen Goertz
- 05.402 Grundzüge der Technikgeschichte im 19. Jahrhundert
1st., Di 14 bis 15 Uhr, VMP 6, Phil C, Ulrich Troitzsch

Einführungskurse

- 05.411 Historische Aspekte der Statistik
2st., Do 8 bis 10 Uhr, AP 1, Raum 128, Gerhard Ahrens
- 05.412 Einführung in die Technik wissenschaftlichen Arbeitens
(nur in Verbindung mit dem Proseminar 05.422)
2st., Di 14 bis 16 Uhr, AP 1, Raum 108, Hans-Jürgen Goertz

Proseminare

- 05.421 Einführung in das Studium der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
2st., Di 8 bis 10 Uhr, AP 1, Raum 107, Gerhard Ahrens
- 05.422 Einführung in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte:
Grundlagen der ständischen Gesellschaftsordnung in der Frühen Neuzeit
(nur in Verbindung mit dem Einführungskurs 05.412)
2st., Di 16 bis 18 Uhr, AP 1, Raum 106, Hans-Jürgen Goertz
- 05.423 Einführung in das Studium der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
2st., Di 14 bis 16 Uhr, AP 1, Raum 109, Marie-Elisabeth Hilger
- 05.424 Einführung in die sozialhistorische Biographieforschung
2st., Do 14 bis 16 Uhr, AP 1, Raum 106, Elke Kleinau
- 05.425 Einführung in das Studium des Faches Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
2st., Do 10 bis 12 Uhr, AP 1, Raum 107, Ulrich Troitzsch

Mittelseminare

- Voraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme an einem Proseminar.
- 05.431 Deutschlands Weg zum Industriestaat 1815 - 1857
2st., Do 12 bis 14 Uhr, AP 1, Raum 107, Gerhard Ahrens
 - 05.433 „Systemwechsel“ in Hamburg: Wilhelminische Kaiserzeit und Erster Weltkrieg, Novemberrevolution und Krisenjahre der Weimarer Republik
2st., Di 16 bis 18 Uhr, AP 1, Raum 109, Tobias v. Elsner
 - 05.434 Juden in Deutschland nach 1945
2st., Mo 16 bis 18 Uhr, AP 1, Raum 109, Ina Lorenz

22 222 222 222 222 (14 Stellen)
Eine Kaprekar-Zahl !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Mittelseminare (Fortsetzung)

- 05.435 Lehrerinnen - zur Sozialgeschichte eines Frauenberufes
2st., Do 10 bis 12 Uhr, AP 1, Raum 106, Elke Kleinau
- 05.436 Die deutsche Handelsmarine im Weltkrieg und in der Weimarer Republik
2st., Do 14 bis 16 Uhr, AP 1, Raum 109, Lars Scholl
- 05.437 Nahrungsmittelindustrie und Wandel des Ernährungsverhaltens seit dem
Beginn der Industrialisierung
2st., Do 14 bis 16 Uhr, AP 1, Raum 107, Ulrich Troitzsch

Hauptseminare

Voraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme an einem Pro- und einem Mittelseminar.

- 05.441 Die deutsche evangelische Kirche und die Judenverfolgung im
Dritten Reich. Ein Beitrag zur Gesellschaftsgeschichte der Schoah.
2st., Fr 14 bis 16 Uhr, AP 1, Raum 104, Ursula Büttner
- 05.442 Erklärung und Erzählung: Probleme narrativer Geschichtsschreibung
2st., Do 16 bis 18 Uhr, AP 1, Raum 106, Hans-Jürgen Goertz
- 05.444 Sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Aspekte der europäischen
Aufklärungsbewegung
2st., Fr 10 bis 12 Uhr, AP 1, Raum 138, Franklin Kopitzsch
- 05.445 Technische Katastrophen im Industriezeitalter: technikhistorische
Rekonstruktion und literarische Erkundung
3st., Di 10 bis 13 Uhr, VMP 6, Raum 1331, Ulrich Troitzsch

Oberseminare

- 05.451 Wirtschaftswachstum und Stadtentwicklung am Beispiel Hamburgs
2st., Di 12 bis 14 Uhr, AP 1, Raum 107, Gerhard Ahrens
- 05.452 Zur Rolle der Medizin im Zivilisationsprozeß
2st., Do 8 bis 10 Uhr, AP 1, Raum 106, Marie-Elisabeth Hilger

Übung

- 05.461 Museumspraxis für Historiker
4st., 14tägig, Fr 10 bis 14 Uhr, AP 1, Raum 109, Hans-Georg Blum

Colloquium

- 05.471 Seminar für Doktoranden und Doktorandinnen
2st., 14tägig, Di 18 bis 20 Uhr, AP 1, Raum 136, Marie-Elisabeth Hilger

.555 555 555 555 555 (15 Stellen)
Auch eine Kaprekar-Zahl !!!!!!!!!!!!!

Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Allende-Platz 1, 20146 Hamburg

Professorin und Professoren

Prof. Dr. Gerhard Ahrens	Zi. 128, Telefon 4123-4661
Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz (Geschäftsführender Direktor)	Zi. 129, Telefon 4123-2426
Prof. Dr. Marie-Elisabeth Hilger	Zi. 136, Telefon 4123-2764
Prof. Dr. Ulrich Troitzsch	Zi. 124, Telefon 4123-4658

Hochschulassistentin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Dr. Elke Kleinau	Zi. 132, Telefon 4123-4362
Katrin Schmersahl	Zi. 134, Telefon 4123-6179

Lehrbeauftragte, PrivatdozentInnen

Hans-Georg Bluhm M.A.
 Priv.Doz. Dr. Ursula Büttner
 Dr. Tobias v. Elsner
 Priv.Doz. Dr. Ina Lorenz
 Dr. Lars Scholl
 Priv.Doz. Dr. Franklin Kopitzsch

Geschäftszimmer

Frau Rosemarie Jarick	Zi. 131, Telefon 4123-4363
-----------------------	----------------------------

Sekretariate

Frau Rosemarie Jarick	(siehe Geschäftszimmer)
Frau Wilma Timm	Zi. 121, Telefon 4123-4664

Arbeitsstelle Sozialgeschichte der Technik

<u>Leiter:</u>	Prof. Dr. Ulrich Troitzsch
<u>Wiss. Mitarbeiter</u>	Priv. Soz. Dr. Günter Bayerl Zi. 130, Telefon 4123-4351

Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte

<u>Leiter:</u>	Prof. Dr. Gerhard Ahrens
<u>Wiss. Mitarbeiter</u>	PD Dr. Franklin Kopitzsch Zi. 126, Telefon 4123-6178
<u>Sekretariat</u>	Frau Margarete Fowelin Zi. 122, Telefon 4123-6259

Zur ersten Orientierung:

Um Studierenden die Aufnahme ihres Studiums zu erleichtern, findet in der ersten Semesterwoche 17.10.-21.10.1994 eine sogenannte "Orientierungseinheit" (OE) statt. Diese wird von Lehrenden und Lernenden gemeinsam veranstaltet. Sie erhalten an diesen Tagen umfassende Information über Studienmöglichkeiten und Studienbedingungen, das aktuelle Lehrangebot im Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, die Mitglieder des Lehrkörpers usw. Achten Sie, bitte, auf entsprechende Ankündigungen im Eingangsbereich des Gebäudes oder erfragen Sie die Termine im Geschäftszimmer des Instituts.

Das Studium der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

A. als Hauptfach

ist geregelt in der "Ordnung für die Magisterprüfung im Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften" vom 15. Mai/ 28. August 1985 (Abgedruckt im Amtlichen Anzeiger Nr. 210 vom 30.10.1986). Eine Ablichtung der Prüfungsordnung erhalten Sie im Geschäftszimmer; dort gibt es auch ausführliches Informationsmaterial über das Studium der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte mit besonderen Hinweisen zur Magisterprüfung.

B. als Nebenfach

ist geregelt in den Prüfungsordnungen des jeweiligen Hauptfachs.

1. Magister - Studiengänge:

Entsprechend einem gemeinsamen Beschluß der Fachbereiche 05 und 08 vom 3.2.1988 sind ab Sommersemester 1988 fünf Leistungsnechweise vorzulegen:

- Proseminar
- Proseminar in Alter oder Mittlerer Geschichte oder eine Übung (zu erwerben im FB 08)
- Mittelseminar
- Hauptseminar
- Hauptseminar in Alter, Mittlerer oder Neuerer Geschichte (zu erwerben im FB 08).

2. Diplom - Studiengänge

a. Die Prüfungsordnung des Faches Politische Wissenschaft schreibt die Vorlage von sechs Leistungsnachweisen vor:

- Vorlesung (als "Oberblicksveranstaltung")
- Proseminar
- Mittelseminar
- Proseminar oder Mittelseminar (wahlweise)
- 2 Hauptseminare

b. Soweit die Prüfungsordnungen bzw. Studienordnungen anderer Fächer (z.B. Soziologie, Volks- und Betriebswirtschaftslehre) keine Abweichungen vorsehen, sind bei der Meldung zur Prüfung drei Leistungsnachweise vorzulegen:

- Proseminar
- Mittelseminar
- Hauptseminar

In den Fächern Soziologie, Volks- und Betriebswirtschaftslehre kann auf begründeten Antrag mit Genehmigung des zuständigen Prüfungsausschussvorsitzenden auch die schriftliche Hausarbeit (Diplom- bzw. Magisterarbeit) im Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte geschrieben werden.

C. Erste Staatsprüfung für das Lehramt.

1. Für Studierende der Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt Soziologie und Schwerpunkt Wirtschaft sind folgende Leistungsnachweise vorzulegen:

a. für das Lehramt an der Oberstufe der Allgemeinbildenden Schulen:

- Proseminar
- Mittelseminar

b. für das Lehramt an der Oberstufe der Beruflichen Schulen

- Proseminar
- oder
- einführende Veranstaltung in Neuerer Geschichte (zu erwerben im FB 08)

2. Für Studierende der Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt Soziologie und Schwerpunkt Wirtschaft für das Lehramt an der Grund- und Mittelstufe oder an Sonderschulen ist ein Leistungsnachweis, wie er unter C. 1 b. benannt ist, vorzulegen.

Studienfachberatung

Fragen zum Studiengang, zur Fächerkombination usw. werden von der Professorin und den Professoren sowie insbesondere durch die Hochschulassistentin, Dr. Elke Kleinau, während der Sprechstunden beantwortet.

Bescheinigungen

Grundsätzlich werden Bescheinigungen durch den Geschäftsführenden Direktor ausgestellt und unterzeichnet. Ausnahmen gelten für:

a. BAFÖG:

Die Formulare werden nach Vorlage der geforderten Leistungsnachweise durch die Professorin und die Professoren des Instituts unterschrieben.

b. Studienberatung:

Die in § 8 (2) Ziffer 3 vorgeschriebene individuelle Studienberatung am Ende des Grundstudiums wird durch die Professorin und die Professoren des Instituts vorgenommen und bescheinigt.

c. Zwischenprüfung:

Die in § 8 (4) der Prüfungsordnung genannte Bescheinigung über die bestandene Zwischenprüfung wird nach Vorlage der geforderten Leistungsnachweise und der Bescheinigung über die individuelle Studienberatung durch den Vorsitzenden des "Prüfungsausschusses für die Magisterprüfungen", Herrn Prof. Dr. Gerhard Ahrens, ausgestellt.

Prüfungsberechtigung

Zur Abnahme der Abschlußprüfungen sind grundsätzlich alle Mitglieder der Gruppe Professoren und Privatdozenten berechtigt. Hierzu bedarf es u.U. eines besonderen Antrags. Erkundigen Sie sich, bitte, rechtzeitig bei der in Aussicht genommenen Prüferin bzw. dem Prüfer, ob die Möglichkeit zur Abnahme der Prüfung gegeben ist und ob die subjektive Bereitschaft dazu besteht.

Examensvorbereitung

Diejenigen Studierenden, die im Anschluß an das Wintersemester 1994/95 die Diplomprüfung im Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte ablegen, sollten an der Vorbesprechung über Klausurthemen, mündliche Prüfung usw. teilnehmen. Diese Veranstaltung findet in der 2. Semesterwoche statt, und zwar am 27. Oktober 1994, 18.00 Uhr c.t., Raum 103, Allende-Platz 1.

Beginn: 24.10.1994

VORLESUNG

05.401 Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz Sprechstunden: Do 15-16
Allende-Platz 1, 128

Thema: Soziale Bewegungen in der Frühen Neuzeit

Zeit, Ort: Mo 16 - 18 Von-Melle-Park 6, Phil E

Inhalt: Die Neuzeit begann mit einer Vielzahl religiöser (reformatorischer) und sozialer Bewegungen: kommunalen Aufständen in den Städten (Bürgeraufläufe) und auf dem Lande (Bauernkrieg, "Revolution des gemeinen Mannes"), separatistischen Protestbewegungen (Verweigerung obrigkeitlich verordneter Pflichten) und utopischer entworfenen "Gegenwelten" (Thomas Müntzer, Täufer). In einer zeitgenössischen Äußerung heißt es: "Es war ganzz kein ordnung nicht im reich."

Die Vorlesung führt in diese Bewegungsvielfalt ein und versucht, einen Einblick in die wichtigsten Probleme zu geben, die sich der Erforschung dieser weltgeschichtlich bedeutsamen Epoche deutscher Geschichte stellen.

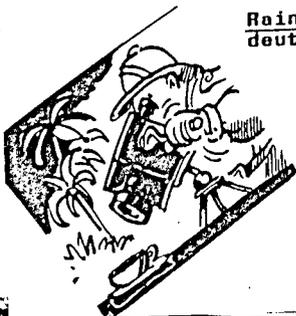
Literaturhinweis:

Hans-Jürgen Goertz, Religiöse Bewegungen in der Frühen Neuzeit. Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 20, München 1993 (Textbuch für die Vorlesung, Preisermäßigung auf Hörerschein, im Sekretariat).

Ders., Pfaffenhaß und groß Geschrei. Die reformatorischen Bewegungen in Deutschland 1517 bis 1529, München 1987.

Peter Blickle, Die Reformation im Reich, 2. Aufl., Stuttgart 1992.

Rainer Wohlfeil, Einführung in die Geschichte der deutschen Reformation, München 1982.



VORLESUNG05.402Prof. Dr. Ulrich TroitzschSprechstunde: Do 16.15-17.45
Allende-Platz 1, 124Thema: Grundzüge der Technikgeschichte im 19. JahrhundertZeit, Ort: Di 14 - 15

Von-Melle-Park 6, Phil C

Inhalt:

Im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts setzt in England ein gesellschaftsverändernder Prozeß ein, den die Zeitgenossen als "Industrielle Revolution" bezeichnen, und der im 19. Jahrhundert dann auch die kontinental-europäischen Staaten sowie die Vereinigten Staaten ergreift. Neben den sozioökonomischen Faktoren spielt dabei auch der technische Wandel in Gestalt von Basisinnovationen eine maßgebliche Rolle:

Die Anwendung neuer Antriebsaggregate (Dampfmaschine), Dampfturbine, Heißluft-, Gas- und Elektromotor), neuer Verkehrsmittel (Eisenbahn, Dampfschiff, Automobil, Fahrrad, Fahrstuhl), neuer Kommunikationstechniken (Telegraf, Telefon, Maschinensatz und Rotationsdruck), die Entwicklungsverfahren zur Massenstahlerzeugung (Bessemer-Thomas- und Siemens-Martin Stahl) und neuer Materialien wie Aluminium, das Aufkommen von "science-based industries" wie der chemischen und der Elektroindustrie, sowie die Veränderung der technischen Infrastruktur in den Großstädten. Mit dem technischen Aufschwung eng verbunden sind die Professionalisierung des Ingenieurberufes sowie - vor allem in Deutschland - der Ausbau der mittleren und höheren technischen Bildung und die Gründung von staatlichen Prüf- und Forschungsanstalten.

Literaturhinweis:

Wolfgang König/Wolfgang Weber, Netzwerke, Stahl und Strom 1840 bis 1914 (=Propyläen Technikgeschichte, Bd. 4, Hgg. von Wolfgang König), Berlin 1990.

E I N F Ü H R U N G S K U R S05.411Prof. Dr. Gerhard AhrensSprechstunde: Di 11-12
Allende-Platz 1, 128Thema: Historische Aspekte der StatistikZeit, Ort: Do 8 - 10

Allende-Platz 1, 107

Inhalt:

Im Unterschied zu anderen historischen Disziplinen haben quantitative Aussegen in der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte eine besondere Bedeutung. Die Erhebung und Verarbeitung massenhafter statistischer Daten erfordern hier bestimmte geschichtliche Grundkenntnisse, die an wichtigen Quellengruppen der historischen Statistik in Deutschland beispielhaft erarbeitet werden sollen. (Einen Kurs in Statistische Methodenlehre kann und soll diese Veranstaltung nicht ersetzen!).

Eine Themenliste mit Hinweisen auf grundlegende Literatur erhalten Sie im Geschäftszimmer (Zi. 131) oder im Sekretariat (Zi. 122, Mo-Do vormittags). Jedes Thema wird nur einmal vergeben und zwar ab sofort in meiner Sprechstunde (Di 11-12 Uhr).

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit; Anfertigung und Abgabe einer Hausarbeit, deren Grundzüge mündlich vorgetragen werden; erfolgreiche Abschlußklausur (Termin: 26.1.1995).

**Gut
Drauf
sein**



E I N F Ü H R U N G S K U R S05.412Prof. Dr. Hans-Jürgen GoertzSprechstunde: Do 15-16
Allende-Platz 1, 129Theme:Einführung in die Technik wissenschaftlichen Arbeitens
(nur in Verbindung mit dem Proseminar 05.422)Zeit, Ort: Di 14 - 16

Allende-Platz 1, 108

Inhalt:

Dieser Einführungskurs wird in Verbindung mit dem Proseminar zu Grundproblemen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte durchgeführt (vgl. Veranstaltung 05.422). Anhand ausgewählter Schwerpunkte der Sozial- und Wirtschaftsentwicklung in der Frühen Neuzeit werden Probleme des wissenschaftlichen Arbeitens erörtert und Fertigkeiten im Umgang mit dem historischen Stoff erworben und eingeübt (Materielererschließung, -durchdringung und -verarbeitung), Ziel ist: Wie schreibe ich eine gute Seminararbeit (Referat)?

Voraussetzungen für einen Leistungsachweis:

Schriftliche Übungen.

Gut
Drauf
Sein

Beginn: 25.10.1994

PROSEMINAR

05.421

Prof. Dr. Gerhard Ahrens

Sprechstunde: Di 11-12
Allende-Platz 1, 128

Thema: Einführung in das Studium der Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Zeit, Ort: Di 8 - 10

Allende-Platz 1, 107

Inhalt: Das Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte liegt im Spannungsfeld von systematischen Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und Geschichtswissenschaft. Das macht den Reiz der Disziplin aus, weist zugleich aber auch auf Besonderheiten hin. Grundlagen und Grundfragen des Faches sollen hier in der Weise erarbeitet werden, daß die Studierenden in kurzen Überblicksreferaten zunächst das "Handwerkszeug", nämlich grundlegende Quellen und Literatur, vorstellen; sodann sollen Aufgaben, Methoden, Darstellungsformen und Problemfelder anhand ausgewählter Beispiele dargelegt und diskutiert werden.

Literaturhinweis:

Rolf Walter, Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Paderborn usw. 1994 (Uni-Taschenbücher 1717 - DM 29,80).

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit; Anfertigung und Abgabe einer Hausarbeit, deren Grundzüge mündlich vorgetragen werden.

PROSEMINAR05.422Prof. Dr. Hans-Jürgen GoertzSprechstunden: Do 15-16
Allende-Platz 1, 129Theme:Einführung in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte:
Grundlegen der ständischen Gesellschaftsordnung in
der Frühen Neuzeit (nur in Verbindung mit dem Ein-
führungskurs 05.412).Zeit, Ort:

Di 16 - 18

Allende-Platz, 106

Inhalt:

Dieses Proseminar wird in Verbindung mit dem Kurs "Einführung in die Technik wissenschaftlichen Arbeitens" durchgeführt (Vgl. Veranstaltung 05.412). Behandelt werden einige sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Schwerpunkte der Frühen Neuzeit, wie sie sich in Problemen ständischer Gliederung zu erkennen geben: Adel, Klerus, Bauer, Bürger, Gesinde und Bettler.

Voraussetzungen für den Leistungserwerb:

Schriftliche Übungen.

Beginn: 25.10.1994

39

PROSEMINAR

05.423

Prof. Dr. Marie-Elisabeth Hilger

Sprechst. Mi 11-12
Allende-Platz 1, 136

Thema: Einführung in das Studium der Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Zeit, Ort: Di 14 - 16

Allende-Platz 1, 109

Inhalt: Anhand eines kritischen Vergleiches ausgewählter neuerer "Übersichtsdarstellungen" zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte sollen die jeweiligen Anteile und Schwerpunkte von sozial- und wirtschaftshistorischen Thematiken sowie das Selbstverständnis und die spezifischen Inhalte und Methoden des Faches herausgearbeitet werden.

Literaturhinweis:

Rolf Walter, Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Paderborn u.a. 1994 (UTB 1717).
siehe dort die Bibliographie S. 255-257.

Jürgen Kocke, Sozialgeschichte. Begriff, Entwicklung
Probleme. 2. Aufl. Göttingen 1986.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme, Diskussionsbeteiligung,
kurzes schriftliches Einzel- bzw. Gruppenreferat.

40

Beginn: 27.10.1994

PROSEMINAR

05.424

Dr. Elke Kleinau

Sprechstunde: Mi 11-12
Allende-Platz 1, 132

Thema:

Einführung in die sozialhistorische Biographieforschung

Zeit, Ort:

Do 14 - 16

Allende-Platz 1, 106

Inhalt:

In den letzten Jahren ist Biographieforschung in der sozialgeschichtlichen Diskussion auf zunehmendes Interesse gestoßen. Trotz aller Unterschiede, die zwischen verschiedenen Richtungen der Biographieforschung bestehen, können folgende Merkmale als gemeinsame Orientierungen gelten: die Befragten werden als Subjekte, die kompetent über ihr Leben Auskunft geben können, behandelt und nicht als Objekte, die lediglich Datenmaterial liefern. Als Quellen der Biographieforschung kommen sowohl Autobiographien, Tagebücher, Briefe etc. in Frage. Trotz aller Skepsis gegenüber autobiographischem Material (Stichwörter: Repräsentativität, Authentizität, Subjektivität, Selektivität) geben Autobiographien darüber Auskunft, wie und warum jemand zu dem geworden ist, der er ist. Da konventionelle Lebenserfahrung ("Alltagspsychologie") für die Interpretation allein nicht ausreicht, wird mit unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Bezugstheorien gearbeitet, z.B. mit der Psychoanalyse und dem Symbolischen Interaktionismus. In der ersten Hälfte des Seminars werden die Teilnehmer/innen in Theorien und Methoden der sozialhistorischen Biographieforschung eingeführt; im zweiten Teil haben die Studierenden Gelegenheit, sich selbst an der Interpretation autobiographischen Materials zu versuchen.

Literaturhinweis:

A. Gestrich/P. Knoch/H. Merkel (Hg.), Biographie - sozialgeschichtlich. (Kleine Vandenhooek-Reihe, 1538). Göttingen 1988.

Peter Gay, Freud für Historiker. (Forum Psychohistorie. Bd. 2. Hrsg. von Hedwig Röckelein). Tübingen 1994.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme, Beteiligung an der Semindiskussion, Referat und schriftliche Hausarbeit.

Sozialwissenschaftliche
Bibliothek des FB 05
Allende-Platz 1
20140 Hamburg
Tel. 4122-3550

Beginn: 27.10.1994

YA
7A

PROSEMINAR

05.425

Prof. Dr. Ulrich Troitzsch

Sprechst.: Do 16.15-17.45
Allende-Platz 1, 124

Thema:

Einführung in das Studium des Faches
Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Zeit, Ort:

Do 10 - 12

Allende-Platz 1, 107

Inhalt:

Anhand ausgewählter Beispiele und Quellen sollen die Teilnehmer mit Methoden, Fragestellungen und Inhalten des Faches Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vertraut gemacht werden.

Literaturhinweis:

Rolf Walter, Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Paderborn usw. 1994 (Uni-Taschenbücher 1717 - DM 29,80).

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme, Kurzbeiträge und Anfertigung einer schriftlichen Arbeit.

Beginn: 20.10.1994

M I T T E L S E M I N A R E

Voraussetzung für die Teilnahme an einem Mittelseminar ist der erfolgreiche Besuch eines Proseminars

M I T T E L S E M I N A R05.431Prof. Dr. Gerhard AhrensSprechst.: Di 11-12
Allende-Platz 1, 128Thema:Deutschlands Weg zum Industriestaat 1815-1857Zeit, Ort:

Do 12 - 14

Allende-Platz 1, 107

Inhalt:

Mit einer tiefgreifenden Reformgesetzgebung, der Schaffung des Zollvereins und dem Aufbau eines Eisenbahnnetzes sind Grundbedingungen für den Prozeß der Industrialisierung Deutschlands erfüllt worden. Die Herausbildung eines Industriestaates bewirkte zudem die Abkehr von der überkommenen Ständewelt und den Aufstieg der bürgerlichen Gesellschaft. Die hier im Verleuf von nur einem halben Jahrhundert auftretenden heftigen sozialen und politischen Spannungen sollen vor dem Hintergrund einer vielgestaltigen wirtschaftlichen Entwicklung dargestellt und analysiert werden.

Literaturhinweis:

Reinhard Rürup, Deutschland im 19. Jahrhundert 1815-1871, 2. durchgesehene und bibliographisch ergänzte Aufl., Göttingen 1992 (Kleine Vandenhoeck-Reihe 1497 - DM 18,80).

Richard H. Tilly, Vom Zollverein zum Industriestaat. Die wirtschaftlich-soziale Entwicklung Deutschlands 1834 bis 1914, München 1990 (dtv 4506 - DM 12,80); der letzte Abschnitt "Forschungsstand und Literatur" (Seiten 180 bis 209) bringt eine ausführliche und kommentierte Bibliographie.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit; Anfertigung und Abgabe einer Hausarbeit, deren Grundzüge mündlich vorgetragen werden.

Beginn: 18.10.1994

43

7

MITTELSEMINAR

05.433

Dr. Tobias v. Elsner

Sprechstunde n.d.V.

Thema:

"Systemwechsel" in Hamburg: Wilhelminische
Kaiserzeit und Erster Weltkrieg, Novemberrevolution
und Krisenjahre der Weimarer Republik

Zeit, Ort:

Di 16 - 18

Allende-Platz 1, 109

Inhalt:

Den Hemmerschleg Kaiser Wilhelms II. zur Einweihung der Speicherstadt am 29. Oktober 1888 feierten die Hamburger als "glanzvolle und dankwürdige Begebenheit". Die nun erlangte "vollkommene Harmonie" mit dem preußisch-deutschen Kaiserreich eröffnete der Kaufmannsstadt im Zeitalter der Industrialisierung und des beginnenden Imperialismus alle Chancen eines steilen wirtschaftlichen Aufstiegs. Im Seminar soll diese Erfolgsgeschichte nachgezeichnet werden, mit dieser allerdings die sozialen Gegensätze der wilhelminischen Klassengesellschaft untrennbar verbunden sind. - Während vielen Zeitgenossen der Erste Weltkrieg als schicksalhafter Ereignis erschien, das die "Blütezeit" abrupt beendete, richtet sich heute das Interesse auf Traditionslinien gesellschaftlicher Entwicklung über den Ersten Weltkrieg hinaus mit allen Hypothesen für das Projekt parlamentarischer Demokratie.

Die Unterthemen des Seminars werden sich an der Chronologie stadtgeschichtlicher Ereignisse orientieren (Einzel- oder Gruppenreferate); um den "Befindlichkeiten" in Bürgertum und Arbeiterschaft konkreter auf die Spur zu kommen, werden zu Beginn jeder Sitzung kurze Quellentexte (Zeitungsartikel, Tagebuchnotizen, Karikaturen, amtliche Mitteilungen u.ä.) zur Diskussion gestellt.

Literaturhinweis:

Die Chronik Hamburgs. Hrg. vom Chronik Verlag. Dortmund 1991. (Kapitel 1888 bis 1923).

Hamburg. Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner. Hrg. von Werner Jochmann und Hans-Dieter Loose. Band 2: Vom Kaiserreich bis zur Gegenwart. Hamburg 1986.

Volker Ullrich, Kriegselltag. Hamburg im Ersten Weltkrieg. Köln 1982.

Voraussetzungen für einen Leistungsanweis:

Regelmäßige Teilnahme und schriftlich ausgearbeitetes Referat.



Beginn: 17.10.1994

MITTELSEMINAR

05.434 Priv. Doz. Dr. Ina Lorenz Sprechst.: n.d.V.

Thema: Juden in Deutschland nach 1945

Zeit, Ort: Mo 16 - 18 Allende-Platz 1, 109

Inhalt: Das Mittelseminar beschäftigt sich mit dem sozialen und politischen Leben der Juden in der Bundesrepublik Deutschland (Westdeutschland) und in der Deutschen Demokratischen Republik (Ostdeutschland). Dieses Leben nach dem Zweiten Weltkrieg wirft für Juden vielfältige Fragen der geschichtlichen Orientierung und einer neuen Identität auf. Im Aufbau neuer jüdischer Gemeinden, in Aspekten der Wiedergutmachung, in den Auseinandersetzungen einer 2. und 3. Generation verfolgte Juden mit ihrem nicht-jüdischen Umfeld einschließlich eines neuen Antisemitismus lassen sich kritische Bereiche eines schwierigen Verhältnisses von Juden und Nichtjuden aufnehmen und bewerten. Der breite Themenbereich soll anhand einiger Schwerpunkte exemplarisch durch Referate erarbeitet werden.

Literaturhinweis:

Micha Brumlik (Hrsg.), Jüdisches Leben in Deutschland seit 1945, Frankfurt/M. 1986

Erica Burgauer, Zwischen Erinnerung und Verdrängung - Juden in Deutschland nach 1945, Reinbek b. Hamburg 1993 (teilweise kritisch). Im Seminar wird eine ausführliche Literaturliste ausgegeben werden.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Schriftliches Referat, das mündlich vorgetragen werden muß; regelmäßige Teilnahme am Seminargespräch.

MITTELSEMINAR

05.435

Dr. E

Thema:

Lehre

Frau

Zeit, Ort:

Do

Inhalt:

Im

sch

art

In

Gr

se

gr

G

v

b

e

s

f



Literaturhinweis

Voraussetzungen

Beginn: 20.10.1994

45

7

N A R

Elke Kleinau

Sprechstunde: Mi 11-12
Allende-Platz 1, 132

Lehrerinnen - zur Sozialgeschichte eines
Lehrerberufs

10 - 12

Allende-Platz 1, 106

Laufe des 19. Jahrhunderts haben in allen deut-
schen Staaten bürgerliche Frauen Zugang zur Erwerb-
stätigkeit über soziale und pädagogische Berufe gesucht.
In Preußen setzte dieser Prozeß um 1830 mit der
Gründung der ersten staatlich anerkannten Lehrerinnen-
seminare ein, verstärkte sich in den Jahren der Reichs-
gründung und fand 1890 einen ersten Höhepunkt in der
Gründung des "Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-
vereins". Der ADLV, innerhalb der bürgerlichen Frauen-
bewegung einer der größten und einflußreichsten Ver-
eine, entstand in Abgrenzung zur politischen Interes-
senvertretung der männlichen (Ober-) Lehrerschaft.
Die Geschichte des Lehrerberufs ist damit zu-
gleich die Geschichte berufspolitischer Ausein-
andersetzungen der organisierten Lehrerinnen mit
ihren männlichen Kollegen, mit denen sie um Stellen
und Leitungspositionen im Volksschul- und im höheren
Mädchenschulwesen konkurrierten. Ausgehend von
Fragen der Institutionalisierung und Normierung
der Lehrerinnenbildung wollen wir im Seminar ver-
suchen, typische Berufsbiographien von Lehrerinnen
im 19. und frühen 20. Jahrhundert zu rekonstruieren.
Thematisiert werden soll u.a. die Frage nach der
sozialen Herkunft von Lehrerinnen, der Umgang mit
den Zölibatsbestimmungen, die Lehrerinnenbildung
als "viertler Weg" zur Hochschulreife.

Literaturhinweise:

Catherine Stodolsky, Geschlecht und Klasse im Kaiser-
reich. Das Beispiel der "Lehrerinnenfrage", in: Hanna
Schissler (Hg): Geschlechterverhältnisse im histo-
rischen Wandel. (Reihe: Geschichte und Geschlechter,
Bd. 3). Frankfurt/M. / New York 1993.

Elke Kleinau, Nur ein Beruf für höhere Töchter?
Lebensläufe und Bildungsgänge von Lehrerinnen im
19. und 20. Jahrhundert, in: Edith Glumpler (Hg.):
Erträge der Frauenforschung für die Lehrerinnenbil-
dung. Bad Heilbrunn 1993.

Arbeitsaufträge für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme, Beteiligung an der Seminar-
diskussion, Referat und schriftliche Hausarbeit.

46

Beginn: 20.10.1994

MITTELSEMINARMITTEL

05.436

Dr. Lars Scholl

Sprechstunde n.d.V.

05.437Thema:Die deutsche Handelsmarine im Weltkrieg und in der Weimarer RepublikThema:Zeit, Ort:

Do 14 - 16

Allende-Platz 1, 109

Zeit, Ort:Inhalt:

Während des Ersten Weltkrieges kam die deutsche Handelsschiffahrt fast völlig zum Erliegen. Als nach dem Ende des Krieges auch noch die Flotte bis auf die kleineren Einheiten abgeliefert werden mußte, stand Deutschland ohne Schiffe da und war außerstande, die notwendigen Einfuhren von Lebensmitteln und Rohstoffen durchzuführen. In den 1920er Jahren wurde dann versucht, wieder an die große Zeit der Handelsschiffahrt vor 1914 anzuknüpfen, ohne genügend die veränderte Weltwirtschaftslage zu berücksichtigen. Gegen Ende der Weimarer Republik konnte nur noch eine Staatsintervention den Zusammenbruch der Handelsschiffahrt abwenden.

Inhalt:

Ziel des Seminars ist es, den wirtschaftlichen, technischen und sozialen Veränderungen in der Handelsschiffahrt und im Schiffbau von 1914 bis 1932 nachzugehen und sie in den politischen Kontext einzuordnen.

Literaturhinweis:

Arnold Kludas, Die Geschichte der deutschen Passagierschiffahrt. Bd. IV. Vernichtung und Wiedergeburt 1914 bis 1930. Hamburg 1989.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer schriftlichen Arbeit.

Literatur

Vo:

Voraus

1210 Bildet zusammen mit 1184 das von Paganini entdeckte Paar befreundeter Zahlen.

2285
Diese Zahl bildet zusammen mit 14595 das kleinste Paar befreundeter ungerader Zahlen.

42 7

Beginn: 20.10.1994

SEMINAR

Prof. Dr. Ulrich Troitzsch

Sprechst. Do 16.15-17.45
Allende-Platz 1, 124

Nahrungsmittelindustrie und Wandel des Ernährungsverhaltens seit dem Beginn der Industrialisierung

Do 14 - 16

Allende-Platz 1, 107

Die Abschaffung der feudalen Agrarverfassung, die Einführung der künstlichen Düngung sowie der zunehmende Import von überseeischen Gütern (Kolonialwaren, Fleischkonserven) sorgen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts dafür, daß sich die sich industrialisierenden Nationen trotz steigender Bevölkerung ausreichend und zunehmend vielfältiger ernähren können und von nun an keine naturbedingten Hungersnöte mehr auftreten. Der mit diesen Erscheinungen einhergehende Wandel in den Ernährungsgewohnheiten (z.B. steigender Fett-, Fleisch-, Fisch- und Zuckerverzehr) auch bei den unteren Einkommensschichten, die Entstehung einer verzweigten Nahrungsmittelindustrie sowie der Ausbau einer Infrastruktur zur Versorgung der großstädtischen Bevölkerung (Markthallen, Schlachthöfe, Großbrauereien, Molkereien) sollen anhand ausgewählter Beispiele vorgestellt und diskutiert werden. Aber auch die Entwicklung neuer Nahrungs- und Genußmittel wie der Margarine oder des Brühwürfels, der Erbswurst, Süßwaren etc. wird Beachtung finden.

Rhinweis:

Karl-Peter Ellerbrack, Geschichte der deutschen Nahrungs- und Genußmittelindustrie 1750-1914, Stuttgart 1993.

Hans-Jürgen Teuteberg (Hg.), Durchbruch zum modernen Massenkonsum. Lebensmittelmärkte und Lebensmittelqualität im Städtewachstum des Industriezeitalters, Münster 1987.

Hans J. Teuteberg/Günter Wiegelmann, Unsere tägliche Kost. Geschichte und regionale Prägung, Münster 1986.

Hans J. Teuteberg/Günter Wiegelmann, Der Wandel der Ernährungsgewohnheiten unter dem Einfluß der Industrialisierung, Göttingen 1972.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Anfertigung einer schriftlichen Arbeit.

Beginn: 21.10.1994

H A U P T S E M I N A R E

Voraussetzung für die Teilnahme an einem Hauptseminar ist der erfolgreiche Besuch eines Proseminars und eines Mittelseminars.

H A U P T S E M I N A R

05.441

PD Dr. Ursula Büttner

Thema:

Die deutsche evangelische Kirche und die Judenverfolgung im Dritten Reich. Ein Beitrag zur Gesellschaftsgeschichte der Schoah.

Zeit, Ort:

Fr 14 - 16

Allende-Platz 1, 104

Inhalt:

Seit einigen Jahren bemüht sich die historische Forschung in immer stärkerem Maß, den Anteil der deutschen Gesellschaft an der Verfolgung und Ermordung der Juden im Dritten Reich zu klären. Die Haltung der Eliten und wichtigsten sozialen Gruppen zur Vernichtungspolitik wird in einer wachsenden Zahl empirischer Arbeiten genauer untersucht. Zu den wichtigsten gesellschaftlichen Institutionen gehörten die christlichen Kirchen, denen 1933 noch 95 % der Deutschen angehörten. Sie hatten auch in der NS-Diktatur noch meinungsbildende Bedeutung. Nach ihrem Selbstverständnis hatten die Kirchen für Verfolgte einzutreten; angesichts der Not der Juden versagten sie aber weitgehend vor dieser Aufgabe. Welche Faktoren - antijüdische theologische Traditionen, kulturelle Vorurteile, aktuelle politische Rücksichten - waren dafür entscheidend? Welche Rolle spielten partielle Übereinstimmung mit den Zielen des Regimes oder Furcht vor eigener Unterdrückung? Diesen u.a. Fragen soll für die evangelische Kirche in Deutschland nachgegangen und ihre Position in den verschiedenen Etappen der Judenverfolgung geklärt werden.

Literaturhinweis:

Kurt Meier, Kirche und Judentum. Die Haltung der evangelischen Kirche zur Judenpolitik des Dritten Reiches, Halle/Saale 1968.

Wolfgang Gorlach, Als die Zeugen schwiegen. Bekennende Kirche und die Juden, Berlin 1987.

Martin Greschat, Die Haltung der deutschen evangelischen Kirchen zur Verfolgung der Juden im Dritten Reich, in: Ursula Büttner (Hrsg.), Die Deutschen und die Judenverfolgung im Dritten Reich, Hamburg 1992, S. 273-292.

Voraussetzung für die Teilnahme: Grundkenntnisse der Judenverfolgung im Dritten Reich.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit; Kurzreferat (ca. 10 Min.) zur Einleitung in ein Sitzungsthema; schriftliche Hausarbeit (15-20 S.) zu diesem Thema.

Beginn: 20.10.1994

49

5A

HAUPTSEMINAR

05.442

Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz

Sprechst.: Do 15-16
Allende-Platz 1, 129

Thema:

Erklärung und Erzählung: Probleme narrativer
Geschichtsschreibung

Zeit, Ort:

Do 16 - 18

Allende-Platz 1, 106

Inhalt:

Erzählung und Analyse von Geschichte waren lange Zeit einander entgegengesetzte Verfahren historischer Darstellung (vgl. zuletzt die Kontroverse zwischen Golo Mann und Hans-Ulrich Wehler). Seit Arthur C. Dantos Analytischer Philosophie der Geschichte (1974) wird die Erzählung als Form historischer Erklärung begriffen und auch in der sozialgeschichtlichen Fachdisziplin aufgewertet. Auf eigene Weise haben neuerdings Hayden White und Paul Ricoeur über den Zusammenhang von Erzählung und Geschichte nachgedacht.

Diese Positionen werden in diesem Seminar ausführlich behandelt und mit literaturwissenschaftlichen Erzähltheorien in Beziehung gesetzt.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

J. Kocka und Th. Nipperdey, Theorie und Erzählung in der Geschichte, dtv wiss., München 1979.

A. Danto, Analytische Philosophie der Geschichte, Frankfurt/M. 1994.

H. White, Die Bedeutung der Form. Erzählstrukturen in der Geschichtsschreibung. Frankfurt/M. 1990.

P. Ricoeur, Zeit und Erzählung, Bd. I-III, München 1988-1991.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Anfertigung einer schriftlichen Arbeit.

Vorau

46

Beginn: 20.10.1994

M I T T E L S E M I N A R

05.436

Dr. Lars Scholl

Sprechstunde n.d.V.

Thema: Die deutsche Handelsmarine im Weltkrieg und in der Weimarer Republik

Zeit, Ort: Do 14 - 16 Allenda-Platz 1, 109

Inhalt: Während des Ersten Weltkrieges kam die deutsche Handelschiffahrt fast völlig zum Erliegen. Als nach dem Ende des Krieges auch noch die Flotte bis auf die kleineren Einheiten abgeliefert werden mußte, stand Deutschland ohne Schiffe da und war außerstande, die notwendigen Einfuhren von Lebensmitteln und Rohstoffen durchzuführen. In den 1920er Jahren wurde dann versucht, wieder an die große Zeit der Handelschiffahrt vor 1914 anzuknüpfen, ohne genügend die veränderte Weltwirtschaftslage zu berücksichtigen. Gegen Ende der Weimarer Republik konnte nur noch eine Staatsintervention den Zusammenbruch der Handelschiffahrt abwenden.

Ziel des Seminars ist es, den wirtschaftlichen, technischen und sozialen Veränderungen in der Handelschiffahrt und im Schiffbau von 1914 bis 1932 nachzugehen und sie in den politischen Kontext einzuordnen.

Literaturhinweis:

Arnold Kludas, Die Geschichte der deutschen Passagierschiffahrt. Bd. IV. Vernichtung und Wiedergeburt 1914 bis 1930. Hamburg 1989.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer schriftlichen Arbeit.

1210 Bildet zusammen mit 1184 das von Paganini entdeckte Paar befreundeter Zahlen.

M I T T E L S E M I N A R

05.437 Prof. Dr. Ulrich Troitzsch Sprechst. Do 16.15-17.45
Allende-Platz 1, 124

Thema: Nahrungsmittelindustrie und Wandel des Ernährungsverhaltens seit dem Beginn der Industrialisierung

Zeit, Ort: Do 14 - 16 Allende-Platz 1, 107

Inhalt: Die Abschaffung der feudalen Agrarverfassung, die Einführung der künstlichen Düngung sowie der zunehmende Import von überseeischen Gütern (Kolonialwaren, Fleischkonserven) sorgen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts dafür, daß sich die sich industrialisierenden Nationen trotz steigender Bevölkerung ausreichend und zunehmend vielfältiger ernähren können und von nun an keine naturbedingten Hungersnöte mehr auftreten. Der mit diesen Erscheinungen einhergehende Wandel in den Ernährungsgewohnheiten (z.B. steigender Fett-, Fleisch-, Fisch- und Zuckerverzehr) auch bei den unteren Einkommenschichten, die Entstehung einer verzweigten Nahrungsmittelindustrie sowie der Ausbau einer Infrastruktur zur Versorgung der großstädtischen Bevölkerung (Markthallen, Schlachthöfe, Großbrauereien, Molkereien) sollen anhand ausgewählter Beispiele vorgestellt und diskutiert werden. Aber auch die Entwicklung neuer Nahrungs- und Genußmittel wie der Margarine oder des Brühwürfels, der Erbswurst, Süßwaren etc. wird Beachtung finden.

Literaturhinweis:

Karl-Peter Ellerbrock, Geschichte der deutschen Nahrungs- und Genußmittelindustrie 1750-1914, Stuttgart 1993.

Hans-Jürgen Teuteberg (Hg.), Durchbruch zum modernen Massenkonsum. Lebensmittelmärkte und Lebensmittelqualität im Städtewachstum des Industriezeitalters, Münster 1987.

Hans J. Teuteberg/Günter Wiegelmann, Unsere tägliche Kost. Geschichte und regionale Prägung, Münster 1986.

Hans J. Teuteberg/Günter Wiegelmann, Der Wandel der Ernährungsgewohnheiten unter dem Einfluß der Industrialisierung, Göttingen 1972.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Anfertigung einer schriftlichen Arbeit.

12285 Diese Zahl bildet zusammen mit 14595 das kleinste Paar befreundeter ungerader Zahlen.

H A U P T S E M I N A R E

Beginn: 21.10.1994

Voraussetzung für die Teilnahme an einem Hauptseminar ist der erfolgreiche Besuch eines Proseminars und eines Mittelseminars.

H A U P T S E M I N A R

05.441

PD Dr. Ursula Büttner

Thema:

Die deutsche evangelische Kirche und die Judenverfolgung im Dritten Reich. Ein Beitrag zur Gesellschaftsgeschichte der Schoah.

Zeit, Ort:

Fr 14 - 16

Allende-Platz 1, 104

Inhalt:

Seit einigen Jahren bemüht sich die historische Forschung in immer stärkerem Maß, den Anteil der deutschen Gesellschaft an der Verfolgung und Ermordung der Juden im Dritten Reich zu klären. Die Haltung der Eliten und wichtigsten sozialen Gruppen zur Vernichtungspolitik wird in einer wachsenden Zahl empirischer Arbeiten genauer untersucht. Zu den wichtigsten gesellschaftlichen Institutionen gehörten die christlichen Kirchen, denen 1933 noch 95 % der Deutschen angehörten. Sie hatten auch in der NS-Diktatur noch meinungsbildende Bedeutung. Nach ihrem Selbstverständnis hatten die Kirchen für Verfolgte einzutreten; angesichts der Not der Juden versagten sie aber weitgehend vor dieser Aufgabe. Welche Faktoren - antijüdische theologische Traditionen, kulturelle Vorurteile, aktuelle politische Rücksichten - waren dafür entscheidend? Welche Rolle spielten partielle Übereinstimmung mit den Zielen des Regimes oder Furcht vor eigener Unterdrückung? Diesen u. a. Fragen soll für die evangelische Kirche in Deutschland nachgegangen und ihre Position in den verschiedenen Etappen der Judenverfolgung geklärt werden.

Literaturhinweis:

Kurt Meier, Kirche und Judentum. Die Haltung der evangelischen Kirche zur Judenpolitik des Dritten Reiches, Halle/Saale 1968.

Wolfgang Gerlach, Als die Zeugen schwiegen. Bekennende Kirche und die Juden, Berlin 1987.

Martin Greschet, Die Haltung der deutschen evangelischen Kirchen zur Verfolgung der Juden im Dritten Reich, in: Ursula Büttner (Hrsg.), Die Deutschen und die Judenverfolgung im Dritten Reich, Hamburg 1992, S. 273-292.

Voraussetzung für die Teilnahme: Grundkenntnisse der Judenverfolgung im Dritten Reich.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit; Kurzreferat (ca. 10 Min.) zur Einleitung in ein Sitzungsthema; schriftliche Hausarbeit (15-20 S.) zu diesem Thema.

49
M
Beginn: 20.10.1994

H A U P T S E M I N A R

05.442

Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz

Sprechst.: Do 15-16
Allende-Platz 1, 129

Thema:

Erklärung und Erzählung: Probleme narrativer
Geschichtsschreibung

Zeit, Ort:

Do 16 - 18

Allende-Platz 1, 106

Inhalt:

Erzählung und Analyse von Geschichte waren lange Zeit einander entgegengesetzte Verfahren historischer Darstellung (vgl. zuletzt die Kontroverse zwischen Golo Mann und Hans-Ulrich Wehler). Seit Arthur C. Dantos Analytischer Philosophie der Geschichte (1974) wird die Erzählung als Form historischer Erklärung begriffen und auch in der sozialgeschichtlichen Fachdisziplin aufgewertet. Auf eigene Weise haben neuerdings Hayden White und Paul Ricoeur über den Zusammenhang von Erzählung und Geschichte nachgedacht.

Diese Positionen werden in diesem Seminar ausführlich behandelt und mit literaturwissenschaftlichen Erzähltheorien in Beziehung gesetzt.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

J. Kocka und Th. Nipperdey, Theorie und Erzählung in der Geschichte, dtv wiss., München 1979.

A. Danto, Analytische Philosophie der Geschichte, Frankfurt/M. 1994.

H. White, Die Bedeutung der Form. Erzählstrukturen in der Geschichtsschreibung. Frankfurt/M. 1990.

P. Ricoeur, Zeit und Erzählung, Bd. I-III, München 1988-1991.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Anfertigung einer schriftlichen Arbeit.

Beginn: 21.10.1994

H A U P T S E M I N A R

05.444

PD Dr. Franklin Kopitzsch

Sprechstunden: Fr 12-13
Allende-Platz 1, 126

Thema:

Sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Aspekte
der europäischen Aufklärungsbewegungen

Zeit, Ort:

Fr 10 - 12

Allende-Platz 1, 138

Inhalt:

Die Aufklärung war nicht nur eine wissenschaftlich-literarische Richtung und eine literarisch-publizistische Strömung, sondern auch eine breite, nahezu alle Lebensbereiche umfassende Reformbewegung. Im Seminar sollen ausgewählte sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Aspekte der Aufklärungsbewegungen in verschiedenen europäischen Ländern vergleichend behandelt werden. Schwerpunkte werden sein: Träger-schichten und Organisationsformen der Aufklärung, Kommunikation und Öffentlichkeit; Aufklärung in Staat und Gesellschaft; Reformen z.B. im Schulwesen, im Armenwesen, in der Gesundheitsvor- und -fürsorge, in Verwaltung und Justiz; Toleranz; Brand- und Feuerkassen, Versicherungen und Sparkassen, Wirtschaftsförderung, Berufsbildung; Aufklärung und Modernisierungsprozesse.

Literaturhinweis:

Roy Porter, Kleine Geschichte der Aufklärung. Berlin 1991. (= Wagenbach Taschenbuch, 192).

Ulrich Im Hof, Des Europa der Aufklärung. München 1993. (= Europa bauen).

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat und Hausarbeit. Themenvergabe in der Sprechstunde möglich .

676

Die kleinste palindromisch Quadratzahl,
deren Quadratwurzel nicht palindromisch ist:
 $676 = 26^2$.

51

Beginn: 25.10.1994

HAUPTSEMINAR

05.445 Prof. Dr. Ulrich Troitzsch

Sprechst.: Do 16.15-17.45
Allende-Platz 1, 124

Prof. Dr. Harro Segeberg

Theme: Technische Katastrophen im Industriezeitalter: Technik-
historische Rekonstruktion und literarische Erkundung

Zeit, Ort: Di 10 - 13 Von-Melle-Park 6, 1331

Inhalt: Die Darstellungen zur Technikgeschichte zumal des 19. und 20. Jahrhunderts folgten lange dem Schema einer stetig aufwärts führenden Entwicklung, die als Abfolge technischer Triumphe und erfolgreiche Bewährungsprobe großer Erfinder begriffen werden sollte. Das Wesen der Technik war >Perfektion< und nicht etwa der Unfall. Epochemachende Katastrophen zu verzeichnen, erschien demgegenüber als Aufgabe nörgelnder literarischer Außenseiter. Denn, wo >Vertrauen in die Technik< (K. Steinbuch) erwartet wurde, verbot sich einfach der Gedanke an eine prinzipiell >unvollkommene Technik< (G. Ropohl).

Das Seminars soll nun - anhand ausgewählter Beispiele und möglichst unvoreingenommen - die Geschichte technischer Katastrophen seit der Epoche der Aufklärung untersuchen. Dabei werden sowohl technikgeschichtliche Rekonstruktionen als auch literarische Katastrophen-Deutungen zur Sprache kommen. Darnn, gefragt wird in beide Richtungen, ob und inwiefern die >technische Katastrophe< einen Einblick in das >Andere< der technischen Vernunft gestattet. Vielleicht zeigt ja gerade der Unfall, welche Risiken deren Ziele und Verfahrensweisen auch einschließen.

Im Seminar werden u.a. behandelt die Ballon-Abstürze des späten 18. Jahrhunderts, die Eisenbahn-Katastrophe und Brückeninstürze des 19. Jahrhunderts, der Technik-Choo des Titanic-Untergangs, aber auch die geglückte Katastrophenbewältigung in - fiktiven - Tunnelbauten der Jahrhundertwende. Die serielle Katastrophenproduktion des industrialisierten Ersten Weltkriegs kommt abschließend, im Bild expressionistisch gezündeter Super-GAUs, zwar nur indirekt, aber doch deutlich hörbar zur Sprache.

Literaturhinweise:

Literarische Texte: C.M. Wieland, Die Aeropetomanie/Die Aeronauten (1783/84, als Kopievorlage)/ W. Raabe, Meister Autor (1872/73, Kopievorlage)/ Th. Storm, Der Schimmelreiter (1888) /Th. Fontane, Die Brück' am Tay' (1879, Kopievorlage); Max Eyth, Die Brücke über die Enno-Bucht/Berufstragik (1899)/ B. Kellermann, Der Tunnel (1913); Das blaue Band (1934)/ G. Kaiser, Gas I und II (1918/20) (Texte ohne den Vermerk >Kopievorlage< sind als preiswerte Taschenbuchausgaben bei Reclam oder Suhrkamp greifbar).

(Eine technikgeschichtliche Literaturauswahl steht ab Mitte September zur Verfügung).

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme und Anfertigung einer schriftlichen Arbeit.

1444

1444 - 38².

Das ist die kleinste Quadratzahl, die auf 444 endet.

Beginn: 18.10.1994

O B E R S E M I N A R

05.451

Prof. Dr. Gerhard Ahrens

Sprechstunde: Di 11-12
Allende-Platz 1, 128

Thema:

Wirtschaftswachstum und Stadtentwicklung am
Beispiel Hamburgs

Zeit, Ort:

Di 12 - 14

Allende-Platz 1, 107

Inhalt:

Wirtschaftliche Entwicklungen beeinflussen in vieltätiger Form die Entstehung und Ausbildung von Städten. Am Beispiel der Region Hamburg soll die Dynamik solcher Wachstumsprozesse erarbeitet, dargestellt und diskutiert werden. Dabei steht die Stadtentwicklung seit dem frühen 19. Jahrhundert im Mittelpunkt der Veranstaltung: Unmerklicher Gestaltwandel durch Abriß und Neubau, Wiederaufbau nach dem Stadtbrand von 1842, Funktionswandel von Stadtquartieren (Speicherstadt, Citybildung), Flächensanierung und Stadterweiterung, Repräsentativbauten als Ausdruck staatlichen Selbstverständnisses, Stadtplanung als Gesellschaftspolitik usw.

Eine Themenliste erhalten Sie im Geschäftszimmer (Zi. 131) oder im Sekretariat (Zi. 122, Mo-Do vormittags). Jedes Thema wird nur einmal vergeben, und zwar ab sofort in meiner Sprechstunde (Di 11-12 Uhr)

Literaturhinweis:

Eine anschauliche Einführung in das facettenreiche Seminarthema gibt Hermann Hipp: Freie und Hansestadt Hamburg. Geschichte, Kultur und Stadtbaukunst an Alster und Elbe, 2. Auflage, Köln 1990, bes. S. 39 ff.

Das wichtigste Hilfsmittel zur Ermittlung der Spezialliteratur ist die systematisch gegliederte "Bücherkunde zur Hamburgischen Geschichte", hrag. von Kurt Datlev Möller u.a., 5 Bände, Hamburg 1939-1990.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit; Anfertigung und Abgabe einer Hausarbeit, deren Grundzüge mündlich vorgetragen werden.

O B E R S E M I N A R

05.452

Prof. Dr. Marie-Elisabeth Hilger

Sprechst.: Mi 11-12
Allonde-Platz 1, 130

Thema:

Zur Rolle der Medizin im Zivilisationsprozeß

Zeit, Ort:

Do 8 - 10

Allende-Platz 1, 1

Inhalt:

Vorstellung von der Natur des Körpers - Verhalten der Menschen - gesellschaftlich-historisches Umfeld: dazwischen entwickelt und verändert sich Medizin als Wissenschaft und Praxis, konstituieren sich "Krankheit" und "Gesundheit" und darauf hat Medizin ihre Rückwirkungen.

Diesen Bezügen und Verflochtenheiten soll aufgrund neuerer medizinhistorischer Veröffentlichungen kritisch nachgegangen werden.

Litoraturhinweis:

Als Grundlage der Diskussion bieten sich an:

1. Gerd Göckonjan: Kurieren und Staat machen. Gesundheit und Medizin in der bürgerlichen Welt. Frankfurt/M. 1985 (os 1309).
2. Claudia Horzlich/Janine Pierret: Kranke gestern, Kranke heute. Die Gesellschaft und das Leiden. dt. München 1991.
3. Alfons Labisch: Homo Hygienicus. Gesundheit und Medizin in der Neuzeit. Frankfurt u. New York 199
4. Thomas McKeown: Die Bedeutung der Medizin. Traum, Trugbild oder Nemesis? dt. Frankfurt/M. 1982 (os 1109).

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme, Diskussionsbeteiligung, schriftliches Einzel- bzw. Gruppenreferat.

54

Beginn: 21.10.1994

O B U N G

05.461 Hans-Georg Bluhm M.A. Sprechstunde n.d.V.

Thema: Museumspraxis für Historiker (14tgl.)

Zeit, Ort: Fr 10 - 14 Allende-Platz 1, 109

Inhalt: Die Übung wendet sich an Studenten der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, die das Berufsfeld "Museum" anstreben.

Es ist das Ziel der Veranstaltung, Einblicke in den Arbeitsalltag des Wissenschaftlers am Museum zu gewinnen.

Dazu werden unterschiedliche Museumstypen in Hamburg und Umgebung besucht und die jeweiligen Präsentations- und Vermittlungstechniken analysiert. In der Diskussion mit den Museumsleitern/ Wissenschaftlern werden zudem Aufgabenbereiche und Arbeitsgänge erlättert. Darüber hinaus wird neuere Literatur zum Thema vorgestellt.

Literaturhinweis:

Oliver Bätz/Udo Gößwald (Hg.), Zur Theorie und Praxis regionaler Museumsarbeit. Marburg 1988.

Wolfger Pöhlmann, Ausstellungen von A - Z: Gestaltung, Technik, Organisation. Berlin 1988.

484
484 = 22^2
484 ist also eine palindromische Quadratzahl,
die Quadrat eines Palindroms ist.

645

Die zweitkleinste Pseudoprimumzahl bezüglich der Basis zwei, nämlich $2^{644} - 1$, ist durch 645 teilbar, obwohl $645 = 3 \times 5 \times 43$ eine zusammengesetzte Zahl ist.

Beginn: nach Vereinbarung

55

COLLOQUIUM

05.471

Prof. Dr. Marie-Elisabeth Hilger

Sprechst.: Mi 11-12
Allende-Platz 1, 136

Seminar für Doktoranden und Doktorandinnen
(14tgl.)

Zeit, Ort:

Di 18 - 20

Allende-Platz 1, 136

Inhalt:

Nach Vereinbarung

Vorankündigung für das Sommersemester 1995

Vorlesungen

- 05.401 Probleme der deutschen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts im europäischen Zusammenhang (I).
Di 16-18 Marie-Elisabeth Hilger
- 05.402 Ein "Haupt-Emporio von Teutschland" - Franklin Kopitzsch
Grundzüge der Geschichte Hamburgs
Fr 10-12

Einführungskurse

- 05.411 Historische Aspekte der Statistik
Do 8-10, AP 1, 107 Gerhard Ahrons
- 05.412 Einführung in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens
Do 10-12 Elke Kleinau

Fortsetzung
nächste

Fortsetzung Vorankündigung Sommersemester 1995

Proseminare

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|
| 05.421 Einführung in das Studium der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Di 8-10, AP 1, 107 | Gerhard Ahrens |
| 05.422 Einführung in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Herkunft und Theorie
Di 14-16 | Hans-Jürgen Goertz |
| 05.423 Einführung in das Studium der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte anhand der neueren Geschichte des Reisens und des Verkehrs
Di 14-16 | Marie-Elisabeth Hilger |
| 05.424 Kontinuität und Wandel von Jugend in Europa
Do 14-16 | Elke Kleinau |
| 05.425 Einführung in das Studium des Faches Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Di 10-12 | Ulrich Troitzsch |

Mittelseminare

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|
| 05.431 Der deutsche Einigungsprozeß im 19. Jahrhundert
Do 12-14, AP 1, 107 | Gerhard Ahrens |
| 05.432 Moderner Kapitalismus. Die Protestantismusthese Max Webers und die Fremden- these Werner Somberts
Di 16-18 | Hans-Jürgen Goertz |
| 05.433 Gärten und Parks als Quelle der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Mi 8-10 | Marie-Elisabeth Hilger |
| 05.434 Frauen in der Revolution (Deutschland, England, Frankreich)
Do 16-18 | Marion Kobelt-Groch |
| 05.436 Die Industrialisierung des Waren- transportes über See seit den 50er Jahren | Achim Quass |
| 05.437 Zwei Dörfer - zwei Stadtteile: Eppendorf und Winterhude
Do 10-12 | Ulrich Troitzsch |

Fortsetzung

nächste

Seite.....

Fortsetzung Krankündigung Sommersemester 1989

Hauptseminare

- 05.441 Reichtum und Armut in Hamburg -
Wirtschaftsentwicklung und Sozial-
struktur im 19. Jahrhundert
Di 12-14, AP 1, 107
Gerhard Ahrens
- 05.442 Foucault und Geschichte: Fiktion
oder Historiographie?
Mo 16-18
Hans-Jürgen Goertz
- 05.443 Beispiele historischer Ausgrenzung:
Leprakranke, Juden, Ketzler, Hexen
Do 16-18
Hans-Jürgen Goertz
- 05.444 Die deutsche Elektrizitätswirtschaft:
Von den Anfängen bis zum Energiewirt-
schaftsgesetz (1935)
Di 14-16
Ulrich Troitzsch
- 05.445 Die Emanzipation der Juden in Deutsch-
land
Mo 16-18, AP 1,
Ina Lorenz

Oberseminare

- 05.451 Neue Forschungen und Forschungskontro-
versen zur Gesellschaftsgeschichte
der Weimarer Republik
Fr 14-16
Ursula Büttner
- 05.452 Trends und Ergebnisse der neueren
historischen und soziologischen
Forschung zum Geschlechterverhält-
nis
Do 8-10
Marie-Elisabeth Hilger
Ingrid Sommerkorn
- 05.453 Eine neue Wissenschaft entsteht: Technik-
geschichte im Spannungsfeld zwischen
Feierabendbeschäftigung und Professiona-
lisierung
Do 14-16
Ulrich Troitzsch

ÜBUNG

- 05.461 Chiffren des Todes - Zur Sozialgeschichte
der Trauerkultur in der Moderne
Mi 10-12
Norbert Fischer

ENDE!

Veranstaltungsüberblick Politik Wintersemester 1994/95

A. Grundstudium

Vorlesung

- 05.101 Einführung in die Politische Wissenschaft
2st., Di 10 bis 12 Uhr, ESA-Hauptgebäude, Saal A, Hans J. Kleinsteuber.

Grundkurs (Erster Teil)

- 05.111 Parallelkurs A
2st., Di 12 bis 14 Uhr, VMP 5, Raum 0079, Klaus Jürgen Gantzel
- 05.112 Parallelkurs B
2st., Mi 10 bis 12 Uhr, AP 1, Raum 138, Frank Nullmeier
- 05.113 Parallelkurs C
2st., Do 10 bis 12 Uhr, AP 1, Raum 245, Wolfgang Hein

Grundkurs (Zweiter Teil)

- 05.121 Parallelkurs A
2st. Di 14 bis 16 Uhr, VMP 5, Raum 0077, Hans J. Kleinsteinber
- 05.122 Parallelkurs B
2st., Do 16 bis 18 Uhr, AP 1, Raum 138, Joachim Betz
- 05.123 Parallelkurs C
2st., Mo 10 bis 12 Uhr, VMP 5, Raum 0077, Christine Landfried

Theoriekurs

- 05.126 Einführung in die neuere Politische Theorie
2st., Mi 10 bis 12 Uhr, AP 1, Raum 104, Udo Bernbach
- 05.127 Moderne politische Theorien
2st., Di 14 bis 16 Uhr, VMP 5, Raum 0079, Günter Trautmann

Lektürekurs

- 05.131 Ralf Dahrendorf
2st., Di 16 bis 18 Uhr, AP 1, Raum 108, Martin Thunert

B. Hauptstudium

I. Methodische und historische Grundlagen der Pol. Wissenschaft Mittelseminar

- 05.161 Einführung in die statistischen Methoden am Beispiel
ausgewählter Politikbereiche
2st., Mo 14 bis 16 Uhr, VMP 5, Raum 0079, Peter Raschke

Übung

- 05.171 Qualitative Methoden zwischen Heuristik und Hermeneutik
2st., Di 18 bis 20 Uhr, VMP 5, Raum 0077, Patricia Maria Koch
- 05.172 Statistische Datenanalyse am PC für AnfängerInnen (max. 30 Personen)
2st., Di 10 bis 12 Uhr, Comp.-pool AP 1, Raum 238, Dietmar Jungnickel

II. Politische Theorie und Ideengeschichte

Vorlesung

- 05.201 Einführung in die Politische Ideengeschichte
2st., Mi 12 bis 14 Uhr, Phil B, Udo Bernbach

Übung

- 05.221 Legitimationstheorien
2st., Mi 18 bis 20 Uhr, AP 1, Raum 107, Thomas Mirbach
- 05.222 Ausgewählte Aspekte neuerer Entwicklungstheorien unter besonderer Berücksichtigung feministischer Diskurse
2st., 14tägig Mo 14 bis 18 Uhr, AP 1, Raum 245, Birte Rodenberg
- 05.223 Jürgen Habermas - Politisches Denken zwischen Gesellschaftsvertrag und Verfassungspatriotismus
2st., Mi 16 bis 18 Uhr, AP 1, Raum 138, Horst Dieter Schmitt
- 05.224 Das politische System Frankreichs im Vorfeld der Präsidentschaftswahl 1995
2st., Mi 16 bis 18 Uhr, AP 1, Raum 245, Michaela Kolberg

Hauptseminar

- 05.231 Über das Verhältnis von politischem und ästhetischem Denken,
Teil I.: Vorklassik und Klassik (18. und 19. Jhd)
2st., Fr 10 bis 12 Uhr, AP 1, Raum 104, Udo Bernbach
- 05.232 Politisches Denken der Gegenwart
2st., Do 10 bis 12 Uhr, AP 1, Raum 104, Udo Bernbach
- 05.233 Posttotalitäre Gesellschaften in Osteuropa
2st., Do 14 bis 16 Uhr, VMP 5, Raum 0077, Günter Trautmann
- 05.234 Demokratie-Theorien
2st., Do 16 bis 18 Uhr, VMP 5, Raum 0077, Günter Trautmann

Oberseminar

- 05.241 Kolloquium für Fortgeschrittene
2st., 14tägig Mi 10 bis 14 Uhr, AP 1, Raum 109, Günter Trautmann

III. Regierungslehre Bundesrepublik Deutschland

Mittelseminar

- 05.261 Verteilungsgerechtigkeit und Sozialstaatslegitimation
2st., Di 16 bis 18 Uhr, AP 1, Raum 104, Frank Nullmeier

Übung

- 05.271 Wissenschaft und Politik
2st., Mo 16 bis 18 Uhr, AP 1, Raum 106, Thomas Saretzki
- 05.272 Individualität und Solidarität
2st., Do 18 bis 20 Uhr, VMP 5, Raum 0077, Claudia Ritter

Hauptseminar

- 05.281 Theorien politischer Parteien und Parteiensysteme
2st., Di 10 bis 12 Uhr, VMP 5, Raum 0077, Joachim Raschke
- 05.282 Öko-Strategien
2st., Di 16 bis 18 Uhr, VMP 5, Raum 0077, Joachim Raschke

IV. Vergleichende Regierungslehre

Vorlesung

- 05.301 Die Europäische Union
2st., Mi 10 bis 12 Uhr, Phil A, Christine Landfried

Mittelseminar

- 05.311 Verfassungsgerichtsbarkeit und Politik im Vergleich
2st., Do 14 bis 16 Uhr, AP 1, Raum 138, Martin Thunert

Übung

- 05.321 Politische Kommunikation in den USA
2st., Mo 14 bis 16 Uhr, AP 1, Raum 104, Marion G. Müller
- 05.322 Frauenpolitik in der Bundesrepublik Deutschland
2st., Di 10 bis 12 Uhr, AP 1, Raum 109, Clarissa Rudolph

Hauptseminar

- 05.331 Das politische System in Frankreich
2st., Di 10 bis 12 Uhr, AP 1, Raum 245, Christine Landfried

Oberseminare

- 05.341 Ausgewählte Themen der Politikwissenschaft
1st., 14tägig Di 18 bis 20 Uhr, AP 1, Raum 109, Hans J. Kleinsteuber
- 05.342 Arbeitsgruppe Medien und Politik
1st., 14tägig Di 18 bis 20 Uhr, Sedanstraße 19,
Raum 322, Hans J. Kleinsteuber
- 05.343 Besprechung von Examensarbeiten
2st., Mo 18 bis 20 Uhr, AP 1, Raum 106, Christine Landfried

V. Internationale Politik

Vorlesung

- 05.351 Entwicklung und Regression: „Entwicklung“ als Paradigma in der
Lehre von den internationalen Beziehungen
2st., Do 14 bis 16 Uhr, Phil C, Rainer Tetzlaff

Mittelseminar

- 05.361 Einführung in die Friedensforschung
2st., Mi 18 bis 20 Uhr, VMP 5, Raum 0077, Volker Matthies

Übungen

- 05.371 Die CIA, der Kalte Krieg und Rechtsextremismus (II)
2st., Mi 14 bis 16 Uhr, AP 1, Raum 107, Philip Agee ◁ Kommentierung
fehlte zum
Redaktionschluss
- 05.372 Nichtregierungsorganisationen in Lateinamerika: Partner
oder Kontrahent des Staates
2st., Mi 14 bis 16 Uhr, AP 1, Raum 109, Jutta Illert
- 05.373 Herrschaftsbegrenzung und Menschenwürde: Grundlagen einer
universellen Akzeptanz der Menschenrechte
2st., Mo 12 bis 14 Uhr, AP 1, 106, Uta Devries
- 05.374 Frauen und Demokratie - Einführung in die feministische Demokratie-
Kritik anhand empirischer Beispiele
2st., Mo 14 bis 16 Uhr, AP 1, Raum 106, Rainer Tetzlaff
- 05.375 Wahlen in Subsahara-Afrika
2st., Mi 16 bis 18 Uhr, AP 1, Raum 104, Andreas Mehler

Hauptseminare

- 05.381 Dimensionen der Weltgesellschaft
2st., Di 10 bis 12 Uhr, VMP 5, Raum 0079, Klaus Jürgen Gantzel
- 05.382 Entwicklung - Staat - Frieden
2st., Mi 10 bis 12 Uhr, VMP 5, Raum 0079, Klaus Jürgen Gantzel
- 05.383 Aktuelle Probleme der internationalen Politik
2st., 14tägig Di 16 bis 20 Uhr, AP 1, Raum 107, Rolf Hanisch

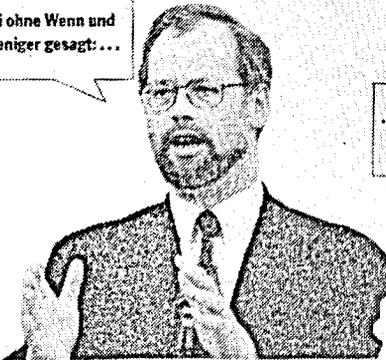
Hauptseminare (Fortsetzung)

- 05.384 Kollektive Sicherheit in und für Europa. Konzeptionelle, politische, rechtliche und militärische Aspekte
2st., Mo 18 bis 20 Uhr, AP 1, Raum 109, Dieter S. Lutz

Oberseminar

- 05.391 Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF)
1st., 14tägig Mo 10 bis 12 Uhr, Sedanstr. 19,
Raum 411, Klaus Jürgen Gantzel
- 05.392 Kolloquium über Examensarbeiten und neuere Theorien zur internationalen Politik
2st., Di 18 bis 20 Uhr, AP 1, Raum 106, Klaus Jürgen Gantzel
- 05.393 Doktoranden-Kolloquium
1st., 14tägig Di 18 bis 20 Uhr, AP 1, Raum 245, Rainer Tetzlaff
- 05.394 Kolloquium mit Examens-KandidatInnen
1st., 14tägig, Di 18 bis 20 Uhr, AP 1, Raum 245, Rainer Tetzlaff
- 05.395 Arbeitsgemeinschaft Demokratisierung und politischer Wandel
1st., 14tägig, Mi 18 bis 20 Uhr, AP 1, Raum 245, Rainer Tetzlaff

Allen Kritikern sei ohne Wenn und
Aber mehr oder weniger gesagt: ...



... Unter meiner Führung gibt es kein
Entweder – Oder, sondern ...



... ein klares Sowohl-Als-auch



Vorlesungsnummer: 05.101

Sprechstunde:

Hans J. Kleinsteuber

Do 11 - 13, R. 248

Vorlesung: Einführung in die Politische Wissenschaft

Di 10 - 12, ESA A

Beginn: 25. 10. 94

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung:

Diese Vorlesung dient dazu, einen ersten Überblick über das Fach Politische Wissenschaft zu vermitteln. Thematisiert werden dabei einige Grundbegriffe des Faches und das zugrunde liegende Wissenschaftsverständnis, die Entstehung des Faches, seine Arbeitsbereiche und die Verbindungen zu Nachbardisziplinen.

Die Einführung in die Politische Wissenschaft kann, der Natur des Faches entsprechend, nur exemplarisch erfolgen, wobei allerdings die verallgemeinerungsfähige Bedeutung der konkreten Beispiele jeweils angesprochen wird. Die Darstellung wird sich, allerdings mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung, über die verschiedenen Teilbereiche des Faches (Ideengeschichte und Theorie, Regierungslehre BR Deutschland, Vergleichende Regierungslehre und Internationale Politik) erstrecken.

Die erfolgreiche Teilnahme an einer Vorlesung "Einführung in die Politische Wissenschaft" ist obligatorisch für

- Studienanfänger der Politischen Wissenschaft im Hauptfach (Diplom, Magister/Magistra) oder im Wahl- bzw. Nebenfach;
- Studierende anderer Fächer, die einen Leistungsnachweis aus einer einführenden Veranstaltung zur Politischen Wissenschaft benötigen, obwohl dies kein Prüfungsfach für sie ist (sog. BeifächlerInnen).

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Geeignete Einführungen in das Fach sind:

Ulrich v. Alemann: Grundlagen der Politikwissenschaft, Opladen (Leske + Budrich) 1994.

Manfred Mols/Hans-Joachim Lauth/Christian Wagner (Hg.): Politikwissenschaft - Eine Einführung, Stuttgart (Schöningh, UTB) 1994.

Werner J. Patzelt: Einführung in die Politikwissenschaft, Passau (R. Rothe) 1992.

Iring Fetscher/Herfried Münkler (Hg.): Politikwissenschaft. Begriffe - Analysen - Theorien, Reinbek (Rowohlt) 1990 .

3. Vorgehensweise:

Vorlesung mit begleitendem Material (Literaturverzeichnis, Arbeitsplan etc.).

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme sowie eine Hausarbeit oder eine Klausur (zu Auswahlthemen aus dem Vorlesungsstoff). Näheres wird zur gegebenen Zeit in der Vorlesung erläutert.

64

Vorlesungsnummer (im WS 1994/95): 05. 111

Name des Dozenten: Klaus Jürgen G a n t z e l und TutorInnen

Sprechstunde: Die., 15.00-18.00 Uhr in Raum 207 (AP 1).
(ab 11.10.94) Termine und Anmelde liste neben der Zimmertür.
Sekretariat: voraussichtl. Frau Lemcke (Raum 209 in AP 1)
Wiss.Mitarbeiter: Dipl.-Pol. Klaus Schlichte

Art und Titel der Veranstaltung:
Grundkurs (1. Teil) zur Politischen Wissenschaft.

Tag und Zeit: Die. 10.15-11.45, sowie 2 Std. n.V.(Tutorien);
ferner ein Wochenendseminar (voraussichtlich am
05./06. oder oder 12./13.November)
VHF 5
Raum:oo79 Beginn: 25.Oktober 1994

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung:
Der 1.Teil des zweisemestrigen Grundkurses dient der ersten Einübung wissenschaftlicher "handwerklicher" Fertigkeiten (Bibliographieren, Referieren, Analysieren, Gruppenarbeit u.a.) und Orientierungen in der Universität (auch Kenntnis politikwissenschaftlich wichtiger Bibliotheken), dem einführenden Einstieg in erste politologische Untersuchungen an ausgewählten Gegenständen sowie der gemeinsamen Erarbeitung einer Thematik für den 2.Teil des Grundkurses im WS 1994/95 (beim selben Dozenten). Zum Ziel des Grundkurses siehe die neue Studienordnung zum politologischen Diplom-Studiengang (auch maßgebend für Studierende Magistra/Magister und der Lehramter!)

In der 1.Sitzung findet eine kollektive Studienberatung statt!
- Näheres zum Kursprogramm wird zur gegebenen Zeit am Anschlagbrett gegenüber Zi.207 ausgehängt und auch in der ersten Sitzung verteilt und besprochen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungs möglichkeiten:
Zu diesem Parallelkurs zugelassen sind nur StudienanfängerInnen der Politischen Wissenschaft im Hauptfach (Diplom, Magister/Magistra) und der Lehramter mit Sozialwissenschaften/Politik als Unterrichtsfach, letztere jedoch nur, wenn sie zwingende Gründe nachweisen können, warum sie nicht an dem speziell für Lehramtsstudierende angebotenen Grundkurs teilnehmen können.
Wer nicht bei der konstituierenden Sitzung am 13.April anwesend ist und sich dort nicht in die Teilnahmeliste einträgt, ist von der weiteren Teilnahme ausgeschlossen.

Zur Vorbereitung empfehle ich zunächst die aufmerksame und intensive Teilnahme an der Orientierungseinheit, ferner die Lektüre von Iring **Fetscher** /Horfried Münkler (Hrsg.): Politikwissenschaft. Begriffe, Analysen, Theorien. Ein Grundkurs. Reinbek: Rowohlt (rowohlts enzyklopädie 418), ¹1985. - Gerd Junne: Kritisches Studium der Sozialwissenschaften. Eine Einführung in Arbeitstechniken. Stuttgart usw.: Kohlhammer (Urban-Tb. 244), ³1993. (Die private Anschaffung dieser beiden Bücher wird dringend empfohlen!)

Im übrigen sollen die TeilnehmerInnen in diesem Semester auch die Vorlesung »Einführung in die Politische Wissenschaft« hören!

3. Vorgehensweise: Näheres demnächst durch Aushang (siehe oben)!

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

(1) Regelmäßige Teilnahme an den Plenarsitzungen, Tutorien und am Wochenendseminar! (2) Bis zum 31.Januar 1995 Ablieferung eines schriftlichen Berichts über eine Gruppenarbeit (ersatzweise eine Einzelarbeit) zur Erprobung einer Technik wissenschaftlichen Arbeitens (vgl. § 10, Abs.2, der Diplomprüfungsordnung vom 10.7.1991).

Vorlesungsnummer: 05.112

Name des Dozenten:

Frank Nullmeier

Sprechstunde: Tag Zeit Raum
Dienstag 10.30 - 12.00 R.204

Art und Titel der Veranstaltung:

Grundkurs (Erster Teil): Einführung in die Politikwissenschaft - Parallelkurs B

Tag Zeit Raum

1. Vorbesprechung

Mi 10.15 - 11.45 AP 1, R.138

1.Plenum: 26.10.94

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Seit dem WS 1991/92 wird die Studieneinführung gemäß einer neuen Diplomprüfungsordnung, seit dem WS 1992/93 auch gemäß einer neuen Studienordnung als zweisemestriger Grundkurs durchgeführt. Dieser Grundkurs führt exemplarisch in die Analyseweisen und Fragestellungen moderner Politikwissenschaft ein. Anhand eines von den TeilnehmerInnen in den ersten Sitzungen auszuwählenden politischen Problems werden Verfahren, Denkweisen und Methodik beschreibender, erklärender, bewertender und normativer Aspekte der Politikwissenschaft vorgestellt und in gemeinsamen Diskussionen wie Übungen erprobt.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Der Grundkurs ist ausschließlich für HauptfachstudentInnen der Politikwissenschaft vorgesehen (Hauptfach Politik mit den Abschlüssen Diplom oder Magister sowie Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Politik bei allen Lehramtsstudiengängen).

Sonstige Voraussetzungen: keine

3. Vorgehensweise

Da das genaue Thema erst von den TeilnehmerInnen festgelegt wird, kann nur ein weiter thematischer Rahmen vorgegeben werden. Das Seminar ist im ersten Semester weiterhin vorstrukturiert durch ein "Gerüst" von einzelnen Unterrichtselementen und Arbeitsaufträgen wie Recherchen, politische Kommentierung, Argumentationsskizze, Streitgespräch, Textanalyse, Planspiel, Studienberatung, Methoden wissenschaftlichen Arbeitens, Bibliotheksführungen. Bestandteile des Seminars sind die Teilnahme am Plenum, an einem Tutorium sowie am Wochenendseminar vom 11.-13.November 1994.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Ein Schein für den Grundkurs wird erst am Ende des zweiten Teils (= zweiten Semesters) vergeben. Regelmäßige Teilnahme an Plenum, Tutorium und Wochenendseminar sowie Mitarbeit bei den einzelnen Übungen und schriftlichen Aufgaben sind die erforderlichen Bedingungen im Rahmen des ersten Teils dieses Grundkurses. Im zweiten Semester kommen Referat und Hausarbeit sowie eine abschließende Prüfung hinzu.

666
Vorlesungsnummer: 05.113

Name des Dozenten:

Dr. Wolfgang Hein

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

nach Vereinbarung

Art und Titel der Veranstaltung:

Grundkurs - Erster Teil - Parallelkurs C

Tag Zeit Raum
Do 10 - 12 AP 1 / 245

1. Vorbesprechung
27. Okt. 1994

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Einführung in die Politikwissenschaft laut (vorläufiger) Studienordnung zum Diplomstudiengang (detaillierte Begründung s.dort)



2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmaßnahmen

Zulassung zum Studium der Politikwissenschaft

Vorbereitung: Sorgfältige Lektüre der Studienordnung

Lit.: Ulrich von Alemann, Grundlagen der Politikwissenschaft (Leske + Budrich), Opladen 1994

Ulrich Menzel, Das Ende der Dritten Welt und das Scheitern der großen Theorie (edition suhrkamp 1718), Frankfurt/M. 1992

3. Vorgehensweise

Detailliert in der Studienordnung dargestellt. Angesichts des Arbeitsschwerpunkts des Dozenten sollte das zu bearbeitende "politische Problem" im Bereich der Entwicklungsländerproblematik angesiedelt sein, gleichzeitig aber eine Einführung in allgemeine Fragen der Politikwissenschaft erlauben (etwa: aktuelle Demokratisierungsprozesse in der Dritten Welt; Umweltprobleme und Interessenkonstellationen in Ländern der Dritten Welt). Zentral wird dabei auch die Herstellung interdisziplinärer Bezüge sein.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Für die Gesamtleistungen des zweisemestrigen Grundkurses wird eine gemeinsame Bescheinigung ausgestellt. Die Studierenden sollen folgende Leistungsnachweise erbringen:

1. Regelmäßige Vorbereitung und Teilnahme an Plenum und Tutorium,

2. Mitarbeit an einem schriftlichen Bericht über eine Gruppenarbeit oder Vorlage einer Einzelarbeit (z.B. Kurzrezension, Thesenpapier, Protokoll) (1. Semester),

3. eine schriftliche Ausarbeitung (2. Semester),

4. eine Klausur oder eine mündliche Prüfung von 10-20- minütiger Dauer (2. Semester).

Die Leistungen des zweiten Semesters sind zu benoten.

Vorlesungsnummer: 05.121

Hans J. Kleinsteuber

Sprechstunde:

Do 11 - 13, R. 248

Grundkurs (Teil II) - Parallelkurs A

Thema: Europa

Di 14 - 16 VHPS, 0077

Beginn: 25. 10. 94

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung:

Es handelt sich um die Fortsetzung einer Veranstaltung aus dem Sommersemester 1994. Parallelkurse sind als zweisemestrige Einheiten konzipiert, so daß ein später Beitritt nicht möglich ist. Begründete Ausnahmen müssen mit dem Seminarleiter jeweils vorab besprochen werden. Das im Sommersemester begonnene Thema heißt 'Europa'.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

3. Vorgehensweise:

s. o.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:



Vorlesungsnummer: 05.122

Name des Dozenten:
PD Dr. Joachim Metz

Sprechstunde: Tag Zeit Raum
vor und nach der Veranstaltung

Art und Titel der Veranstaltung:

Grundkurs - Zweiter Teil - Parallelkurs B

Tag	Zeit	Raum
Do	16-18 Uhr	AP I / 138

1. Vorbesprechung
entfällt

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Ausgehend von der Betrachtung der weltwirtschaftlichen und -politischen Stellung der Entwicklungsländer sollen einige besonders relevante interne Entwicklungsprobleme (Rüstung und Militarisierung, Bevölkerungsexplosion, Politik gegenüber der Landwirtschaft und dem Industriesektor, Umweltprobleme) genauer untersucht werden. Dabei wird besonderes Gewicht auf die Analyse der politischen Rahmenbedingungen und Restriktionen des Staatshandelns in den Entwicklungsländern gelegt werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmaßnahmen

Genaue Lektüre vorbereiteter Texte zu den einzelnen Themen. Minzuzuziehen ist das Studium der bereits im letzten Semester angegebenen einführenden Werke.

3. Vorgehensweise

Einzelanalyse wesentlicher Entwicklungsprobleme, unter Umständen mit regionaler Schwerpunktsetzung. Erörterung der Referate und Diskussion weiterführender Fragen.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Mündliche Referate, Mausearbeit und schriftliche Klausur zum Ende des Kurses.

Vorlesungsnummer: 05.123

Sprechstunde: R. 253
Di 9 - 10 (mit Anmeldg.)
Mi 9 - 10 (ohne Anmeldg.)

Christine Landfried

Grundkurs (Teil II) - Parallelkurs C Thema:
Armut im Wohlfahrtsstaat

Mo 10 - 12 VHP 5, 0077

Beginn: 17. 10. 94

Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung:

Dieser Kurs ist die Fortsetzung des im Sommersemester 1994 stattgefundenen Teil I. Der Grundkurs ist ausschließlich für Studierende im Hauptfach Politische Wissenschaft vorgesehen (Diplom, Magister, Hauptfach Politische Wissenschaft im Staatsexamen) und als zweisemestrige Einheit angelegt. Ein späterer Beitritt ist deshalb nicht möglich. Begründete Ausnahmen müssen mit der Seminarleiterin vorher abgesprochen werden.



70
Vorlesungsnummer:

05.126

Wintersemester 1994/95

Prof. Dr. Udo Bermbach

Sprechstunde: donnerstags, 14 bis 16 Uhr
Raum 201

Veranstaltung: Beginn: 26.10.1994

Theoriekurs: *Einführung in die neuere politische Theorie*

Grundbegriffe der politischen Theorie

Mittwoch, 10 bis 12 Uhr, AP 1, Raum 104

1. Zur wissenschaftlichen Begründung:

In diesem Seminar sollen Grundbegriffe politischer Theorie (z.B. Politik, Herrschaft, Konflikt, Interesse, Institution usw.) auf der Grundlage von ausgewählten Texten diskutiert und geklärt werden. Diese Begriffsklärungen sollen die Voraussetzungen schaffen, mit unterschiedlichen und anspruchsvollen Theorie-Texten später umgehen zu können. Aus diesem Grunde werden auch die theoriegeschichtlichen Kontexte, aus denen die Begriffe sich entwickelten und in diesen sie stehen, miterörtert werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Erfolgreiche Teilnahme an den vorausgehenden Einführungsveranstaltungen
Intensive Vorbereitung durch Lektüre der angegebenen Texte sowie
Lektüre zusätzlich angegebener Literatur

3. Vorgehensweise

Einleitendes Kurzreferat zu dem jeweils zur Diskussion stehenden Begriff,
zusätzliche Kurzreferate, die Hinweise auf andere Kontexte geben

4. Art des Leistungsnachwieses für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme am Seminar, regelmäßige Mitarbeit
Übernahme eines Kurzreferates sowie Anfertigung einer Hausarbeit
Für Diplom-Politologen: Klausur am Ende des Seminars

1. Fragestellungen

Die Krise der Parteiendemokratie und der Ruf nach einem starken Rechts- und Sozialstaats werfen die Frage auf: Wie lassen sich demokratische Herrschaft und gesellschaftliche Emanzipation theoretisch begründen?

Anhand ausgewählter Staats- und Gesellschaftstheorien soll diese Frage systematisch untersucht werden.

2. Vorgehensweise

Mit Hilfe ausgewählter Texte und gezielter Leitfragen werden folgende Themen erörtert: (Themen- und Stundenplan)

I. Welchen Erkenntniswert haben politische Theorien?

- 1. Was sind politische Theorien?
- 2. Normativ-ontologische Ansätze - Aristoteles
- 3. Empirisch-analytische Ansätze - Popper
- 4. Strukturfunktionalistische Ansätze - Luhmann

II. Klassische Theorien und soziale Bewegungen

- 5. Liberalismus - Locke
- 6. Konservatismus - Burke
- 7. Sozialismus - Marx

III. Staatstheorien

- 8. Staat und Bürgerkrieg - Hobbes
- 9. Der souveräne Staat - Schmitt

IV. Demokratietheorie

- 10. Elitenkonkurrenz - Schumpeter
- 12. Pluralistische Demokratien - Fraenkel

3. Vorbereitungsmöglichkeiten

Grundlagenlektüre: Kurt Lenk/ Berhold Franke, Theorie der Politik. Eine Einführung, Frankfurt/New York 1987 (zur Anschaffung empfohlen), Stundenlektüre: Spezielle Textzusammenstellung in einem GKIII-Ordner (copy-shop, Grindelhof)

4. Teilnahmebedingungen

- Teilnahme an einer Vorbesprechung und verbindliche Anmeldung
- regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen
- Übernahme einer Hausarbeit und eines Referates (maximal 30 Minuten/1 Seite Thesenpapier)
- Kenntnis der Grundlagenlektüre (Gespräch darüber am 7. 11. 1994, 15-19 Uhr) und der Stundenlektüre
- Abschlussklausur über die Grundlagen- und Stundenlektüre
- Abgabe der Hausarbeit bis zum 28. 2. 1995

72

Vorlesungsnummer: 05.131

Name des Dozenten:

Martin Thunert

Sprechstunde:

Di. 13.30-15.00 R.252

Art und Titel der Veranstaltung:

Lektürekurs: "Ralf Dahrendorf"

Tag	Zeit:	Raum:	1.Termin
Dienstag	16-18 Uhr	AP 108	25.10.1994

Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung:

Durch gemeinsame differenzierte Textanalyse in den Seminarplena als auch durch Eigenlektüre sollen die Teilnehmenden lernen, Strukturen und Argumentationslinien, Thesen, Begriffsbestimmungen und Theorieansätze in politischen und wissenschaftlichen Texten zu erkennen und zu bewerten. Mit einer Auswahl aus dem Schrifttum des gebürtigen Hamburgers Ralf Dahrendorf möchte der Lektürekurs einen der profiliertesten deutschen Sozialwissenschaftler nach dem Zweiten Weltkrieg vorstellen. In seiner Biographie verbindet sich die Leidenschaft für die Politik mit der Hingabe an die wissenschaftliche Analyse. Der 1929 geborene Dahrendorf war während der sechziger Jahre Professor der Soziologie in Hamburg, Tübingen und Konstanz. Zwischen 1969 und 1974 führte ihn seine politische Tätigkeit als F.D.P.-Abgeordneter in den Deutschen Bundestag, als Parlamentarischen Staatssekretär ins Auswärtige Amt und später in die Kommission der Europäischen Gemeinschaft. Zwischen 1974 und 1984 leitete er als Direktor die London School of Economics and Political Science. Seit 1987 ist er Warden (Rektor) des St. Anthony's College in Oxford und wurde im Juni 1993 als Lord Dahrendorf in den britischen Adelsstand erhoben. Dahrendorfs Werk umfaßt wissenschaftliche Sozialanalysen, politische Streitschriften, sozialphilosophisch-theoretische Arbeiten, politische Essayistik, Länderportraits und (auto)biographische Arbeiten. Zum Verständnis der Texte wird es notwendig sein, den geistes- und kulturgeschichtlichen Rahmen sowie das intellektuelle Umfeld des Dahrendorfschen Wirkens in die Untersuchung miteinzubeziehen.

Teilnahmevoraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Es bestehen keine formalisierten T.-Voraussetzungen. Zur Anschaffung und vorbereitenden Lektüre empfohlen wird Dahrendorfs Buch *Der moderne soziale Konflikt*, Stuttgart (DVA) 1992. Taschenbuchausgabe München: dtv 1994 (DM 19.80). Zur biographischen Annäherung an der Autor dient R.D. *Reisen nach innen und außen*, Stuttgart (DVA) 1984. Taschenbuchausgabe München: dtv 1986.

Vorgehensweise

Neben der Grundlagenlektüre *Der moderne soziale Konflikt* lesen und bearbeiten die Teilnehmer(innen) eine Textauswahl zu den Themen Demokratie in Deutschland, Theorie der Bürgerrechte und Lebenschancen, Folgen der Revolution von 1989, Zukunft Europas und Deutschlands. Die Diskussion soll durch jeweils 1-2 thesenartige Kurzreferate eingeleitet werden, die sich auf die Begrifflichkeit, die Argumentationsgänge, eine knappe Inhaltszusammenfassung bzw. auf Nachfragen, Kontexte und Bezüge des Textes konzentrieren.

Leistungsanforderungen für den Scheinwerb:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Vorbereitung und Vorstellung angegebener Lektüre, schriftliche Ausarbeitung (Lektüre-Analyse) von ca. 10 Seiten, abzugeben bis 31.3.1995. Für einen benoteten Schein im Rahmen des Studiengangs Diplom-Politikologie zusätzlich ein Prüfungsgespräch bzw. eine Klausur.

72 74

Vorlesungsnummer: 05.171

Name des Dozenten:

Patricia Maria Koch

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung: "Qualitative Methoden zwischen Heuristik und Hermeneutik"

Tag	Zeit	Raum	1. Vorberechnung
Di	18-20	VMP 5/Raum 0077	18.10.1994

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Das Seminar soll eine Möglichkeit bieten, sich spezifische Vorgehensweisen qualitativer Methodik anzueignen und in systematisierter Form Auseinandersetzungen über deren Verfahren zu führen. Es geht um folgende Schwerpunkte: 1. Häufig stellt sich qualitative Forschung als Textwissenschaft dar. Demgegenüber wird die These vertreten, qualitatives Vorgehen sei primär heuristisch und nicht hermeneutisch orientiert. Inwieweit führen die beiden thematischen Stränge zu unvereinbaren Widersprüchen? Ziel des Seminars ist es, verschiedene Vorgehensweisen der qualitativen Methoden kennenzulernen und in bezug auf o. a. Fragestellungen einzuordnen und zu diskutieren. 2. Diskussion wissenschaftlicher Gütekriterien klassischer Forschung (Repräsentativität, Objektivität etc.) und die Einführung von Gütekriterien, die speziell auf qualitative Forschung zugeschnitten sind. 3. Neben theoretischen Fragestellungen soll die Anwendungsbezogenheit im Vordergrund stehen. Dazu gehören die Durchführung und Auswertung von Gesprächen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

- S. Lamnck: "Qualitative Sozialforschung", München und Weinheim 1988
- P. Mayring: "Einführung in die qualitative Sozialforschung", Weinheim 1993
- H. Budc: "Deutsche Karrieren", Frankfurt am Main 1987

3. Vorgehensweisen

Referat und Diskussion

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Referat/Hausarbeit

Vorlesungsnummer: LV: 05.172 (max. 30 TeilnehmerInnen)

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Dietmar Jungnickel		n. V.		

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung:
Statistische Datenanalyse am PC für AnfängerInnen



Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Di	10 - 12 Uhr	238 (AP 1) Computerpool	25.10.94

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Diese Übung orientiert sich inhaltlich und terminlich an der Lehrveranstaltung: Mittelseminar LV05.161: Einführung in die statistischen Methoden an Beispielen ausgewählter Politikbereiche (Prof. Dr. P. Raschke)

AnfängerInnen in der EDV werden die grundlegenden Fähigkeiten zur Bedienung der Personalcomputer sowie die Handhabung des Statistikprogramms SPSS/PC+ in praktischer Form vermittelt. Nach Erlernen der wichtigsten Befehle wird Gelegenheit gegeben, statistische Auswertungen unter Anleitung mit Hilfe des SPSS/PC zu erstellen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsöglichkeiten

- Friede, Christian / Schirra-Weirich, Liane: Standardsoftware Statistische Datenanalyse SPSS/PC+, Rororo Bd 8198, Reinbek 1992, 19,80 DM.
- Kähler, Wolf-Michael: Statistische Datenanalyse mit SPSS/PC+ Version 5.0, Vieweg Verlag 1993, 68,- DM
- Brosius, Gerhard: SPSS/PC+ Basics und Graphics, McGraw-Hill Hamburg 1988
- Brosius, Gerhard: SPSS/PC+ Advanced Statistics und Tables, McGraw-Hill Hamburg 1989
- Wittenberg, Reinhard: Grundlagen computergestützter Datenanalyse, Gustav Fischer Verlag 1991

3. Vorgehensweise

1. Teil: Strukturierte Einweisung in die EDV mit Übungsbeispielen
2. Teil: Selbständige Datenauswertung in Kleingruppen mit beratender Anleitung

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme und Auswertungsbericht für Übungsschein

676

Vorlesungsnummer: 05.201

Sprechstunde: donnerstags, 14 bis 16 Uhr
Raum 201

Prof. Dr. Udo Bernbach

Veranstaltung: Beginn: 26.10.1994

Vorlesung: *Einführung in die politische Ideengeschichte*

Teil II: Schottische Moralphilosophie; Deutsche Aufklärung

Mittwoch, 12 bis 14 Uhr, Hörsaal B, Phil-Turm

1. Zur wissenschaftlichen Begründung:

In dieser Vorlesung werden die wichtigsten Vertreter der englischen politischen Theorie vorgestellt, vornehmlich die der sogenannten Schottischen Moralphilosophie (Ferguson, Hume, Smith u.a.). Daneben die frühe deutsche Aufklärungsphilosophie, beginnend mit Thomasius und Christian Wolff.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

3. Vorgehensweise

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Es können nur in besonderen Ausnahmefällen und nach persönlicher Rücksprache Scheine erworben werden.

PDS VON VORN ...



... UND VON DER SEITE



Vorlesungsnummer: US.221
Name des Dozenten:
r. Thomas Mirbach
WS 1994/95

Sprechstunde:

Tag Zeit
n.V.

Raum
77
%

Art und Titel der Veranstaltung: Übung
»Solidarität« - theoretische Analysen und politische Thematisierungen

1. Vorbesprechung
1. Sitzung 19.10.94

Tag Zeit Raum
MI 18 - 20 FP 11/107

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

»Solidarität« spielt neuerdings in der Semantik der politischen Akteure eine prominente Rolle; allerdings hat dieser Begriff durch die vielfältigen Instrumentalisierung in der öffentlichen Diskussion mehr und mehr den Charakter einer bloßen, beliebig auffüllbaren Leerformel angenommen. Demgegenüber hat »Solidarität« als sozialwissenschaftliche Kategorie immer noch einen guten - wenn auch nicht unkontroversen - Sinn. Zum wird sie in gesellschaftstheoretischer Perspektive als Res-source sozialer Integration verstanden; im normativen Horizont politiktheoretischer Überlegungen gilt sie andererseits als Fundierung demokratischer Institutionen.
Die Veranstaltung soll zunächst mit beiden Verwendungsweisen - also einer eher »funktionalen« und einer eher »normativistischen« - vertraut machen. In einem zweiten Schritt wäre - vor dem Hintergrund spezifisch moderner Prozesse der »De-Solidarisierung« - nach der Anwendbarkeit eines auch empirisch informierten Solidaritätsbegriffs zu fragen.

1. Gesellschaftstheoretischer Kontext:
Durkheim; Parsons; Habermas
2. Politiktheoretischer Kontext:
Rorty; MacIntyre
3. »De-Solidarisierung« als Zerfall sozialer Milieus
Beck; Hinrichs
4. Solidarität & Interesse
entscheidungstheoretische Analysen (z.B. Elster)
5. Institutionelle Implementierungen?
z.B. Grundeinkommen, »Sozialvertrag«

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmaßnahmen
Elster, Jon (1987): Subversion der Rationalität. Mit einer Einleitung von Helmut Wiesenenthal, Ffm..
Hinrichs, Karl/ Helmut Wiesenenthal (1986): Bestandsrationalität versus Kollektivinteresse. Gewerkschaftliche Handlungsprobleme im Arbeitszeitkonflikt 1984., SW 37 Jg., H. 2/3, 280 - 296.
Hondrich, Karl O./ Claudia Koch-Arzberger (1992): Solidarität in der modernen Gesellschaft, Frankfurt/M..
Prischning, Manfred (1992): Solidarität in der Moderne - zu den Varianten eines gesellschaftlichen Koordinationsmechanismus, in: Jfs 32 Jg. (1992), H. 3/4, S. 267 - 282.
Rorty, Richard (1988): Solidarität oder Objektivität? Drei philosophische Essays., Stuttgart: Reclam.

3. Vorgehensweise
Referate; Textdiskussion
4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb
Hausarbeit bzw. ausgearbeitetes Referat



78 Vorlesungsnummer: 05.222

Name des Dozenten:
Rodenberg

Sprechstunde: Tag Zeit Raum
nach Vereinbarung

Art und Titel der Veranstaltung: Übung
Ausgewählte Aspekte neuerer Entwicklungstheorien unter besonderer Berücksichtigung feministischer Diskurse

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mo	8-12 Uhr	245, AP 1	24. 10. 94

(14-tägig)

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Bis in die 70er Jahre hinein zeichneten sich entwicklungspolitische Theorien dadurch aus, daß Frauen in den Fragen zu Über- u. Unterentwicklung ignoriert wurden. Erst mit der UNO-Dekade "der Frau" (1975-8) wurde die "Dritte-Welt-Frau" entdeckt: Zunächst als M'ingelwesen und Opfer der weltwirtschaftlichen Machtverhältnisse, dann als Hoffnungsträgerin neuer, angepaßter, nachhaltiger Entwicklungswege.

Anhand des makrotheoretischen Bielefelder Ansatzes, seiner ideengeschichtlichen Herleitung sowie der um ihn geführten feministischen Diskurse ist sich nicht nur das in der Entwicklungspolitik transferierte Frauenbild problematisieren. Aufgezeigt werden können auch strukturelle Zusammenhänge der Nord-Süd-Problematik, Weltmarkt und geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungs-möglichkeiten

Literatur:

- Ludgora Klemp: "Frauen im Entwicklungs- und Verordnungsprozeß", in: Nohlen/Nuscheler (Hg.): Handbuch der Dritten Welt 1: 287-303; Bonn
- Wichterich, Christa: "Paradigmenwechsel: Von der Integration in die Entwicklung zur Feminisierung der Entwicklung", in: Peripherie 25, 1987: 122-141. siehe unten (Klemp)

3. Vorgehensweise

Zu jeder Sitzung wird mindestens ein Basistext verteilt, der von allen TeilnehmerInnen verbindlich vorzubereiten ist. Die Referate können Gruppen oder einzeln vorbereitet werden.

Die Übung ist als Blockveranstaltung ausgeschrieben, d.h. findet am 14 Tage statt.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Referat und schriftliche Ausarbeitung

weiter zu 2.) Vorbereitungs-möglichkeiten:

- Schultz, Dagmar: "Unterschiede zwischen Frauen - ein kritischer auf den Umgang mit den Anderen in der feministischen Forschung weißer Frauen", in: Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis 1990: 45-57.
- Werlhof, Claudia von, Maria Mies und Veronika Bennholdt-Thomsen (1988): Frauen, die letzte Kolonie. Reinbek.

Vorlesungsnummer
WS 94/95 - 05.223

Sprechstunde
nach Vereinbarung

Dozent
Dr. Horst Schmitt

Übung
Jürgen Habermas - Politisches Denken zwischen Gesellschaftskritik und Verfassungspatriotismus

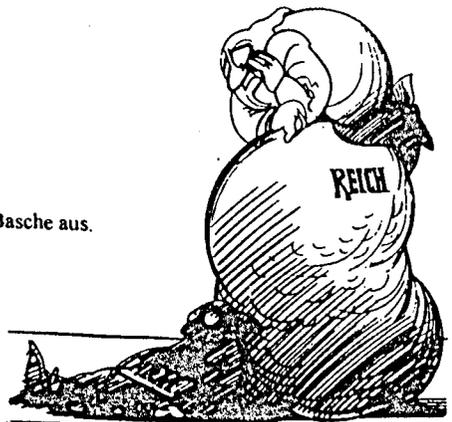
Tag	Zeit	Raum	Beginn
Mittwoch	16-18 Uhr	AP 1, 138	19.10.94

Seminarinhalt

Jürgen Habermas und 'Politische Theorie': diese Verbindung ist zum Ausgangspunkt kontroverser Interpretationen geworden. Doch selbst die begründete Annahme, daß die „Suche nach einer politischen Theorie bei Jürgen Habermas“ (Kallscheuer) wenig erfolgversprechend ist, kann keineswegs die politischen Implikationen des Habermasschen Denkens und seine politikwissenschaftlich relevanten Frageperspektiven und Argumentationsmuster leugnen. Deren Genese und Wandel chronologisch - vor dem Hintergrund der umfassender angelegten Theorieambitionen - zu begleiten, ist Inhalt dieses Seminars. Durch die Diskussion ausgewählter Schriften und Textpassagen soll nicht nur eine 'Einführung' in das Habermassche Theorieprogramm erfolgen, durch sie wird auch eine kritische, kontextsensible Rekonstruktion seines politischen Denkens, seiner identitätssichernden und variablen Argumentationstopoi, möglich.

Scheinbedingung
Referat und Hausarbeit

Eine Literaturliste liegt ab September bei Frau Basche aus.



Hallo, ist da noch jemand?!

71 80
Vorlesungsnummer: 05.224
Name des Dozenten:
Michaela Kolberg

Sprechstunde:
n.V.

Art und Titel der Veranstaltung:
Übung: Das politische System Frankreichs im Vorfeld der
Präsidentschaftswahlen 1995

Tag:

Mi. 16 - 18 h AP 1 / 245

Beginn: Mi., 19.10.1994

Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung:
Im Frühjahr 1995 endet in Frankreich die zweite Amtsperiode des sozialistischen Staatspräsidenten Mitterrand. Bereits die Wahlen zur Nationalversammlung im März 1993, die der Sozialistischen Partei auf parlamentarischer Ebene eine eklatante Niederlage bescherten, setzten das Signal für einen möglichen Machtwechsel an der Spitze des Staates. Seitdem regiert das rechte Parteienbündnis (R.P.R. + U.D.F. = U.P.F.) mit Premierminister Balladur in einer "Cohabitation" mit dem sozialistischen Präsidenten.
Diese Wahlen haben auch gezeigt, daß die traditionellen Parteien, "linke" wie "rechte", mit erheblichen Legitimitätsproblemen zu kämpfen haben. Wachsende Stimmenerhaltung der Wähler und zunehmende Beliebtheit des rechtsextremen Front National machen dies deutlich. Darüber hinaus verlaufen neue politische und gesellschaftliche Konfliktlinien (z.B. Fragen der europäischen Integration, Arbeitslosigkeit, Immigration, Umwelt) quer durch herkömmliche politische Zuordnungen.

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über die aktuelle politische Situation im Nachbarland Frankreich zu vermitteln, um ein differenziertes Problemverständnis zu ermöglichen.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen vor allem auch formale wissenschaftliche Fähigkeiten - wie kurzfristiges Erarbeiten eines Referats und freies mündliches Vortragen und Argumentieren im Plenum - eingeübt werden.

Vorläufiger Themenplan:

- Einleitung und Besprechung

- Institutioneller Rahmen:

Die Janusköpfige Exekutive: Staatspräsident und Regierung
Wahlsystem: Fluch und Segen des Mehrheitswahlrechts
Parlament: Ursachen und Konsequenzen des rationalisierten Parlamentarismus

- Parteien:

Die traditionellen Parteien der "bipolaren Quadrille":
Die "Rechte": R.P.R. und U.D.F.: Einheit oder Spaltung
Die "Linke":
P.S.: Nach dem Wahlschicksal der "big bang"?
P.C.F.: Identitätssuche nach dem Zusammenbruch des Kommunismus

Neue politische Akteure: eine Herausforderung für das traditionelle Parteiensystem?

Front National: Bedrohung von rechts

Les Verts / Génération Ecologie: ewige Außenseiter?

- Zur politischen Kultur: spezifisch französische Krisensymptome?
- Perspektiven / Seminalkritik

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Frankreich. Eine politische Landeskunde, mit Beitr. v. Wackermann, Gabriel u.a. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer, 1989.

Frankreich: Politik, Gesellschaft, Wirtschaft. Hrsg. von Haensch, Günther/Tümmers, Hans. - München: Beck, 2., neubearb. Aufl., 1993.

Große, Ernst Ulrich u. Heinz-Helmut Läger: Frankreich verstehen. Eine Einführung mit Vergleichen zur Bundesrepublik, 2., aktualis. u. erw. Aufl. - Darmstadt: Wiss. Buchges., 1989.

Guérin-Sendelbach, Valérie: Kohabitation zu Dritt, in: Perspektiven ds, 10. Jg. 1993/Heft 3, S. 165-173.

Hoffmann-Martinet, Vincent: Frankreichs Parteiensystem nach den Parlamentswahlen, in: Aus Politik und Zeitgeschichte B32/93, S. 10-16.

Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

Regelmäßige aktive Teilnahme, Kenntnis der Stundenlektüre, Referat und Hausarbeit.



Wie erst jetzt aus Insiderkreisen durchsickerte,

soll das Urteil des Bundesverfassungsgerichts

ganz persönliche Züge getragen haben.

82

Vorlesungsnummer: 05. 231

Sprechstunde: donnerstags, 14 bis 16 Uhr
Raum 201

Prof. Dr. Udo Bernbach

Veranstaltung: Beginn: 21.10.1994

Hauptseminar 2: *Über das Verhältnis von politischem und
ästhetischem Denken*

Teil I: Vorklassik und Klassik
(17. bis 19. Jahrhundert)

Freitag, 10 bis 12 Uhr, AP 1, Raum 104

1. Zur wissenschaftlichen Begründung:

Zwischen gesellschaftstheoretischem, politischem und ästhetischen Denken besteht von jeher ein enger, gegenseitiger Verweisungszusammenhang. Bei vielen prominenten Denkern ist ästhetische Erfahrung ein Teil praktisch-politischer Erfahrung und umgekehrt gehen politisch-gesellschaftstheoretische Überlegungen in ästhetische Konzeptionen mit ein. Diesem Verhältnis soll das Seminar historisch nachgehen und dabei die Bedeutung der ästhetischen Ausdrucksmöglichkeiten für eine Gestaltung von Gesellschaft und Politik überprüfen.

Das Seminar soll im Sommersemester 1995 fortgesetzt werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Erfolgreicher Abschluß des Grundstudiums
Vorbereitung durch Lektüre der angegebenen Texte
Literaturliste liegt Anfang August im Sekretariat aus

3. Vorgehensweise

Einleitendes Referat, anschließend Diskussion

4. Art des Leistungsnachwieses für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme am Seminar, regelmäßige Mitarbeit
Übernahme eines Kurzreferats sowie Anfertigung einer Hausarbeit



Vorlesungsnummer: 05. 232

Prof. Dr. Udo Bermbach

Sprechstunde: donnerstags, 14 bis 16 Uhr
Raum 201

Veranstaltung: Beginn: 20.10.1994

Hauptseminar 1: *Politisches Denken der Gegenwart*

Die Politische Theorie/ Das politische Denken
der Hauptvertreter der deutschen Politikwissenschaft
seit 1949

Donnerstag, 10 bis 12 Uhr, AP I, Raum 104

1. Zur wissenschaftlichen Begründung:

Der Beginn der deutschen Politikwissenschaft in der Nachkriegszeit war u.a. dadurch charakterisiert, daß die ersten Vertreter des Faches sich mit der Frage, wie eine Demokratie beschaffen sein müsse, intensiv auseinandersetzten. In diesem Seminar sollen die wichtigsten theoretischen Bemühungen dieser ersten Vertreter besprochen werden, vor allem unter dem Gesichtspunkt der Begründung einer neuen, demokratischen Gesellschaft, in Abgrenzung, sowohl zum NS-Regime wie zur entstehenden DDR.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Erfolgreicher Abschluß des Grundstudiums
Vorbereitung durch Lektüre der angegebenen Texte
Literaturliste liegt Anfang August im Sekretariat aus

3. Vorgehensweise

Einleitendes Referat, anschließend Diskussion

4. Art des Leistungsnachwieses für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme am Seminar, regelmäßige Mitarbeit
Übernahme eines Kurzreferats sowie Anfertigung einer Hausarbeit



05.233

HS: Posttotalitäre Gesellschaften

in Osteuropa

Do 14-16 VMP 5, 0077 Beginn: 20.10.1994

Prof. Dr. G. Trautmann

1. Fragestellungen

Die Transformation kommunistischer Systeme zur pluralistischen Demokratie wirft zahlreiche Probleme auf.
 Können politische und wirtschaftliche Reformen (Rechtsstaat, Marktwirtschaft) gleichzeitig verwirklicht werden? Welche gesellschaftlichen Gruppen und politischen Machtkomplexe sind an einer strukturellen Modernisierung überhaupt interessiert? Ist der bisherige Demokratisierungsprozeß irreversibel oder steht vor allem in Rußland - eine autoritäre Wende - der postkommunistischen Demokratien bevor?

2. Vorgehensweise

Auf der Grundlage neuester Literatur und mit Hilfe aktueller Presseberichte sollen folgende empirische und theoretische Fragen untersucht werden:

- I. Verfassung (polity)
 1. Die Verfassung - Rechtsstaatliche Grundprinzipien
 - II. Politische Strukturen und Entscheidungsprozesse (politics)
 2. Präsident und Regierung - Ein autoritäres System?
 3. Parlament - Regierungskontrolle und Gesetzesinitiativen
 4. Die Regionen - Dezentralisierung oder Rezentralisierung?
 - III. Organisierte Interessen
 5. Armee und KGB - Demokratische oder autoritäre Optionen?
 6. Militärisch-industrieller Komplex - Subventionen und Rüstungsaufträge
 7. Agrarlobby - Durchsetzungsfähige Interessen?
 8. Privatunternehmer und Privatbanken - Interessenpolitik
 - IV. Politikfelder (policy)
 9. Privatisierung - Stand und Perspektiven
 10. Haushaltspolitik - Interessenkonflikte
 11. Außenpolitik - Integration oder Isolation?
 - V. Theoretische Erklärungsmodelle
 12. Neo-Korporatismus
 13. Strategische Gruppen

3. Vorbereitungsmöglichkeiten
 Grundlagenlektüre: siehe Aktenordner im Copy-Shop Grindelhof

4. Teilnahmebedingungen

- regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen
- Kenntnis der Grundlagenlektüre und der Stundenlektüre
- Referat (maximal 30 Minuten/1 Seite Thesenpapier)
- Gespräch zur Grundlagenlektüre am 31. 10. 1994 (9-14 Uhr)
- Klausur über die Grundlagen- und Stundenlektüre
- Abgabe der Hausarbeit bis zum 28. 2. 1995
- englische Sprachkenntnisse (Lektüre) Voraussetzung, Russisch erwünscht

05.234

Hauptseminar:

DEMOKRATIETHEORIEN Do 16-18 VMP 5, 0077

1. Fragen, Probleme, Ziele

In den siebziger Jahren wurde die Frage der strukturellen "Unregierbarkeit" westlicher Demokratien aufgeworfen: Sind komplexe Gesellschaften überhaupt noch steuerbar? Dieses Problem wird anhand neuester theoretischer Literatur erörtert.

Ausgehend von älteren Steuerungskonzepten (I) und der empirischen Implementationsforschung (II) sollen die strukturfunktionalistische und ökologische Kritik (Luhmann, Beck) am politischen Steuerungskonzept (III) sowie neuere systemtheoretische (Willke) und kommunikationstheoretische Lösungsangebote (Habermas) untersucht werden (IV/V).

2. Seminarplan

0. Einführung in das Thema und Vorbesprechung (20. 10. '94)
- I. Ältere Steuerungskonzepte
 1. Der aktive Staat (Hennis)
 2. - Fortsetzung - (Böhret)
- II. Implementationsforschung
 3. Ursachen für Steuerungsversagen (Mayntz)
 4. Der "aufgeklärte Institutionalismus" (Scharpf)
- III. Strukturkritik
 5. Dezentrierung der Politik (Beck)
 6. Subpolitik (Beck)
 7. Strukturelles Steuerungsversagen (Luhmann)
 8. Gesellschaftliche Selbststeuerung/autopoiesis (Luhmann)
- IV. Der kooperative Staat
 9. Systemsteuernde Politik (Willke)
 10. Sozietale Diskurse (Willke)
- V. Deliberative Politik
 11. Demokratische Verfahren (Habermas)
 12. Kommunikative Macht (Habermas)

3. Vorbereitungsmöglichkeiten

Grundlagenlektüre u. a.: R. Mayntz, Politische Steuerung und gesellschaftliche Steuerungsprobleme - Anmerkungen zu einem theoretischen Paradigma, in: Jahrbuch zur Staats- und Verwaltungswissenschaft, Band 1/1987, 89-110; F. Scharpf, Plädoyer für einen aufgeklärten Institutionalismus, in: H.-H. Hartwich (Hg.), Policy-Forschung in der Bundesrepublik Deutschland, Opladen 1985, 164-170; N. Luhmann, Politische Steuerung: Ein Diskussionsbeitrag, in: PVS 1989/1, 4-9; H. Willke, Ironie des Staates, Frankfurt 1992, passim; J. Habermas, Faktizität und Geltung, Frankfurt 1992, 383-467 (weitere Angaben zur Grundlagenlektüre und Stundenlektüre ab September '94 im Sekretariat)

Look at the next side too !

... The Look from the other side!

4. Teilnahmebedingungen

- Regelmäßige Teilnahme
- Kenntnis der Grundlagen- und Stundenlektüre (Aktenordner im Copy-shop)
- Gespräch über Grundlagenlektüre am 7. 11. 1994 (9-14 Uhr)
- Referat (maximal 30 Minuten, 1 Seite Thesenpapier)
- Abschlußklausur
- Abgabe einer Hausarbeit bis zum 28. 2. 1994

VA-Nr. 05.241

Prof. Dr. G. Trautmann

WS 1994/95

Oberseminar: Kolloquium für Fortgeschrittene

Mittwochs, vierstündig, 9-13 Uhr (ab 30. November jede Woche in der Vorlesungszeit)

Raum: AP 1 / 109

1. Fragestellungen

In dem Oberseminar werden laufende wissenschaftliche Untersuchungen (Dissertation, Diplom, Magister) vorgestellt und erörtert.

Eine Sondersitzung ist für Examensfragen vorgesehen (Vorträge, mündliche Prüfungen, Klausuren).

2. Themen und Verlaufsplan

Zu folgenden Themenbereiche werden laufende Arbeiten vorgestellt:

- I. Politische Theorie und Ideengeschichte
- II. Transitionstheorien und Systemwandel (I):
Rußland, Ostmitteleuropa
- III. Transitionstheorien und Systemwandel (II):
Italien, Frankreich

3. Vorbereitungsmöglichkeiten

Einstiegslektüre zu den einzelnen Themen (Literaturliste liegt ab 17. Oktober 1994 im Sekretariat)

4. Teilnahmebedingungen

Für alle Studierende, bei denen ich Hauptprüfer bin, ist die Teilnahme an allen Sitzungen eines Oberseminars Pflicht.
Für Beifach- und Nebenfachstudierende: Teilnahme an der Sondersitzung.

Vorlesungsnummer: 05.261

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit

Raum

Frank Nullmeier

Dienstag 10.30 - 12.00 R.204

Art und Titel der Veranstaltung:

Mittelseminar: Verteilungsgerechtigkeit und Sozialstaatslegitimation

Tag Zeit

Raum

1. Vorbesprechung

Di 16.00 - 18.00 AP I, R. 104

Beginn: 25.10.94

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Der Sozialstaat bezog seine Kraft aus dem Anspruch, "mehr Gerechtigkeit" zu schaffen als der Status Quo, der Markt bzw. die unregelte Konkurrenzökonomie. Dieses Mehr an Gerechtigkeit war aber keineswegs auf ein klares Bild oder an ein spezifisches Muster von Gerechtigkeit gebunden. Bei näherem Hinschauen bildet der Sozialstaat ein Konglomerat unterschiedlicher Gerechtigkeitskonzeptionen. "Unverteilung" spielt dabei eine geringere Rolle als vielfach vermutet. Seit 1990 sind Verteilungskonflikte wieder in den Vordergrund der bundesdeutschen Politik getreten. Die Bewältigung der deutschen Einheit, demographische Veränderungen in der Alterstruktur, Wanderungsbewegungen, neue Wohlstandsgrenzen zwischen Ost und West verbunden mit einem unverändert wachsenden Nord-Süd-Gefälle haben Fragen der Gerechtigkeit, speziell der Verteilungsgerechtigkeit, neu belebt.

Im Seminar sollen *normative Grundfragen sozialstaatlicher Politik* ausführlich diskutiert werden. Welche Begründungen finden sich für die Fortsetzung des sozialstaatlichen Projekts, welche Gründe waren historisch prägend? Dabei sollen politische Theorie (u.a. Rawls, Nozick, Kommunitaristen), empirische Gerechtigkeitsforschung, Sozialrecht und Sozialpolitikforschung miteinander konfrontiert werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsbedingungen

Lektüre:

François Ewald 1993: Der Vorsorgestaat, Frankfurt

Christoph Sachse/H.T. Engelhardt (Hg.) 1990: Sicherheit und Freiheit. Zur Ethik des Wohlfahrtsstaates, Frankfurt

Günter Frankenberg (Hg.) 1994: Auf der Suche nach der gerechten Gesellschaft, Frankfurt

Ernst-Ulrich Huster (Hg.) 1993: Reichtum in Deutschland, Frankfurt/New York

Eine ausführliche Literaturliste ist ab 15.9. im Sekretariat bei Frau Hoffmann erhältlich.

3. Vorgehensweise

Je nach Thema *entweder* Interpretation und Diskussion ausgewählter Texte *oder* Vortrag durch SeminarteilnehmerIn *oder* Dozenten *oder* Diskussion auf der Basis einer fertiggestellten und vervielfältigten Hausarbeit.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme und Anfertigung einer Hausarbeit

88

Vorlesungsnummer: 05.271
Name des Dozenten:
Thomas Saretzki

Sprechstunde: Tag Zeit Raum
n.V. (Tel. 344784)

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung: Wissenschaft und Politik

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mo	16-18	AP 1, R. 106	17.10.94

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die restriktive Ressourcensteuerung des Wissenschaftssystems durch die öffentliche Hand steht im Vordergrund der aktuellen hochschulpolitischen Diskussionen. Das allemal ambivalente Verhältnis von Wissen und Macht ist allerdings in den letzten Jahren noch in anderen Dimensionen prekär geworden: Chancen- und Standortdebatte, Risiko- und Verantwortungsdiskurs, Expertokratie und kulturell orientierungskrise - kaum eine Zukunftsdiskussion, in der sich nach einer grundlegenden Reflexion und Neubestimmung des Verhältnisses von Wissenschaft und Politik gerufen wird. In dem Seminar geht es zunächst darum, wie dieses Verhältnis in einigen "klassischen" sozialwissenschaftlichen Modellen bestimmt wird. Anschließend sollen neuere Konzepte und Analysen zur fortschreitenden Verwissenschaftlichung der Gesellschaft und ihren politischen Konsequenzen diskutiert werden. Wie sich die teilweise komplementären, teilweise aber auch gegenläufigen Prozesse der "Verwissenschaftlichung von Politik" einerseits und der "Politisierung der Wissenschaft" andererseits in konkreten Kontexten darstellen, kann dann am Beispiel von Fallstudien über Kontroversen aus dem Bereich der Regelung von Umweltproblemen, der Gentechnologie und der biomedizinischen Forschung, aber auch an Vermittlungsproblemen der Policy-Forschung untersucht werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Rolf Kreibich: Die Wissenschaftsgesellschaft, Ffm 1986
Helmut F. Spinner: Die Wissensordnung, Opladen 1994
Egon Becker/Peter Wehling: Risiko Wissenschaft, Ffm/N.Y. 1993
Uwe Schimank/Andreas Stucke (Hg.): Coping with Trouble. How Science reacts to Political Disturbances of Research Conditions, Ffm 1994

3. Vorgehensweise

Diskussion auf der Grundlage von Referaten und Thesenpapieren

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme und Abgabe einer schriftlichen Arbeit



Vorlesungsnummer: 05.272
 Name der Dozentin

Sprechstunde

Claudia Ritter

nach Vereinbarung

Art und Titel der Veranstaltung

Übung: Individualität und Solidarität
 Theoretische Ansätze und politische Praxis

Tag	Zeit	Raum
Do	18.00 - 20.00 Uhr	WiWi R. 0077

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Welchen Stellenwert nehmen Individualisierungsprozesse unter anhaltenden Rezessionsbedingungen ein, bei denen soziale Armut und Marginalisierung sowie die Statusrisiken in den Mittelschichten spürbar zunehmen. Individualisierung wird in der Regel als Indikator für Prosperität, als Pluralisierung von Lebensentwürfen und als gesteigertes Potential individueller Selbstreflexion rekonstruiert, die auf politischer Ebene mit neuen selbstbewußten expressiven politischen Aktions- und Organisationsformen einhergeht, aber auch mit Problemen der Verstärkung über gemeinschaftsbildende Solidaritätsformen. Der Verlust an Problemlösungskompetenz und Einfluß politischer Institutionen wird gerade auch unter dem Gesichtspunkt fortschreitender Individualisierungsprozesse thematisiert.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsamöglichkeiten

Beck, Ulrich /Beck-Gernsheim, Elisabeth 1993: Nicht Autonomie, sondern Bastelbiographie, in: Zeitschrift für Soziologie 22, S. 178-187
 Brumlik, Micha /Brunkhorst, Hauke (Hg.) 1993: Gemeinschaft und Gerechtigkeit, Frankfurt a.M., Fischer
 Frankenberg, Günter 1994: Solidarität in einer "Gesellschaft der Individuen" ? Stichworte zur Zivilisierung des Sozialstaats, in: Ders. (Hg.): Auf der Suche nach der gerechten Gesellschaft, Frankfurt a.M., Fischer, S. 210-113

3. Vorgehensweise

In dem Seminar sollen die veränderten Individualisierungsbedingungen in ihren Folgen für politisches Handeln erarbeitet werden. Dies wird auf drei Ebenen erfolgen: Am Beispiel zentraler theoretischer Konzepte zur Individualisierung und ihren Auswirkungen auf die Strukturbedingungen kollektiver politischer Akteure können die Grundprobleme der Individualisierungsdiskussion und ihrer Schlußfolgerungen für politisches Handeln analysiert werden. Die Schwierigkeiten der Mobilisierung zur Lösung sozialer Fragen lassen sich in einem weiteren Schritt anhand von programmatischen Vorstellungen von Parteien und Verbänden erörtern, die in Reaktion auf den Individualisierungstrend entstanden sind. In einer dritten Perspektive geht es um Veränderungen der politischen Öffentlichkeit, die sich mit Fortschreiten der Individualisierung und drängenden sozialen Problemen vollzogen haben. Diese Fragen können an aktuellen Beispielen von Bewegungsansätzen zu sozialen Fragen erörtert und differenziert werden.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

regelmäßige Teilnahme, Referat incl. schriftlicher Ausarbeitung



Vorlesungsnummer: 05.281

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Joachim Raschke

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Anmeldung bei Frau Hoffmann, AP 1 / 205

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar: " Theorien politischer Parteien und Parteiensysteme "

Tag	Zeit	Raum	I. Vorbesprechung
Di	10-12 h	VMP 5 / 0077	25. Okt. 1994

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Einerseits sollen Grundlagen einer Theorie von Parteien und Parteiensystemen erarbeitet werden (Typologie, Zwecke/Funktionen, Steuerungsfähigkeit etc.), andererseits sollen unterschiedl. Ansätze der Parteienforschung systematisiert werden (auf der Grundlage demokratie-theoretischer Paradigmen - wie Wiesendahl oder metha -theoretischer Paradigmen - wie Funktionalismus, Handlungstheorie etc.)

Darüberhinaus werden kritische Probleme der Parteienentwicklung untersucht, z. B. Zukunft demokratischer Mitgliederparteien, Parteien in der Mediengesellschaft, Legitimitätskrise von Partelen / Parteiensystemen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist für dieses HS erforderlich.
Zum Einlesen: - Elmar Wiesendahl: Parteien und Demokratie. Eine Analyse
paradigmatischer Ansätze der Parteienforschung, Opladen 1980.
- Giovanni Sartori: Partis and party systems. A fram work for analysis, Vol. 1, Cambridge 1976.
- Oskar Niedemeier, Richard Stöss (Hrsg.): Stand und Perspektiven der Parteienforschung in Deutschland, Opladen 1993 (insbes. die Beiträge von Rucht u. Greven).

3. Vorgehensweise

Referate und Diskussionen

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Schriftliche Ausarbeitung nach den üblichen Standards.



Vorlesungsnummer: 05.282

Name des Dozenten:

Prof. Dr. Joachim Raschke

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Anmeldung bei Frau Hoffmann, AP 1 / 205

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar: " Öko-Strategien "

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Di	16-18 h	VMP 5 / 0077	25. Okt. 1994

Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Nach den bisherigen Überlegungen soll versucht werden, in drei Schritten Strategien ökologischen Wandels zu analysieren:

- (1) Komplexe, strategisch relevante Gesamtentwürfe (u.a. Beck, Jänicke, E.U. von Weizsäcker, Bahro).
- (2) Einzel-Strategien und strategische Ansatzpunkte (z. B. ökologische Steuerreform, ökologische Bewußtseins- und Verhaltensänderung etc.).
- (3) Strategien von Ökoverbänden und Ökobewegung.

Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Literaturliste und Seminarplan werden im Laufe der Semesterferien im Sekretariat (AP 1/205) ausgelegt.

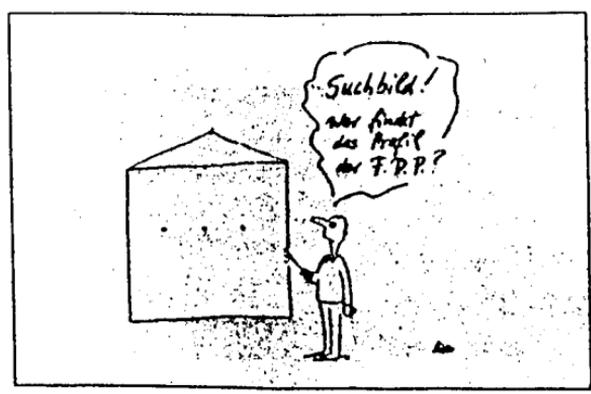
Zum Einlesen: Martin Jänicke: Umweltpolitik 2000. Erfordernisse einer langfristigen Strategie, in: Jahrbuch Ökologie 1992, München 1991, S. 11 - 24.

Vorgehensweise

Referate und Diskussionen

Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Schriftliche Ausarbeitung nach den üblichen Standards.



1992
Vorlesungsnummer: 05.301

Christine Landfried

Sprechstunde: R. 253
Di 9 - 10 (mit Anmeldung)
Mi 9 - 10 (ohne Anmeldung)

Vorlesung: Die Europäische Union

Mi 10 - 12

Phil A

Beginn: 19. 10. 94

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung:

Die europäische Integration verändert die Staatlichkeit der Mitgliedstaaten. In der Vorlesung wird die Frage untersucht, auf welche Weise die Nationalstaaten an den europäischen Entscheidungen teilnehmen und auf welche Weise dann die europäische Politik in den Mitgliedsstaaten in die Praxis umgesetzt wird.

2. Vorbereitungsmöglichkeiten:

Michael Kreile (Hrsg.), Die Integration Europas. Sonderheft 23/1992 der Politischen Vierteljahresschrift, Opladen: Westdeutscher Verlag 1992.

M. Rainer Lepsius, Die Europäische Gemeinschaft und die Zukunft des Nationalstaates. In: ders., Demokratie in Deutschland, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1993, S. 249-264.

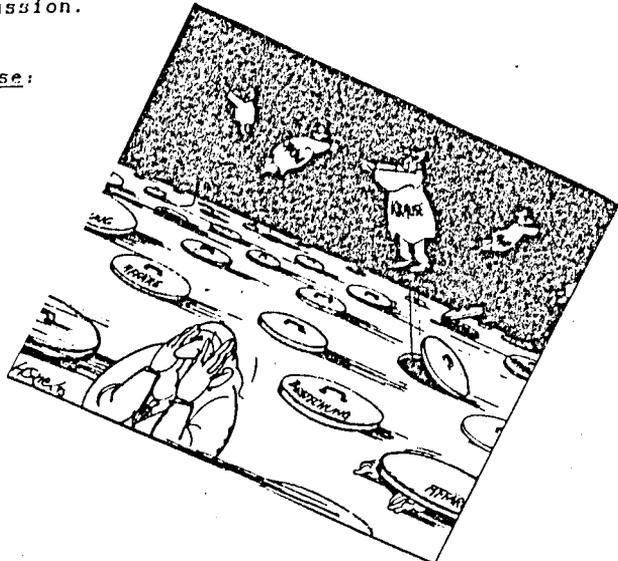
Hans-Wolfgang Platzer, Lernprozeß Europa. Die EG und die neue europäische Ordnung, Bonn: Verlag Dietz, 2. Aufl. 1993.

Werner Weidenfeld (Hrsg.), Europa '96. Reformprogramm für die Europäische Union, Gütersloh: Bertelsmann 1994.

3. Vorgehensweise:

Vorlesung mit Diskussion.

4. Leistungsnachweise:



Vorlesungsnummer: 05.311
Name des Dozenten:
Martin Thunert

Sprechstunde:
Di. 13.30-15.00 R.252

Art und Titel der Veranstaltung:

Mittelseminar: "Verfassungsgerichtsbarkeit und Politik im Vergleich"

Tag	Zeit:	Raum:	1.Termin
Donnerstag	14-16 Uhr	AP 138	27.10.1994

Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung:
 Verfassungsgerichtsbarkeit ist die Institutionalisierung der Idee, Vorrang, Bindungs- und Gestaltungskraft der Verfassung als höherer Norm gegenüber einfachen Gesetzen und gegenüber dem einfachen Gesetzgeber zu sichern. Wie z.B. die Kontroversen um jüngste Urteile des Bundesverfassungsgerichts (Abtreibung, Bundeswehreinsätze) oder um die Richternominierung in den USA (Fall Clarence Thomas) zeigen, ist sie bis heute unstrittenes Produkt modernen Staatsdenkens. Im ideengeschichtlichen Teil wird sich das Seminar mit der Begründung und der Genese der Verfassungsgerichtsbarkeit im politischen Denken und der frühen Rechtsprechungsentwicklung in den USA befassen. Im Länderberichtsteil werden unterschiedliche institutionelle Ausformungen des richterlichen Prüfungsrechts in Gestalt des Bundesverfassungsgerichts, des Supreme Court der USA sowie der Verfassungsgerichte weiterer ausgewählter Staaten (Frankreich, Kanada) vorgestellt sowie deren Kompetenzen und politische Funktion untersucht. Die anschließende Rechtsprechungsanalyse wird sich auf einen Vergleich verwandter Urteile unterschiedlicher Verfassungsgerichte insbesondere zur Grundrechtsproblematik konzentrieren, etwa zur Meinungsfreiheit, dem Gleichheitsgrundsatz und dem Schwangerschaftsabbruch. In diesem Zusammenhang werden auch rechtlich-politische Theorien des richterlichen Prüfungsrechts (judicial review) und der Verrechtlichung Eingang in die Betrachtung finden.

Teilnahmevoraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Keine formalisierten T.-Voraussetzungen. Grundkenntnisse der Verfassungen und der geschichtlichen Entwicklung Deutschlands, der USA u.a. westl. Demokratien. Bereitschaft zur ausgiebigen Lektüre fremdsprachlicher - in der Regel englischer - Fachliteratur.
 Alexander von Brünneck, *Verfassungsrechtsprechung in westlichen Demokratien*, Baden-Baden 1992.
 Horst Sacker, *Das Bundesverfassungsgericht*, München 1990 (4.Aufl.)
 W.P. Adams u.a., *Länderbericht USA I*, Kapitel D I.II. (S.329-356), Bundeszentrale für Politische Bildung 1992.

Vorgehensweise

Die Arbeitsweise ist sowohl systematisch-vergleichend als auch länderspezifisch. In den ersten Wochen Vorträge des Dozenten, später Einzel- und Gruppenreferate und Plenumsdiskussion.

Leistungsanforderungen für den Schelnerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, mündlicher Vortrag und schriftliche Ausarbeitung oder Hausarbeit. Für Studierende des Studiengangs Diplom-Politikologie zusätzlich ein Prüfungsgespräch.

97

Vorlesungsnummer: 05.321

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Marion G. Müller

n.V.

Art und Titel der Veranstaltung:

"Politische Kommunikation in den USA"

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mo	14 - 16 Uhr	R. 104	17. Oktober

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

In dieser Übung geht es um die historische Entwicklung politischer Kommunikation in den USA, ihre gegenwärtigen Strukturen und Funktionen im Kontext des politischen Systems. Die Schwerpunkte liegen dabei einerseits auf der Untersuchung visueller Kommunikationsformen, andererseits auf dem Analysefeld der Wahlkampfkommunikation.

Im Zentrum der Übung steht die Frage nach den Strukturen und Funktionen politischer Kommunikation in repräsentativen Demokratien am Beispiel der USA.

Methodisch wird mit einem politisch-ikonographischen, aus den Kulturwissenschaften entlehnten Ansatz gearbeitet, der anhand qualitativer Bildanalysen die Bedeutungen politischer Bildbotschaften erforscht.

Nach einer methodischen Einführung und einem gemeinsam erarbeiteten historischen Überblick konzentriert sich der dritte Teil der Übung auf die Analyse politischer Kommunikation anhand von ausgewählten Werbespots, TV-Debatten und Dokumentarfilmen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Sehr gute Englischkenntnisse sind für eine Teilnahme unabdingbar.

Den TeilnehmerInnen wird empfohlen, sich durch die Lektüre folgender Publikationen vorzubereiten:

Zur Wahlkampfkommunikation: Andreas SCHEDLER, "Die (eigensinnige) kommunikative Struktur demokratischer Wahlen". In: Zeitschrift für Politik, 1 (1994): 22-44.

Zur Politischen Ikonographie: Erwin PANOFSKY, "Stil und Medium im Film". In:

DEBS. "Die Ideologischen Vorläufer des Rolis-Royce-Kühlers". Frankfurt a.M. u.a.:

Campus Verlag, 1993: 19-48. Zum Wahlkampf in den USA: Tom ROSENSTIEL, "Strange

3. Vorgehensweise

Bedfellows. How Television and the Presidential Candidates Changed American Politics. 1992". New York 1993.

Einzel- und Gruppenreferate. Schriftliche Ausarbeitungen müssen eine Woche vor ihrer Behandlung vorliegen, ansonsten Thesenpapier und Nachreichen einer Hausarbeit für die zu Beginn des Semesters zwei feste Abgabetermine bekanntgegeben werden. Die Sitzungen sollen in Protokollen festgehalten werden.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme. Protokollführung in einer Sitzung. Referat und schriftliche Ausarbeitung bzw. Hausarbeit.

Clarissa Rudolph, Lindenallee 39, 20259 Hamburg

Veranstaltungsnummer: 05.322

Name der Dozentin: Clarissa Rudolph

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Art und Titel der Veranstaltung: Übung: Frauenpolitik in der Bundesrepublik Deutschland

Tag, Zeit, Raum: Dienstag, 10.00-12.00, AP 1 R. 109

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Ausgehend von der Frage nach dem Stellen-Wert von Frauenpolitik nach der deutsch-deutsch Vereinigung sollen Inhalte, politische AkteureInnen und Strategien von Frauenpolitik analysiert und in die politische Situation eingordnet werden. Zu diesem Zweck erfolgt zunächst eine Bilanz der Frauenpolitik in der BRD (vor 1990) und in der DDR: was ist eigentlich Frauenpolitik, wie verhalten sich Frauenbewegung, Parteien, Regierungen und frauenpolitische Institutionen in diesem Politikbereich in den jeweiligen politischen Systemen zueinander, welche Bedingungen sind für Frauenpolitik erforderlich? Welche Entwicklung von Frauenpolitik läßt sich in den beiden deutschen Staaten feststellen?

Daran schließt sich eine Auseinandersetzung mit der Frauenpolitik seit 1990 an: welche Auswirkungen hat der Vereinigungsprozeß auf die Situation von Frauen, wie reagiert die 'offizielle Frauenpolitik' darauf, wo steht die Frauenbewegung heute, welche Gemeinsamkeiten und Differenzen lassen sich zwischen Ost und West finden? Was hat sich verändert, was ist geblieben? Leitende Fragen sind dabei also die nach prozessualen Politikverläufen und inhaltlichen Entwicklungen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Als vorbereitende Lektüre empfiehlt sich:

- Biester, Elke/Holland-Cunz, Barbara/Maleck-Lewy, Eva/Ruf, Anja/Sauer, Birgit (Hg.): Gleichstellungspolitik - Totem und Tabus. Eine feministische Revision, Frankfurt/M./New York 1994
- Helwig, Gisela/Nickel, Hildegard Maria (Hg.): Frauen in Deutschland 1945-1992, Bonn 1993 (Unentgeltlich erhältlich bei der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg oder der Bundeszentrale für politische Bildung Bonn)
- Knalla, Leonore/Kulke, Christine: 20 Jahre neue Frauenbewegung. Und sie bewegt sich noch! - Ein Rückblick nach vorn, in: Roth, Roland/Rucht, Dieter (Hg.): Neue soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland, 2. Aufl., Bonn 1991, S. 91-115 (Bundeszentrale für politische Bildung Bonn)
- Kulke, Christine/Kopp-Degethoff, Heidi/Ramming, Ulrike (Hg.): Wider das schlechte Vergessen. Der deutsch-deutsche Einigungsprozess: Frauen im Dialog, Berlin 1992
- Penrose, Virginia: Vierzig Jahre SED-Frauenpolitik: Ziele, Strategien und Ergebnisse, in: Frauenforschung, 8. Jg., 4/1990, S. 60-77.

3. Vorgehensweise

Diskussionen aufgrund von Referaten, Textarbeit, Gruppenarbeit

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

06
Vorlesungsnummer: 05.331

Prof. Dr. Christine Landfried

Sprechstunde: R. 253

Di 9 - 10 (mit Anmeldung)

Mi 9 - 10 (ohne Anmeldung)

Hauptseminar: Das politische System Frankreichs

Di 10 - 12, AP 1, R. 245

Beginn: 18. Oktober 1994

Vorbesprechung: Mi, 20. 7., 12 Uhr
AP 1, R. 101

1. Zur wissenschaftlichen Begründung:

Für das wissenschaftliche Arbeiten in der vergleichenden Regierungslehre sind fundierte Kenntnisse der einzelnen politischen Systeme notwendige Voraussetzung. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, ein Hauptseminar zum politischen System Frankreichs anzubieten.

2. Vorbereitungsmöglichkeiten:

Maurice Duverger, Le système politique français, Paris 1990.
Günther Haensch, Hans Tümmers, Frankreich. Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, München 2. Aufl. 1993.
Ulrich Wickert, Frankreich. Die wunderbare Illusion, Hamburg 1989

3. Vorgehensweise:

In diesem Seminar werden wir das politische System Frankreichs unter folgenden Aspekten analysieren: Zentralismus und Regionalismus, Nation und Staatsbürgerschaftsverständnis sowie die Bedeutung der europäischen Integration.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit. Die Hausarbeit ist eine Woche vor der Diskussion des jeweiligen Themas im Seminar abzugeben, damit sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Sitzung vorbereiten können. Themenliste und Literaturliste sind in R. 255 erhältlich, Kopiervorlagen auch im Ordner im Kopterraum der Bibliothek.

Vorlesungsnummer: 05.341

Sprechstunde:
Do 11-13, R. 248

Hans J. Kleinsteuber

Oberseminar: Ausgewählte Themen der Politikwissenschaft

Di 18-20 AP 1, 109 (14-tägl.)

Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung:

In dem Oberseminar sollen Entwürfe und bisherige Arbeitsergebnisse laufender Untersuchungen eingebracht und diskutiert werden. Dies wird insbesondere für Examensarbeiten und Promotionsprojekte gelten. Es dient dem allgemeinen Erfahrungsaustausch und soll die Möglichkeit bieten, selbständig erarbeitete Wissenschaftsaussagen im Umkreis von Studenten in fortgeschrittenem Abschnitt des Hauptstudiums vorzustellen und kritisch zu erörtern.

Vorlesungsnummer: 05.342

Sprechstunde:
Do 11-13, R. 248

Hans J. Kleinsteuber

Oberseminar: Arbeitsgruppe Medien und Politik

Di 18-20 /Sedanstr. 19, R. 322(14-tägl.)

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung:

Diese Arbeitsgruppe setzt sich aus fortgeschrittenen Studierenden zusammen, die sich für ein Themenfeld interessieren, welches sich zwischen den Begriffen Medien und Politik spannt. Zur Teilnahme aufgefordert sind Studierende, die sich in ihrem Studium im Rahmen der Politikwissenschaft, der Journalistik oder einem verwandten Fach bereits mit auf Medien und Politik bezogenen Fragen und Projekten beschäftigt haben. Diese Arbeitsgruppe wird ihre Tätigkeit mit der Arbeitsstelle Medien und Politik (Sedanstr. 19, 20146 Hamburg) koordinieren, die ich leite. Themenfelder, die im Zusammenhang mit dieser Arbeitsstelle derzeit bearbeitet werden oder in den letzten Jahren bearbeitet wurden, umfassen deutsche, europäische und nordamerikanische Medienpolitik, Neue Medientechniken, nicht-kommerzielle Lokalradios, vergleichende Medienforschung u.a. Wer Interesse an diesen oder verwandten Themenfeldern hat und entsprechende Vorarbeiten vorweisen kann, ist herzlich willkommen.

Aus der Mitarbeit an dieser Arbeitsgruppe können auch Diplom-, Magister-, Staatsexamensarbeiten sowie Dissertationen entstehen. Insoweit sollen mit dieser Arbeitsgruppe auch Lehre und Forschung miteinander verklammert werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Mindestens abgeschlossenes Grundstudium der Politischen Wissenschaft oder eines verwandten Faches; Bereitschaft zu regelmäßiger, zuverlässiger Mitarbeit.

Nähere Auskünfte bei mir, persönliche Anmeldung erforderlich.

Vorlesungsnummer: 05.343
Christine Landfried

Sprechstunde: R. 253
Di 9 - 10 (Terminanmeldg.)
Mi 9 - 10 (ohne Anmeldung)

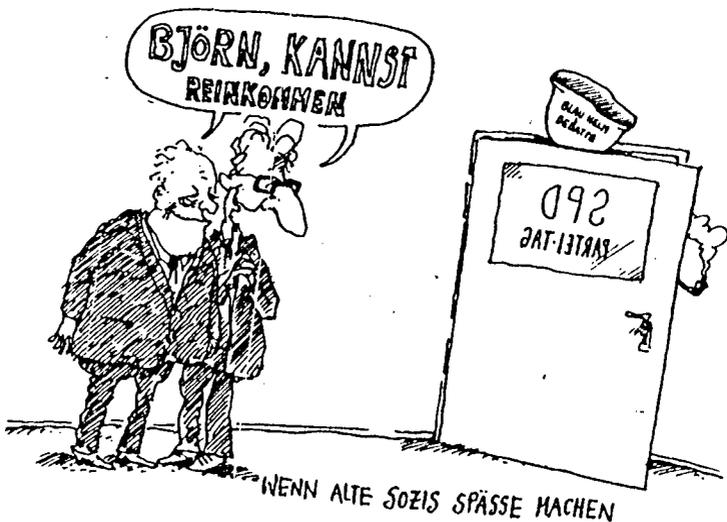
Oberseminar: "Methoden der Komparatistik"

Mo 18 - 20, AP 1

Raum 106

Beginn: 24. 10. 94

Am Beispiel laufender Abschlusarbeiten (Diplome, Magister, Dissertationen) werden wir Theorie und Methoden der vergleichenden Politikwissenschaft diskutieren.



3.

4. A

Vorlesungsnummer: 05.351

Name des Dozenten:

Rainer Tetzlaff

Sprechstunde: Tag Zeit Raum
Dienstags 15--18 Uhr Rm 249

und Titel der Veranstaltung:

Vorlesung: Entwicklung und Regression: "Entwicklung" als Metapher
in den Wissenschaften seit der Aufklärung

Zeit

Raum VMP 6, Hörsaal C 1. Vorbesprechung

Donnerstags 14-16 Uhr

20.10.94

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Der Begriff "Entwicklung" ist nicht nur seit der Aufklärung eine wichtige Metapher, sondern auch heute noch eine zentrale Kategorie der Sozialwissenschaft, vor allem in der Lehre von den internationalen Beziehungen. Am "Ende der Geschichte" (F. Fukuyama) müssen wir einsehen, daß Entwicklung als die spektakulärste geistige und praktische Errungenschaft der westlichen Welt die Menschheit in eine Sackgasse geführt hat: Entwicklung als Ziel und Gestaltungsprinzip für Wirtschaft und Gesellschaft erweist sich als nicht universalisierbar! Was nun: "sustainable development" oder die "Kultur der Genügsamkeit" als Ausweg aus der Sackgasse der Entwicklung?

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Menzel, Ulrich: Geschichte der Entwicklungstheorie. Einführung und systematische Bibliographie. Schriften des Deutschen Übersee-Instituts Hamburg, Hamburg 1991.

Nuscheler, Franz: Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik, Bonn 1991 3. Aufl. (Dietz-Verlag)

Schubert, Gunter; Tetzlaff, Rainer und Vennewald, Werner (Hrsg.):

Demokratisierung und politischer Wandel, Münster & Hamburg 1994 (Lit-Ver)

3. Vorgehensweise

Siehe Aushang am "Schwarzen Brett"

Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Die Vorlesung ist eine Vorlesung für Hörer/innen aller Fachbereiche. Sie ist vor allem auch ein Angebot an diejenigen, die bei mir eine Prüfung im Haupt- oder Nebenfach abzulegen gedenken. Der Erwerb von "Scheinen" ist nicht vorgesehen.

Vorlesungsnummer: 05.361

Name des Dozenten:

Volker Matthies

Sprechstunde: Tag Zeit

Tel.: 68 33 96

n.V.

Raum

239

Art und Titel der Veranstaltung:

Mittelseminar : Einführung in die Friedensforschung

Tag Zeit

Raum

1. Vorbesprechung

Mi 18 - 20

VMP 5 / 0077

19. Oktober 1994

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Mit dem Ende des Ost-West-Konflikts ist die Friedensforschung in eine doppelte Krise geraten. Zum einen muß sie sich in einem veränderten Umfeld neu orientieren und ihre Begriffe, Konzepte sowie thematischen Schwerpunkte (selbst-)kritisch reflektieren. Zum anderen verliert sie massiv ihre staatlich-finanzielle Unterstützung, da sie im politischen Bereich weithin für obsolet gehalten wird. Das Seminar will der Geschichte der Friedensforschung nachgehen, ihre zentralen Begriffe, Konzepte und Themen vorstellen und diskutieren, die derzeitige Krisensituation vergegenwärtigen sowie die weiteren Perspektiven dieses Forschungsfeldes umreißen. Unter didaktischen Gesichtspunkten ist insbesondere der fächerübergreifende Ansatz der Friedensforschung von Interesse.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Programm und

Literaturhinweise werden beizeiten ausgehängt

3. Vorgehensweise

Impuls-Referate (Einzel- und Gruppenarbeit)
und
Plenumdiskussion

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

- Miterstellung eines Impuls-Referates (mündlicher Vortrag oder Thesenpapier)
- schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. 15 Seiten
- je nach Bedarf wahlweise Klausur oder mündliche Prüfung

Vorlesungsnummer: 05.372

Name des Dozenten:

JUTTA ILLERT

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

nach Vereinbarung

Art und Titel der Veranstaltung:

ÜBUNG → c.u.

Tag Zeit Raum

Mi 14 - 16 Uhr, AP 1/109

1. Vorbesprechung

Mi 19. Oktober 1994

NICHTREGIERUNGSORGANISATIONEN IN LATEINAMERIKA

PARTNER ODER KONTRAHENT DES STAATES ?

Handlungsspielräume neuer politischer Akteure im demokratischen Entwicklungsprozeß

1. Wissenschaftliche und didaktische Begründung der Veranstaltung

Das Wort "Nichtregierungsorganisationen" (NRO) ist in aller Munde. Allein in den OECD Mitgliedstaaten gibt es ca. 4000 NROs. In den Ländern des Südens hingegen gehen Schätzungen von der Existenz von über 20.000 dieser nichtstaatlichen Organisationen aus. Im Rahmen der praktischen Entwicklungspolitik spielen sie als bilaterale Kooperationspartner eine zunehmend wichtige Rolle. Andererseits ist der Begriff der NROs weder theoretisch noch im Bereich der Entwicklungspolitik eindeutig geklärt. Festzustellen ist, daß es sich vielmehr um einen nebulösen Sammelbegriff handelt, der von der Bezeichnung einer kleinen Stadtteilinitiative in Südamerika bis hin zu privaten Kreditinstituten in Europa reicht.

In Lateinamerika haben Nichtregierungsorganisationen (Menschenrechtsorganisationen, Frauenorganisationen, Organisationen zur Sicherung der Grundbedürfnisse etc.) einen wichtigen politischen Beitrag in der Übergangphase von der Diktatur zum demokratischen Konsolidierungsprozeß geleistet. Oftmals füllen sie mit ihrer Arbeit genau die Bereiche, die heute nicht mehr durch Institutionen des Staates abgedeckt werden. Während der Zeit der Militärdiktatur dagegen organisierten sie sich in Opposition zu Staatsterrorismus und alltäglicher Repression.

Im Rahmen dieses Seminars wollen wir vor allem der Frage nachgehen, welche Handlungsspielräume NROs in Lateinamerika während und nach der Diktatur eingenommen haben. Dabei geht es insbesondere darum, ihre Rolle und ihren politischen Beitrag herauszufiltern und zu klären. Angesichts der auch heute noch vorhandenen wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten in Lateinamerika, ist der aktuelle demokratische Entwicklungsprozeß immer noch gefährdet. Sind NROs demnach ein möglicher Hoffnungsträger für eine demokratische Entwicklung oder sind sie lediglich nur ein kurzlebiger Strohhalm, dessen politische Existenz ungewiß ist ?

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Es kann jeder Mensch, der an Lateinamerika und dem Thema Nichtregierungsorganisationen Interesse hat, an diesem Seminar teilnehmen. Lateinamerikanische StudentInnen sind herzlich dazu eingeladen ihre Sichtweise zu der Thematik darzustellen. Deutsche StudentInnen, die Lateinamerika nicht nur von der Ferne kennen, sondern in Ländern dieses Kontinents bereits Erfahrungen gesammelt haben, werden ebenfalls herzlich dazu aufgefordert ihre Kenntnisse auch in dieses Seminar miteinzubringen!

Zur Vorbereitung wird folgendes empfohlen:

1. ILA - Zeitschrift der Informationsstelle Lateinamerika: ÄNN-ER-OH.
Bonn, Heft Nr.164, April 1993
2. Wegener, Alexander: Ansatz zur Typisierung von Nicht-Staatlichen Organisationen in Entwicklungsländern. Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), Nr. 07/d, Juli 1992 (kann kostenlos bei der GTZ, in der Abteilung 403, angefordert werden)
3. Tetzlaff, R. (Hg.) 1992: Perspektiven der Demokratisierung in Entwicklungsländern. Schriften des Deutschen Übersee-Instituts, Nr. 13, Hamburg
4. Menzel, U. 1991: Abhandlungen. Das Ende der "Dritten Welt" und das Scheitern der großen Theorie. Zur Soziologie einer Disziplin in auch selbstkritischer Absicht. in: Politische Vierteljahrszeitschrift, Nr.1, S.5-33

3. Vorgehensweise

Die Thematik dieses Seminars soll im Rahmen verschiedener Formen bearbeitet werden. Es können Vorträge gehalten werden. Dabei kann es sich um schriftlich ausgearbeitete Vorträge handeln, aber durchaus auch um Dia-Vorträge. Kleingruppenarbeit zu thematischen Schwerpunkten soll im Rahmen des Seminars durchgeführt werden. Eine genaue Absprache des Seminarzeitplans ist dafür erforderlich. Dies wird zusammen mit den TeilnehmerInnen dieses Seminars und der Seminarleitung in einer vorbereitenden Sitzung besprochen und festgelegt.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Wer einen Übungsschein erhalten will, der wird darum gebeten, seine im Rahmen der Kleingruppenarbeit oder Einzelarbeit geleisteten Beitrag schriftlich abzufassen und einzureichen.

Vorlesungsnummer: 05.373

Name des Dozenten:

Uta Deyries

Sprechstunde: Tag Zeit
nach Vereinbarung

Raum

Art und Titel der Veranstaltung:

Herrschaftsbegrenzung und Menschenwürde: Grundlagen einer universellen Akzeptanz der Menschenrechte ?

Tag Zeit Raum
Mo 12 - 14 Uhr, Raum 106, Allende-Platz 1

1. Vorbesprechung

17. 10. 94

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Obwohl nahezu jeder Staat weltweit die völkerrechtliche Verbindlichkeit der Menschenrechte anerkannt hat, gibt es in kaum einem Bereich internationaler Politik soviel Dissenz. Insbesondere zwischen der westlichen Denktradition einerseits und den Staaten der Dritten Welt und des Islam andererseits besteht neben einem theoretischen Konflikt eine krasse Diskrepanz auch in der Umsetzung der Menschenrechte. In den letzten Jahren wird daher verstärkt nach gemeinsamen Nennern gesucht, wobei die Ideen der Menschenwürde und der Herrschaftsbegrenzung besondere Beachtung finden. In der Veranstaltung sollen diese Ideen auf ihre Eignung untersucht und anderen Konzepten, z.B. naturrechtlichen und ethischen, gegenübergestellt werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Vorausgesetzt wird die Lektüre des Buches von Ludger Kühnhardt: Die Universalität der Menschenrechte, Bonn, 2. Aufl. 1991, bes. S. 1 - 243.

Literatur- und Themenliste können ab Mitte September im Sekretariat Internationale Politik abgeholt werden.

3. Vorgehensweise

Nach einer Einführung in den Konflikt soll zunächst das westliche Menschenrechtsverständnis dargestellt und mit anderen politisch-kulturellen Traditionen (islamisch, hinduistisch, afrikanisch, kommunistisch, japanisch) verglichen werden. Vor diesem Hintergrund stehen dann unterschiedliche Konzepte einer universellen Begründung der Menschenrechte zur Diskussion.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Mündlicher Vortrag und Hausarbeit.

104

Sprechstunde: nach Vereinbarung
(Tel: 040-437 150)

Vorlesungsnummer: 05.374

Betreuer: Prof. Rainer Tetzlaff

Name der Dozentin: Cilja Harders

Art und Titel der Veranstaltung: Übung im selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten
("autonomes Seminar")

"Frauen und Demokratie - Einführung in die feministische Demokratiekritik anhand von empirischen Beispielen"

1. Vorbesprechung
17. 10. 1994

Tag	Zeit	Raum
Montag	14-16	AP 1, R. 106

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

In vielen neueren Schriften und Untersuchungen zum Thema Demokratisierung wird betont, daß die gleichberechtigte Teilhabe der Frau an gesellschaftlichen, politischen und sozialen Transformationsprozessen grundlegend für die Herstellung demokratischer Stabilität sei. Gleichzeitig zeigt sich in Theorie und Empirie, daß Frauen in den seltensten Fällen gleichberechtigt repräsentiert sind. Dieser Zustand soll auf zwei Ebenen kritisch beleuchtet werden: auf der Basis feministischer Demokratiekritik werden die theoretischen Grundannahmen des westlichen Demokratiemodells hinterfragt. Anhand von Länderbeispielen wird dann die Rolle "der Frau" in Demokratisierungsprozessen untersucht.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Das Seminar ist offen für Teilnehmerinnen aller Fachrichtungen. Die erste Vorbereitung erfolgt durch die angegebene Literatur:
Anne Phillips: Engendering democracy. Cambridge 1991
Rainer Tetzlaff: Perspektiven der Demokratisierung in Entwicklungsländern. Hamburg 1992
Inter-Parliamentary Union: Women and political power. Genf 1992

3. Vorgehensweise

Das Seminar gliedert sich in zwei Abschnitte. Im ersten Teil steht die feministische Kritik der herkömmlichen Demokratietheorie im Vordergrund. Die Auseinandersetzung mit den Paradigmen der klassischen und modernen Demokratietheorie hat gezeigt, daß der Ausschluß der Frau konstitutives Moment des Modells der liberalen Demokratie ist. Insbesondere amerikanische Wissenschaftlerinnen haben versucht, zu einer feministischen Neudefinition dieses Demokratiemodells zu gelangen. Im Seminar sollen diese Vorschläge diskutiert und auf empirische Beispiele angewandt werden. Im zweiten Teil des Seminars soll es um die spezifischen Folgen von Demokratisierungsprozessen für Frauen v.a. in Ländern des Trikonts gehen. Dabei bietet es sich an, sich auf solche Länder zu konzentrieren, in denen demokratische Transitionsprozesse zu verzeichnen sind. Also etwa Ägypten, Chile, Süd-Korea, Nepal, Mali, Kamerun etc., wobei das Seminar für die Interessenschwerpunkte der Teilnehmerinnen offen ist. Die politischen Veränderungsprozesse in diesen Ländern sind zumeist von einer lebhaften nationalen Diskussion über die Zielperspektiven dieser Prozesse begleitet. Es wäre abschließend zu fragen, inwieweit die kritische Auseinandersetzung mit Bedingungen und Möglichkeiten von Demokratie in den jeweiligen Ländern Aspekte anspricht, die bereits in der feministischen Debatte kritisch hervorgehoben wurden.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Referat und Hausarbeit

Vorlesungsnummer: 05.375

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Dr. Andreas Mehler

Donnerstag 9-11 Uhr Zi. 448, Institut für Afrika-Kunde

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung Wahlen in Subsahara-Afrika

Tag Zeit Raum

Mi. 16-18 h AP 1 / 104

1. Vorbesprechung

Beginn: 19. Okt. 1994

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

In den beginnenden 1990er Jahren haben zahlreiche subsaharische Staaten nach neuen Methoden gewählt. Vielfach überschatteten Manipulationsvorwürfe den historischen Einschnitt und beeinträchtigten die Legitimität der gewählten Institutionen. Dennoch hatten einige Wahlen den Charakter von Gründungswahlen, d.h. mit dem Wahlausgang begann eine neue Ära, wurden die Spielregeln geändert, und zwar von einem autoritären zu einem demokratischeren Modell. Lange Jahre hindurch mißachtet, sind Wahlen ein lohnender Untersuchungsgegenstand auch der Dritten Welt-Forschung, denn sie haben massive Auswirkungen auf die Elitebildung, die Legitimationsbasis eines Regimes und die Parteienlandschaft. Gleichzeitig werden die zentralen Konfliktstellungen einer Gesellschaft anlässlich von Wahlen sichtbar. Unterschätzt werden die Auswirkungen des Wahlrechts (d.h. Verhältnis- oder Mehrheitswahlrecht, Sitzverteilungsmechanismen, Wahlkreiseinteilung etc.) auch von internationalen Wahlbeobachtern, die sich lediglich mit der Frage beschäftigen: Waren die Wahlen "frei und fair"? Es soll also gefragt werden: erstens nach der Eignung von Wahlsystemen für spezifische politische Situationen, nach den Bestimmungsfaktoren einer Wahlrechtsänderung, nach gewollten und ungewollten Effekten des gewählten Systems. Zweitens sollen die Möglichkeiten einer Wahlanalyse in Ländern des Kontinents beispielhaft überprüft werden. Drittens soll eine intrakontinentale vergleichende Ebene der Wahlsystemanalyse neu entworfen werden. Viertens beschäftigt sich die Übung mit Manipulationsmöglichkeiten von Wahlen. Und schließlich soll fünftens die Bedeutung von Wahlen im Demokratisierungsprozeß eingeschätzt werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmaßnahmen

Voraussetzungen:

Sprachkenntnisse: Englisch und Französisch, Grundkenntnisse zum Thema Wahlen (Wahlrecht), Interesse am regionalen Schwerpunkt

Vorbereitungsmaßnahmen:

Länderbezogen am Institut für Afrika-Kunde (wiss. Literatur und Zeitungsberichte)

Einführend: Ulf Engel/Rolf Hofmeier/Dirk Kohnert/Andreas Mehler (Hrsg.): Wahlbeobachtung in Afrika: Erfahrungen deutscher Wahlbeobachter, Analysen und Lehren für die Zukunft (= Arbeiten aus dem Institut für Afrika-Kunde, Bd. 90), Hamburg 1994

3. Vorgehensweise

Siehe auch Literaturliste in der Anlage

Einführende Veranstaltung mit Vortrag des Dozenten, Aufarbeitung der theoretischen Grundlagen, Vergabe von Länder- und Theoriereferaten, Vortrag und Diskussion mit den Teilnehmern, Erarbeitung einer Typologie afrikanischer Wahlen

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Aktive Mitarbeit, 15-seitige Hausarbeit (vornehmlich Länderstudien), kurzer Vortrag

106
Vorlesungs-Nr. (im WS 1994/95): 05. 381

Dozent: K. Jürgen G a n t z e l

Sprechstunde: Die., 15.00-18.00 Uhr in Raum 207 (AP 1).
(ab 11.10.94) Termine u. Anmeldeliste neben Zimmertür.
Sekretariat: voraussichtl. Frau Lemcke (Raum 209/AP 1),
Tel. 4123-4695
Seminarassistent: Dipl.-Pol. Klaus Schlichte, Sedanstr.19,
R. 312, Tel. 4123-3833

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar: Dimensionen der Weltgesellschaft

Tag und Zeit: Die., 12.15-13.45 Uhr Raum: VIII P 5, 0079
Beginn: 18. Oktober 1994 (!!!) TeilnehmerInnen, die nicht zur 1. Sitzung erscheinen u. sich dort nicht in die Teilnahmeliste eintragen, sind nicht zugelassen.

Vorbesprechung: in der konstituierenden Sitzung.

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung:

Was im 15. Jhd. einsetzte, hat sich in unserem zur Neige gehenden Jahrhundert enorm beschleunigt: die Herausbildung dessen, was in der politischen und wissenschaftlichen Sprache "Interdependenz", "weltweite Verflechtungen" oder - noch etwas unsicher - "Weltgesellschaft" genannt wird. *Weltkriege, Weltwirtschaftskrise, Weltenergie(krise), Weltbank, Weltbevölkerung, Weltklima(krise)* usw. - oder Internationalisierung von Kapital (Multi's) bzw. von Produktion und Arbeitsteilung, von Arbeitskraft (sog. GastarbeiterInnen u.a. Wanderungen) und von Staatsfunktionen (Internationale Organisationen und Regimes) sind bezeichnende Schlagworte. In der Tat deuten meistens gar nicht spektakuläre, sondern allmählich-alltägliche Entwicklungen in unterschiedlichen Lebenswelten und Gesellschaftsbereichen auf zunehmende weltweite Vergesellschaftung und Vereinheitlichung. Andererseits dominiert noch immer die gesellschaftliche Organisationsform des Staates, und nationale Minderheiten kämpfen (z.T. gewaltsam) um ihre besondere Identität. Aber was ist das überhaupt, und hat das eine Chance? Und was bedeuten weltweite Solidaraktionen? Wie persiflierte der Kabarettist Martin Buchholz: "Brot für die Welt - die Wurst bleibt hier!" Jedoch: Wurst von Schweinepestschweinen, oder Rinderwahnsinnssteaks?

In diesem Seminar sollen anhand ausgewählter Gegenstandsbereiche weltweite Vergesellschaftungstendenzen mit ihren Widersprüchen dargestellt, problematisiert und - so möglich - theoretisiert werden.

Näheres demnächst durch Aushang gegenüber R.207 / AP11

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium.

Vorbereitende Lektüre (deren Kenntnis vorausgesetzt wird): Karl Marx, Das Kapital, Bd. I, 1867. - Norbert Elias, Über den Prozeß der Zivilisation, Frankfurt a.M. 1980.

3. Vorgehensweise: Diskussion aufgrund von mündlich erläuterten Abstracts bzw. Thesenpapieren der ReferentInnen, die möglichst eine Woche vor der betr. Sitzung verteilt werden sollen. Diese Papiere sollen auch Hinweise auf die benutzte Literatur enthalten.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

a) Regelmäßige Teilnahme. - b) Ablieferung der Langfassung des Referats (maximal 30.000 Zeichen Text pro ReferentIn; Inhalts- u. Literaturverzeichnis nicht mitgerechnet) in zwei Exemplaren bis spätestens zum 10.02.1995! Gruppenarbeiten sind möglich.

Vorlesungs-Nr. (im WS 1994/95): 05. 382

Dozent: K. Jürgen G a n t z e l

Sprechstunde: Die 15.00-18.00 Uhr in Raum 207 (AP 1).
(ab 11.10.94) Termine u. Anmelde-Liste neben Zimmertür.
Sekretariat: voraussichtl. Frau Lemcke, R.209 / AP1,
Tel. 4123-4695

Seminarassistentz: Dipl.-Pol. Klaus Schlichte, Sedanstr.19,
R.312, Tel. 4123-3833

Art und Titel der Veranstaltung:
Hauptseminar: Entwicklung - Staat - Frieden

Tag und Zeit: Mi., 10.15-11.45 h Raum: VMP 5,0079
Beginn: 19.Oktober 1994 (111) TeilnehmerInnen, die nicht zur 1.Sitzung erscheinen u. sich dort nicht in die Teilnahmeliste eintragen, sind nicht zugelassen.

Vorbesprechung: in der konstituierenden Sitzung.

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung: Frieden - hier im Sinne des sog. "negativen Friedens", d.h. der Abwesenheit direkter personaler physischer Gewaltanwendung von Menschen gegen Menschen - setzt anscheinend sehr wesentlich »Staat« voraus, anders als Anarchisten meinen. Andererseits beobachten wir eine Unmenge Gewalt in der Staatenwelt: zwischen Staaten, in Staaten (Bürger-, Sezessionskriege usw.), des Staats gegen seine Bürger, z.T. auch massenhafte Privatgewalt. Wie ist dieser Widerspruch zu erklären? Er hängt offenbar mit Staatswerdung und Staatsform und beides wiederum mit gesellschaftlicher Entwicklung zusammen. Welche Begriffe, historischen Erfahrungen und Theorieansätze sind geeignet zur Analyse des Verhältnisses von Staat und Gewalt und welche Zukunftsperspektiven lassen sich daraus ableiten?

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:
Voraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium.
Vorbereitende Lektüre: Stichwörter »Frieden«, »Gewalt«, »Staat« in den sozialwissenschaftlichen und bes. in den politologischen Wörterbüchern.

3. Vorgehensweise: Diskussion aufgrund von mündlich erläuterten Abstracts bzw. Thesenpapieren der ReferentInnen, die möglichst eine Woche vor der betr. Sitzung verteilt werden sollen. Diese Papiere sollen auch Hinweise auf die benutzte Literatur enthalten.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:
a) Regelmäßige Teilnahme. - b) Ablieferung der Langfassung des Referats (maximal 30.000 Zeichen pro ReferentIn, nicht demitgerechnet Inhalts- und Literaturverzeichnis) in zwei Exemplaren bis spätestens zum 10.02.1995. Gruppenarbeiten sind möglich.

108

Vorlesungsnummer: 05.383

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit Raum
n.v. Institut für Intern. Angelegenheiten,
Rothenbaumchaussee 21-23
Tel. 41 23 46 13

PD Dr. Rolf Hanisch

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar "Aktuelle Probleme der internationalen Politik"

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Di.	16-20	AP 1 / 107 (14-tägl.)	18. Oktober 1994

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

In der Veranstaltung werden Fragen und Probleme der internationalen Politik diskutiert. Die Themen sollen durch die Tagesaktualität und durch die Interessen der Teilnehmer bestimmt werden. Sie werden in der ersten Sitzung festgelegt.

Es wird darum gehen, den historischen und strukturellen Hintergrund aktueller Fragen auszuleuchten, die gesellschaftlichen und politischen Interessen der Akteure und deren politische Strategien sichtbar zu machen, Entwicklungsperspektiven zu diskutieren.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Intensive Lektüre guter Tageszeitungen, des Archivs der Gegenwart, Keesing's Record of World Events.

Vorgehensweise

Diskussion im Anschluß an ein Referat der Teilnehmer.
Nach zwei einführenden Sitzungen, am 18.10. und 2.11., wird die Veranstaltung in zwei Wochenendseminaren (Freitag/Samstag), am 6.-7. Januar und am 13.-14. Januar 95, durchgeführt.

Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Aktive Teilnahme, Referat und schriftliche Hausarbeit.

Vorlesungs-Nr.: 05.384

Name des Dozenten:

PD Dr. Dieter S. Lutz

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

nach dem Seminar oder nach
telef. Vereinbarung (040/869054)

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar: "Kollektive Sicherheit in und für Europa.
Konzeptionelle, politische, rechtliche und militärische
Aspekte"

Tag Zeit Raum

Mo 18-20 AP 1, 109

1. Vorbesprechung

17. Oktober 1994

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung:

Art. 24 des Grundgesetzes sieht ein System der Kollektiven Sicherheit in und für Europa vor. Nach den revolutionären Umbrüchen in den Staaten der vormaligen Warschauer Vertragsorganisation besteht eine realistische Chance, ein solches System auf den Weg zu bringen. Was sind die konzeptionellen, politischen, rechtlichen und militärischen Grundlagen? Welche Widerstände gibt es? Warum ist die "Jahrhundertchance" bislang nicht genutzt worden?

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Dieter S. Lutz, Deutschland und die Kollektive Sicherheit. Politische, rechtliche und programmatische Aspekte, Leske & Budrich, Opladen 1993.

3. Vorgehensweise:

Themen u.a.: Völkerbund, UNO, NATO, WEU, KSZE, GUS, NATO-Kooperationsrat, "Partnerschaft für den Frieden", Peacekeeping Forces, Fallbeispiel Bosnien-Herzegowina.
Schwerpunkt: Europäische Sicherheitsgemeinschaft (ESG)

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

Referat und schriftliche Ausarbeitung

AAO

Vorl.-Nr. (im WS 1994/95): 05.391
 Name des Dozenten: Klaus Jürgen G a n t z e l
 Sprechstunde: Do., 15.00-18.00 Uhr in Raum 207 (AP 1),
 (ab 11.10.94) (Termine u. Anmeldehilfe neben Zimmertür) oder
 n. Vereinb. auch in Sedanstr.19, 3.OG; Tel. 4123-3105
 Sekretariat: voraussichtl. Frau Lemcke (R. 209 in AP 1),
 Tel. 4123-4695
 Seminarassistentz: Dipl.-Pol. Klaus Schlichte, Sedanstr.19,
 R.312, Tel. 4123-3833

Art und Titel der Veranstaltung: Oberseminar:
 Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF)

Tag und Zeit: Mo. 10.15-12.00, 14-tägl. n.v.
 Raum: "Forschungsstelle Kriege, Rüstung u. Entwicklung"
 Sedanstr. 19, Hamburg 13, Raum 411 (4.OG)
 Beginn: siehe Aushänge!

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung: Die AKUF ist eine Forschungsgruppe fortgeschrittener StudentInnEn und einiger wissenschaftlicher MitarbeiterInnen. In Fortführung der international bekannten Untersuchungen von Prof.István Kende (Budapest, † 1988) registriert sie die Kriege seit 1945 und untersucht sie hinsichtlich Ursachen, Verlauf, Ergebnis und Folgen durch qualitative sowie statistische Analysen. Dazu hat sie 1986 für den Zeitraum 1945-1984 eine Buchveröffentlichung erstellt (1.Aufl. vergriffen; aktualisierte Zweitaufgabe erscheint in Kürze). Ein Buch mit vertieften Ursachenanalysen zu allen in den Jahren 1985-90 geführten Kriegen erschien 1991, hg.v.Jens Siegelberg. Auf diese Arbeiten wird in der Friedens- u. Konfliktforschung, in den Massenmedien, in der Politischen Bildung usw. häufig zurückgegriffen. -- Das computergestützte Kriege-Register (die Datenbank enthält auch andere längerfristige Kriege-Datenreihen) bzw. das diesbezügliche Archiv wird laufend aktualisiert; die Aktualisierungen oder Spezialthemen dazu werden 2-jährlich im "Friedensbericht" des Österreichischen Instituts für Friedensforschung und Friedenszerziehung und der Schweizerischen Friedensstiftung, als "Arbeitspapiere" der Forschungsstelle (bisher über 70 Nummern) oder andernorts publiziert. Parallel bzw. im Wechselbezug zu diesen empirischen Arbeiten wird die Klärung theoretisch-konzeptioneller, typologischer und methodischer Probleme vorangetrieben. Bis Ende Nov.1994 steht insbes. die Aktualisierung der Datenbank an, woraus erfahrungsgemäß in der Weihnachts-"Friedens"-Zeit die Massenmedien häufig berichten. --- Aus der Mitarbeit in der AKUF können neben Leistungen für einen Hauptseminarschein und Veröffentlichungen auch Diplom-, Magister- und Staatsexamensarbeiten sowie Dissertationen hervorgehen. Insofern bietet die AKUF die Möglichkeit, das Postulat der Einheit von Forschung und Lehre und einen ständigen Diskussionszusammenhang auf diesem Gebiet zu verwirklichen. Außerdem besteht die Möglichkeit, ein Forschungspraktikum zu absolvieren (nähere Informationen bei Dietrich Jung, R.222 in AP 1)!

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmaßnahmen:
 Voraussetzung: abgeschloss. Grundstudium ; Bereitschaft zu regelmäßiger, zuverlässiger Mitarbeit, z.B. Einarbeitung in bestimmte Kriege bzw. eine bestimmte Konfliktregion; Bereitschaft zu regelmäßiger Teilnahme mehrere Semester lang!
 Vorbereitungsmöglichkeit: Lektüre des Arbeitspapiers Nr.42 der Forschungsstelle
 Jens Siegelberg: Schritte zu einer Theorie des Krieges [erhältlich in der Forschungsstelle].
 Persönliche Anmeldung erforderlich (bei Gantzel oder Schlichte)!

3. Vorgehensweise: Je nach Bedarf! Meistens intensive Diskussion (oft einschl. sehr unverblümter, aber immer solidarischer Kritik) aufgrund vorgelegter Papiere (je nachdem Thesenpapiere, Abstracts, Publikationsentwürfe).

AAA

Vorlesungsnummer (im WS 1994/95) 05. 392

Name des Dozenten: Klaus Jürgen G a n t z e l

Sprechstunde: Die., 15.00-18.00 Uhr in Raum 207 (AP 1).
(ab 11.10.94) Termine und Anmelde-liste neben der
Zimmertür!

Sekretariat: voraussichtl. Frau Lemcke (R.209 in AP 1)

Seminarassistent: Dipl.-Pol. Klaus Schlichte

Art und Titel der Veranstaltung:

Oberseminar: Kolloquium über Examensarbeiten und grundlegende
Fragen der internationalen Politik.

Tag und Zeit: Die., 18.15-19.45

Raum: AP 1, 106

Beginn: 25.Oktober 1994 (!!!)

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der
Veranstaltung:

Zwecks Erfahrungsaustausch und zwecks gegenseitiger, kritisch-
solidarischer Anregung sollen die KandidatInnen ihre Diplom-,
Magister/Magistra- oder Staatsexamensarbeit, deren Betreuer
und Erstgutachter ich sein soll, vorstellen und zur Diskussion
stellen, möglichst schon in der Planungsphase. Die Auseinan-
dersetzung mit verschiedenen Themen und mit den zu ihrer Bear-
beitung erforderlichen Theorien und Methoden dient außerdem
dem Erfahrungsaustausch und der Erweiterung des "Horizontes"
der Einzelnen.

Ferner werden - nach Vereinbarung - wichtige Forschungsansätze
aus der Literatur vorgestellt und diskutiert (auch aus anderen
Teilbereichen der Politischen Wissenschaft), ferner ausge-
wählte wichtige Probleme der internationalen Beziehungen.
Das genaue Programm wird in der konstituierenden Sitzung fest-
gelegt.

2. Voraussetzungen:

Teilnahme obligatorisch für alle KandidatInnen, deren Haupt-
prüfer ich sein soll. Für Andere ist die Teilnahme möglich.
(Es handelt sich aber nicht um einen Kurs zur Vorbereitung auf
Klausuren oder mündliche Prüfungen!)

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit ist erforderlich.

Für neue TeilnehmerInnen: Persönliche Anmeldung in der Sprech-
stunde!

3. Vorgehensweise:

Besprechung geplanter bzw. begonnener Examensarbeiten, Diskus-
sion aufgrund eines verteilten schriftlichen Kurzexposés nach
mündlicher Erläuterung durch den/die Kandidaten/-tin; Litera-
turdiskussion aufgrund vorheriger gemeinsamer Lektüre und der
mündlichen Einführung durch einen/eine TeilnehmerIn.

AA
A
A
2

Vorlesungsnummer: 05.393

Name des Dozenten:
Rainer Tetzlaff

Sprechstunde: Tag Zeit Raum
Dienstags 15-18 Uhr Rm 249

Vor
Nam
Spr
(al

Art und Titel der Veranstaltung:

Doktoranden/innen-Kolloquium

Se
Se

Tag Zeit Raum AP 1, 245 1. Vorbesprechung
Dienstags 18-20 Uhr 14-tägig

Al
A
-
T
F

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Diskussion über Promotionsvorhaben und über Zwischenergebnisse

- 2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten keine Angaben (A.d.Red.)
- 3. Vorgehensweise keine Angaben (A.d.Red.)
- 4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb keine Angaben
(Anmerkung d. Redaktions)

Vorlesungsnummer: 05.394

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Rainer Tetzlaff

Dienstags 15-18 Uhr Rm 249

Art und Titel der Veranstaltung:

Oberseminar: Kolloquium über Examensarbeiten

Tag Zeit Raum AP 1, 245 1. Vorbesprechung

Dienstags 18-20 Uhr 14-tägig

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Betreuung von Examenskandidaten/innen

- 2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten keine Angaben (A.d.Red.)
- 3. Vorgehensweise

Besprechung der Exposés von Examensarbeiten

- 4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb keine Angaben
(Anmerkung d. Redaktions)

Vorlesungsnummer: 05.395

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Rainer Tetzlaff

Dienstags 15-18 Uhr Rm 249

Art und Titel der Veranstaltung:

Arbeitsgemeinschaft: Demokratisierung und politischer Wandel

Tag	Zeit	Raum	AP 1, 245	1. Vorbesprechung
Mittwochs	18-20 Uhr	14-tägig		

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die Veranstaltung wendet sich nur an all diejenigen, die als einen Prüfungsschwerpunkt "Demokratisierung" gewählt haben. Es werden zu diesem Thema relevante Diskussionsbeiträge aus der Literatur erarbeitet. Die AG tagt über mehrere Semester; Sie existiert seit drei Jahren.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Lektüre von: G. Schubert,
 R. Tetzlaff
 W. Vennwald (Hrsg) : Demokratisierung und politischer Wandel
 Münster und Hamburg 1994 LIT-Verlag

3. Vorgehensweise Persönliche Anmeldung erforderlich.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb %



A 149

Veranstaltungsüberblick Soziologie Wintersemester 1994/95

A. Einführende Veranstaltungen

Vorlesung

- 05.501 Einführung in die Soziologie
2st., Di 16 bis 18 Uhr, VMP 6, Phil A, Alexander Deichsel

Grundkurse

(für Studierende mit Soziologie als Hauptfach und für Studierende der Sozialkunde mit dem Schwerpunkt Soziologie)

- 05.511 Einführung in die Soziologie I, Kurs A
4st., Mo 10 bis 14 Uhr, VMP 5, Raum 0079, Jens Dangschat
- 05.512 Einführung in die Soziologie I, Kurs B
4st., Mo 18 bis 20 Uhr, VMP 5, Raum 0079,
Di 14 bis 16 Uhr, AP I, Raum 138, Alexander Deichsel
- 05.513 Einführung in die Soziologie I, Kurs C
4st., Mi 8 bis 12 Uhr, VMP 5, Raum 0077, Ingrid Sommerkorn
- 05.516 Einführung in die Soziologie II, Kurs A
4st., Mo 16 bis 18 Uhr, AP I, Raum 138,
Di 18 bis 20 Uhr, AP I, Raum 138, Alexander Deichsel
- 05.517 Einführung in die Soziologie II, Kurs B
4st., Mo 8 bis 12 Uhr, AP I, Raum 104, Johannes Zirwas

B. Allgemeine Soziologie

Vorlesungen

- 05.521 Norbert Elias und die Zivilisationstheorie
Einführung in Biographie und Werk (für HörerInnen aller Fakultäten)
1st., Di 12 bis 13 Uhr, VMP 6, Phil C, Hermann Korte
- 05.522 Soziales Lernen - Soziale Evolution II
2st., Mi 10 bis 12 Uhr, ESA J, Max Miller

Proseminare

- 05.531 Akzeptanzforschung und Technologiefolgeabschätzung
2st., Di 14 bis 16 Uhr, AP I, Raum 104, Klaus Eichner
- 05.532 Biotische Grundlagen menschlichen Sozialverhaltens
2st., Fr 10 bis 12 Uhr, AP I, Raum 106, Gerhard Vowinckel

Übungen

- 05.541 Zur Frage einer nationalen Identität der Deutschen
2st., Mi 18 bis 20 Uhr, AP 1, Raum 104, Gerhard Stapelfeldt
- 05.542 Einführung in qualitative Textanalysen
(objektive Hermeneutik, Diskursanalysen)
2st., 14tägig, Fr 12 bis 16 Uhr, AP 1, Raum 245, Tilmann Sutter
- 05.543 Lernen als kultureller und geschlechtsspezifischer Prozeß
2st., Di 18 bis 20 Uhr, AP 1, Raum 104, Frigga Haug

Mittelseminare

- 05.561 Spieltheoretische Anwendungen in der Soziologie
2st., Di 10 bis 12 Uhr, AP 1, Raum 106, Klaus Eichner
- 05.562 Race, Class and US Urban Poverty
2st., Do 16 bis 18 Uhr, AP 1, Raum 108, D. Fasenfest
- 05.563 Natur und Zivilisation
2st., Di 10 bis 12 Uhr, AP 1, Raum 107, Gabriele Klein
- 05.564 Sozialwissenschaftliche Institutionenanalyse II
2st., Do 12 bis 14 Uhr, AP 1, Raum 104, Max Miller/Michael Huber

Übung für Fortgeschrittene

- 05.566 Einführung in die qualitativ-heuristische Sozialforschung
2st., Fr 10 bis 12 Uhr, VMP 5, Raum 0079, Max Miller

Oberseminare

- 05.571 Markentechnik
2st., Mi 18 bis 20 Uhr, AP 1, Raum 138, Alexander Deichsel
- 05.572 Soziologie des Rechts - Habermas und Luhmann im Vergleich
2st., Do 14 bis 16 Uhr, AP 1, Raum 108, Max Miller

Forschungsseminar

- 05.581 Forschungskolloquium
2st., Do 18 bis 20 Uhr, AP 1, Raum 108, Max Miller/Michael Huber

Lehrveranstaltungen für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen

- 05.586 Examenskolloquium
2st., Di 14 bis 16 Uhr, AP 1, Raum 107, Heinz Renn
- 05.587 Kolloquium für DiplomandInnen und DoktorandInnen
2st., 14tägig, Do 18 bis 22 Uhr, Sedanstr. 19, Peter Runde

Forschungsseminar

- 05.588 Kolloquium für DiplomandInnen und DoktorandInnen
2st., Mo 16 bis 18 Uhr, AP 1, Raum 108, Hans Wilhelm Hetzler

C. Sozialisation und Erziehungsinstitutionen

Proseminar

- 05.606 Jugend - zur Variation eines Konstrukts
2st., Mo 10 bis 12 Uhr, AP 1, Raum 109, Katharina Liebsch

Übungen

- 05.611 Die Institution Schule unter geschlechtsspezifischer Perspektive
- Sekundäranalysen und eigene Erfahrungen
2st., Mi 16 bis 18 Uhr, AP 1, Raum 109, Maren Heimlich
- 05.612 Biographieforschung und weiblicher Lebenszusammenhang
2st., Mi 16 bis 18 Uhr, AP 1, Raum 108, Marianne Pieper
- 05.613 Einführung in strukturgenetische Entwicklungs- und
Sozialisationstheorien
2st., 14tägig, Do 10 bis 14 Uhr, AP 1, Raum 109, Tilman Sutter

Mittelseminar

- 05.616 Sprache, Körper, Unbewußtes: psychoanalytische und feministische
Modelle individueller und kultureller Entwicklung
2st., Mo 14 bis 16 Uhr, AP 1, Raum 109, Katharina Liebsch

D. Soziale Probleme, abweichendes Verhalten und soziale Kontrolle

Übung

- 05.661 Suchtprobleme im Strafvollzug
2st., Mi 17 bis 19 Uhr, VMP 5, Raum 0079, Karl-Heinz Ohle

Mittelseminar

- 05.666 Abweichendes Verhalten und soziale Kontrolle I
2st., Do 14 bis 16 Uhr, AP 1, Raum 104, Peter Runde

Oberseminar

- 05.681 Technik und Rehabilitation
2st., Fr 10 bis 12 Uhr, AP 1, Raum 108, Peter Runde

E. Stadtforschung

Empirisches Praktikum I

- 05.721 Empirisches Praktikum I - Kultur(t)räume in der Stadt Hamburg
4st., Mo 12 bis 16, AP 1, Raum 108, Hermann Korte/Gabriele Klein
(TeilnehmerInnenbegrenzung: 60 Personen)

Oberseminare

05.731 Alter und städtische Gesellschaft
2st., Mo 18 bis 20 Uhr, AP 1, Raum 245, Hermann Korte

F. Wirtschaft und Betrieb

Vorlesung

05.751 Einführung in die Industrie- und Betriebssoziologie
2st., Mo 10 bis 12 Uhr, AP 1, Raum 138, Hans Wilhelm Hetzler

Übung

05.761 Soziologische Grundlagen der Organisations- und Personalentwicklung
2st., Do 16 bis 18 Uhr, AP 1, Raum 107, Vera Wulff

Mittelseminare

05.766 Technik und Alltag
2st., Di 14 bis 16 Uhr, AP 1, Raum 106, Manfred Schubert
05.767 Aspekte der beruflichen Identität und Qualifikationsverwendung von
SozialwissenschaftlerInnen
2st., Mo 10 bis 12 Uhr, AP 1, Raum 106, Manfred Schubert

Empirisches Praktikum II

05.776 Forschungspraktikum II - Alltagswirklichkeit in Sportvereinen
4st., Di 14 bis 18 Uhr, AP 1, Raum 245, Klaus Heinemann

Forschungsseminar

05.786 Forschungskolloquium
2st., Mo 16 bis 18 Uhr, VMP 5, Raum 0077, Klaus Heinemann

G. Kommunikation und Massenmedien

Dieser Schwerpunkt wird nicht weitergeführt.

H. Methodologie und Datenverarbeitung

Vorlesungen (mit Übungen)

05.851 Statistik I - Beschreibende Statistik für SozialwissenschaftlerInnen
4st., Do 10 bis 14 Uhr, Audimax I, Walter Kristof
05.852 Statistik II - Schließende Statistik für SoziologInnen
4st., Di 16 bis 18 Uhr, VMP 6, Phil B,
Mi 10 bis 12 Uhr, VMP 6, Phil C, Heinz Renn

Übung (Blockseminar)

05.861 Einführung in das SPSS-Programm

04.10. bis 07.10.1994, 9 bis 15 Uhr, AP 1, Raum 238, Petra Hartmann
(Persönliche Anmeldung im Geschäftszimmer Inst. Soz., AP, I, 3. Stock)

Mittelseminar

05.866 Das Interview

2st., Mi 12 bis 14 Uhr, AP 1, Raum 106, Klaus Eichner

Oberseminare

05.881 Geschichte der wissenschaftlichen Erklärung

2st., Mi 10 bis 12 Uhr, AP 1, Raum 106, Klaus Eichner

05.882 Ergebnisse der mathematischen Soziologie und sozialwissenschaftlichen Statistik

2st., Mi 16 bis 18 Uhr, AP 1, Raum 107, Walter Kristof

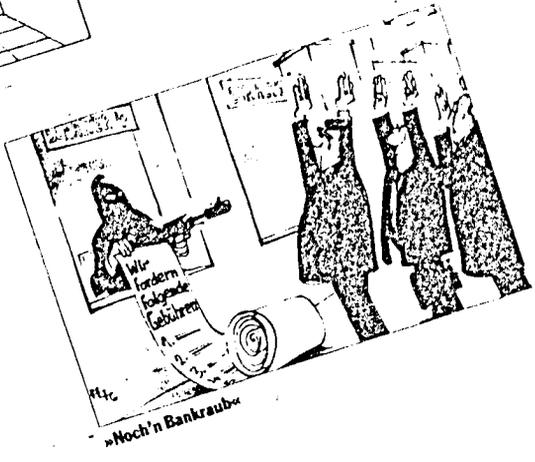
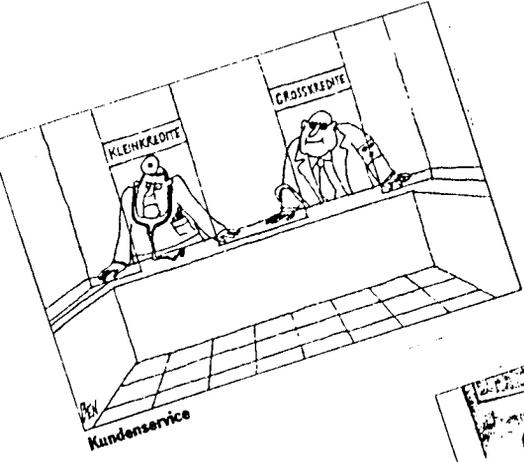
Wir machen auf nachfolgende interessante Veranstaltung aufmerksam:

00.022 Geschlechterverhältnisse im Bildungswesen (Netzwerk UNT)

2st., Di 16 bis 18.30 Uhr, IZHID, Sedanstr. 19, Raum 411,

Ingrid Sommerkom

(auch für Soziologen!!!)



EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

119

Nr. der Veranstaltung : 05.501
Art der Veranstaltung : Vorlesung
Dozent : Prof. Dr. Alexander Deichsel
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Soziologie für
Nebenfächler
Tag, Zeit, Ort : Di., 16-18 Uhr, Phil A
Beginn : 25. 10. 1994
Teilnahmebedingungen : -----

Inhalt und Arbeitsform : Die Soziologie als eine bestimmte Betrachtungsweise der Wechselwirkungen zwischen Menschen, zwischen Menschen und Dingen und zwischen Dingen, wird vorgetragen. Debatte wird ermöglicht.

Vorbereitungsmöglichk. : Deichsel, A.: Von Tönnies her gedacht
Soziologische Skizzen
Rolf Fechner Verlag, Hamburg 1987
Korte, H.: Einführung in die Soziologie
Westdeutscher Verlag, Opladen 1993

Scheine : Klausur

EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Nr. der Veranstaltung: 05.511
Art der Veranstaltung: Grundkurs
Dozent: Jens S. Dangschat
Titel der Veranstaltung: Einführung in die Soziologie I
Tag, Zeit, Ort: Mo 10-14, VMP 5, R. 0079
Beginn: 24.10.1994
Teilnahmebedingungen: keine

Inhalt und Arbeitsform: Ziel des Grundkurses ist es, in der Geschichte des Faches ihre Theorie und Grundbegriffe einzuführen.
Dazu werden Vorlesungen, Referate und Kleingruppenarbeit stattfinden.
Der Kurs wird durch zwei TutorInnen unterstützt.

Vorbereitungsmöglichkelt: Einführung in Spezielle Soziologien. Korte/Schäfers. Bd. I, II und III.

Scheine: Klausurschein nach bestandener Klausur.

EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

- Nr. der Veranstaltung : 05.512
 Art der Veranstaltung : Grundkurs
 Dozent : Prof. Dr. Alexander Deichsel
 Titel der Veranstaltung : Einführung in die Soziologie I *
- Tag, Zeit, Ort : Mo., 18-20 Uhr, VMP 5, 0079
 Di., 14-16 Uhr, AP 1; R. 138
- Beginn : 24. 10. 1994
- Teilnahmebedingungen : Studium der Soziologie als Hauptfach
- Inhalt und Arbeitsform : Systematische Aspekte der Wissenschaft vom Sozialen werden vorgetragen und erörtert. Dabei werden besonders Ferdinand Tönnies, Georg Simmel und die Gebrüder Weber zu Hilfe gerufen.
- Vorbereitungsmöglichk. : Die Schriften der angeführten Autoren
- Scheine : Klausur



EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Nr. der Veranstaltung : 05.516
 Art der Veranstaltung : Grundkurs
 Dozent : Prof. Dr. Alexander Deichsel
 Titel der Veranstaltung : Einführung in die Soziologie II

Tag, Zeit, Ort : Mo., 16-18 Uhr, AP 1, Raum 130
 Di., 18-20 Uhr, AP 1, Raum 138

Beginn : 24. 10. 1994

Teilnahmebedingungen : Teilnahme am Grundkurs I

Inhalt und Arbeitsform : Wissenschaftstheorie und Methodologie bilden nun das zentrale Motiv. Dabei wird auch Geschichte in den Blick kommen.

Vorbereitungsmöglichk. : Nach Vereinbarung

Scheine : Klausur

EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Nr. der Veranstaltung: 05.517

Art der Veranstaltung: Grundkurs II

Dozent: Zirwas

Titel d. Veranstaltung: Einführung in die Soziologie II (Geschichte der Soziologie)

Tag, Zeit, Ort: Mo 8.15-9.45 u. 10.15-11.45 Uhr; AP1-R.104 + freie Zeiten für die Arbeit der AG's mit Ihren Tutoren

Beginn: 17.10.94

Teilnahmebedingungen: Erfolgreicher Abschluß des Kurses "Einführung in die Soziologie I"

Inhalt und Arbeitsform: Einführung in die Geschichte der Soziologie in sechs historischen Abschnitten: I. Vernunftrechtlich orientierte Gesellschaftstheorien (Thomas Hobbes, Jean-Jaques Rousseau). II. Liberalistisch orientierte Gesellschaftstheorien (John Locke, Adam Smith). III. Dialektisch orientierte Gesellschaftstheorie (Karl Marx). IV. Anfänge des Positivismus (Montesquieu, Saint-Simon, Auguste Comte, Herbert Spencer). V. Gesellschaft als Gruppen- und Kollektivsystem (Ludwig Gumplowicz, William Sumner, Emile Durkheim). VI. Systematische / historische Soziologie (Leopold von Wiese, Ferdinand Tönnies, Einführung zu Max Weber).

Referate resp. Gruppenreferate im Plenum; Vorbereitungsarbeit in kleinen Gruppen mit Tutoren zu freien Zeiten.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Die Mitglieder des Grundkurses I aus SS94 erhalten vor Ferienbeginn die Kursgliederung, die Literaturliste u. spez. Text-Empfehlungen pro AG; Neuaufnahmen erhalten diese Materialia über die Beratung in der Feriensprechstunde (Termin-Aushang!) im AP1, R.338 oder am 17.10.94.

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung: 05.521
 Art der Veranstaltung: Vorlesung
 Dozent: Prof. Dr. Hermann Korte
 Titel der Veranstaltung: Norbert Elias und die Zivilisationstheorie
 Tag, Zeit, Ort: dienstags, 12 bis 13 Uhr, Phil. C
 Beginn: 25.10.1994
 Teilnahmebedingungen: Keine.

Inhalt und Arbeitsform: Die Vorlesung wird Werk und Biographie des Soziologen Norbert Elias als ungeplanten, mit der Gesellschaftsgeschichte verflochtenen Prozeß behandeln. Der Zeit im Exil und der Entstehung des klassischen Werkes "Über den Prozeß der Zivilisation" kommt dabei besondere Bedeutung zu.

Scheine: keine

Sprechstunde: mittwochs, 10 bis 12 Uhr, R. 301

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.522
 Art der Veranstaltung : Vorlesung
 Dozent : Max Müller
 Titel der Veranstaltung : Soziales Lernen (II)
 Tag, Zeit, Ort : Mi 10 - 12; ESA J
 Beginn : 26. Oktober 1994
 Teilnahmebedingungen : keine

Inhalt : Die zweisemestrige Vorlesung behandelte im SS 1994 grundlagentheoretische Probleme sozialen Lernens. Im WS 1994/95 stehen im Mittelpunkt der Vorlesung Probleme des Lernens von Institutionen und Organisationen. Die Themen der einzelnen Vorlesungen werden zu Beginn des Wintersemesters bekanntgegeben.

Veranstaltungsform : Vorlesung mit Diskussion.

Scheine : Bei regelmäßiger Teilnahme und aufgrund einer qualifizierten Hausarbeit (die eine kritische Auseinandersetzung mit Argumentationen der Vorlesung beinhaltet) kann ein Oberseminarschein erworben werden.

Literatur zur Vorbereitung : Skript der Vorlesung vom SS 1994 (kann bei Frau Hahnekamp, AP 1, Zimmer 336 eingesehen und evtl. kopiert werden).

A24

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung: 05.531
Dozent: Klaus Eichner
Art der Veranstaltung: Proseminar
Titel der Veranstaltung: Akzeptanzforschung und Technologiefolgenabschätzung
Tag, Zeit, Ort: Dienstag, 14 - 16, AP1, 104
Beginn: 25. 10. 1994
Teilnahmebedingungen: -
Inhalt und Arbeitsbedingungen:

Die wichtigsten Erkenntnisse der Akzeptanzforschung und der Technologiefolgenabschätzung werden unter dem Gesichtspunkt ihrer Bedeutung für die Soziologie diskutiert. Analysiert wird insbesondere die theoretische Grundlage der in den oben genannten Arbeitsbereichen angewandten Methoden. Die Themen werden durch studentische Referate vorgestellt und anschließend diskutiert.

Vorbereitungsmöglichkeiten: -

Scheine: Proseminarschein für ein Referat bzw. eine Hausarbeit

A26

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.541
Art der Veranstaltung : Übung
Dozent : Dr. Gerhard Stapelfeldt
Titel der Veranstaltung : Zur Frage einer nationalen Identität der Deutschen

Tag, Zeit, Ort : Mi. 18-20 Uhr, AP 1, R.104

Beginn : 26. Oktober 1994

Teilnahmebedingungen : ----

Inhalt und Arbeitsform : Äußerer Anlaß des Seminars ist der nach der deutschen Einheit erneut offenbar gewordene strukturelle Antisemitismus und Fremdenhaß in Deutschland. Es liegt also auf der Hand, den Zusammenhang zwischen der nationalen Identität der Deutschen und dem Antisemitismus zu untersuchen.
Die Arbeitsform hängt an der Bereitschaft der StudentInnen zur Mitarbeit.

Vorbereitungsmöglichk. : D.Claussen: Vom Judenhaß zum Antisemitismus. Darmstadt 1987
H.Plessner: Die verspätete Nation. Frankfurt 1992
E.Simmel (Hg): Antisemitismus. Frankfurt 1993
Chr.v.Krockow: Die Deutschen vor ihrer Zukunft. Berlin 1993

Scheine : ----

Allgemeine Soziologie

Nr. der Veranstaltung : 05.532
 Art der Veranstaltung : Proseminar
 Dozent : Gerhard Vowinckel
 Titel der Veranstaltung : Biotische Grundlagen menschlichen Sozialverhaltens
 Tag, Zeit, Ort : Fr. 10-12 Uhr AP 1, R. 106
 Beginn : 28. Oktober 1994
 Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform :

Ausgesprochen oder unausgesprochen setzt jede soziologische Erklärung ein Menschenbild, eine Anthropologie voraus. Das soziologische Menschenbild hat sich über Jahrzehnte hinweg immer weiter vom biologischen Menschenbild entfernt, teilweise aus wissenschaftlichen, teilweise aus politisch-moralischen Gründen. Unter Soziologen verbreitete Vorstellungen über biotische Grundlagen menschlichen Sozialverhaltens haben keine Grundlage mehr in den Theorien der zuständigen Wissenschaft.

Das Seminar gilt dem Versuch, das Verhältnis zwischen Verhaltensbiologie und Sozialwissenschaften gedanklich neu zu ordnen. Es soll zeigen, daß biologische und soziologische Erklärungen menschlichen Sozialverhaltens nicht miteinander konkurrieren, daß es sich um unterschiedliche und eigenständige Ebenen der Erklärung handelt, die aufeinander verweisen und einander ergänzen. Das Seminar soll biologistische und soziologistische Einfalt gleichermaßen bekämpfen. In Anknüpfung an soziologische Klassiker (Toennies, Weber, Sombart usw.) wird u. a. gezeigt, wie menschliche Kulturen biogenetisch entstandene Urteilschablonen und Verhaltensantriebe zur Konstruktion und Stabilisierung von Institutionen nutzen, die dem biologischen "Sinn" dieser Vorprogrammierungen häufig zuwiderlaufen und nur soziologisch zu erklären sind.

Vorgehen:

Themen- u. Literaturlisten zu Beginn, Themensitzungen mit Referaten der Teilnehmer, die für den Erwerb eines Scheins zu schriftlichen Hausarbeiten ausgearbeitet werden.

orbereitungsmöglichkeit:

erhard Vowinckel: Homo sapiens sociologicus. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 43, 1991, 520-541

Scheine:

roseminarscheine für regelmäßige Teilnahme + Referat + schriftliche Ausarbeitung des Referats (ca. 10 Seiten Länge)

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.542
 Art der Veranstaltung : Übung
 Dozent : Dr. Tilmann Sutter
 Titel der Veranstaltung : Einführung in qualitative Text-
 analysen (objektive Hermeneutik,
 Diskursanalysen)
 Tag, Zeit, Ort : Fr. 12-16 Uhr, AP 1, R. 245
 - 14-tägl. -
 Beginn : 28.10.1994
 Teilnahmebedingungen : -

Inhalt und Arbeitsform :

Die Sozialwissenschaften produzieren nicht nur Texte, sondern sie sind auch mit Gegenständen befaßt, die in Form von Texten vorliegen. Im Mittelpunkt des Seminars steht deshalb eine Frage, die für jede Sozialwissenschaft methodologisch von zentraler Bedeutung ist: Wie kann ein Umgang mit Texten begründet werden, der methodisch kontrolliert ist und mit dem Anspruch auf Wahrheitsfähigkeit auftreten kann? Neben einem Überblick über einige relevante Analyseverfahren wie narratives Interview und Konversationsanalyse wird diese Frage vor allem im Rahmen der objektiven Hermeneutik und der argumentationstheoretischen Diskursanalyse verhandelt werden, die beide in der Tradition einer strukturalen Hermeneutik stehen. Dabei sollen die methodologischen Diskussionen mit den methodischen Problemen konkreter Fallanalysen verknüpft werden.

Die Übung wird überwiegend in Form eines Lektüreseminars durchgeführt. Voraussetzung hierfür ist die Bereitschaft, ca. 30-40 Seiten Text pro Woche durchzuarbeiten.

Vorbereitungsmöglichk. : Für einen ersten Überblick:
 Flick, Uwe u.a. (Hg.) (1991): Handbuch Qualitative Sozialforschung.
 München.

Scheine : ./.

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

All

Nr.
Art
Doz.
Tit.

Nr. der Veranstaltung : 05.543
 Art der Veranstaltung : Übung
 Dozent : Dr. Frigga Haug
 Titel der Veranstaltung : Lernen als kultureller und geschlechtsspezifischer Prozeß

Tag

Tag, Zeit, Ort : Di. 18-20 Uhr, AP 1, R. 104

Beg:
Teil:

Beginn :
 Teilnahmebedingungen :

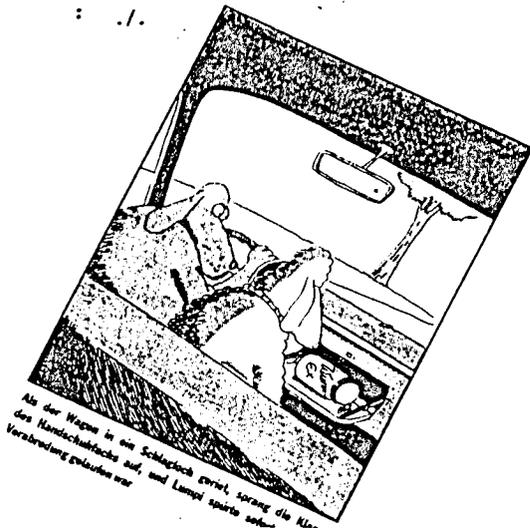
Inh:

Inhalt und Arbeitsform : In diesem Seminar sollen gängige Lerntheorien und ihre Darstellung und Kritik durch Klaus Holz kamp studiert werden und parallel mit eigenen Erfahrungen beim "Lernen" konfrontiert werden. Es geht um eine Versicherung des Lernbegriffs und seiner Bedeutung für Frauen, um geschlechtsspezifische Aneignungsweisen und kulturelle Anbindungen. Ziel sind Umriss einer Lerntheorie, die beides: Kultur und Geschlecht in ihre Grundlagen einbezieht.

Vorbereitungsmöglichk. : Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse in behavioristischer, kognitivistischer Lerntheorie und Handlungsstrukturtheorie.
 Als empirische Methode gilt Erinnerungsarbeit (vgl. Frigga Haug: Erinnerungsarbeit - darin Die Langlewe in der Ökonomie oder/und Haug u. Wollmann (Hg.): Hat die Leistung ein Geschlecht? - darin: Haubenreisser und Stöckmann: Der andere Blick - Erinnerungsarbeit als Methode im Bildungsurlaub)

Scheine

: ./. .



Als der Wagen in ein Schlingloch geriet, sprang die Kl.
 des Handwägelchens auf, und Lampa sprang sehr
 Verabredung gelobten war

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung: 05.561

Dozent: Klaus Eichner

Art der Veranstaltung: Mittelseminar:

Titel der Veranstaltung: Spieltheoretische Anwendungen in der Soziologie

Tag, Zeit, Ort: Dienstag, 10 - 12, AP1, 106

Beginn: 25. 10. 1994

Inhalt und Arbeitsform:

Nach Erörterung der mathematischen und begrifflichen Grundlagen der Spieltheorie werden die wichtigsten Anwendungsgebiete innerhalb der Soziologie, insbesondere der politischen Soziologie und der Soziobiologie diskutiert. Die Arbeitsgebiete werden in Form von Aufgabenstellungen (Hausaufgaben) vorbereitet. Diskussion sowie Problematisierung im Seminar.

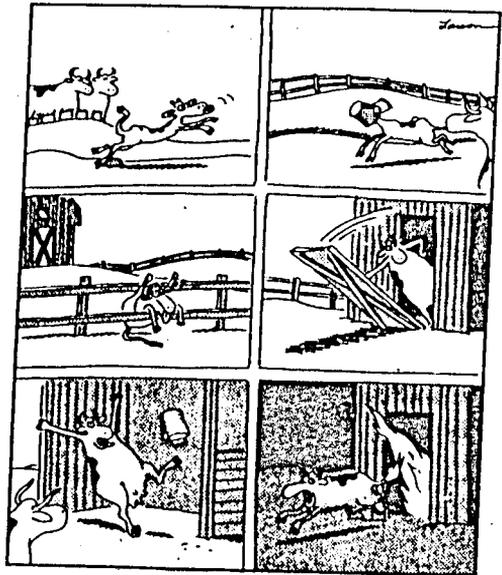
Teilnahmebedingungen: In der Regel abgeschlossenes Grundstudium

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Scheine: Mittelseminarschein
bei Ablieferung von mindestens 5 ausreichend bewerteten
Aufgabenlösungen

Dies ist die Geschichte von Emser Althans'

unglücklicher Kuh Lu Lu, die immer Pech hatte!



130

AJ

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr
Ar
Dc
Ti
Ta
Be
Te

Nr. der Veranstaltung : 05.562
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : D. Fasenfest (Gastprofessor der Purdue University)
Titel der Veranstaltung : Race, Class and US Urban Poverty

Tag, Zeit, Ort : Do. 16-18 Uhr, AP 1, R. 108

Beginn : 27. Oktober 1994

Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform :

This seminar will be divided into three sections:
The first two will examine in some detail contemporary definitions of and theories about the concepts race and class as used in contemporary social theory to develop an understanding of these concepts as tools analyzing social processes and outcomes.
The last section of the course will combine these concepts and apply this knowledge to the contemporary US urban experience, with particular attention to developing an understanding about and critique of current conceptualizations of the so-called "urban underclass" in the United States.

Vorbereitungsmöglichk. : siehe Anlegen

Scheine : Mittelseminarschein

Anlage Mittel seminar 05.562

A3A

Seminar - Race, Class and Urban Poverty

READINGS:

Part I: Class

Karl Marx, Class Struggles in France 1848-1850, International Publishers

Karl Marx, The 18th Brumaire of Louis Napoleon, International Publishers

Ralf Dahrendorf, Class and Class Conflict, Stanford Univ Press

Frank Parkin, Marxism and Class Theory, Columbia U Press

Erik Wright, et al, Debate on Classes, Verso

Part II: Race

Robert Miles, Racism, Routledge & Kegan Paul

Michael Omi and Howard Winant, Racial Formation in the United States,
Routledge & Kegan Paul

David Theo Goldberg, Anatomy of Racism, Univ of Minnesota Press

Cedric Robinson, Black Marxism: The Making of the Black Radical
Tradition, Zed Books

Part III: Race and Class

Raymond S. Franklin, Shadows of Race and Class, University of Minnesota
Press

Manning Marable, How Capitalism Underdeveloped Black America, South
End Press

William J. Wilson, The Declining Significance of Race: Blacks and Changing
American Institutions, Univ of Chicago Press

Charles Willie, Caste and Class Controversy on Race and Poverty, 2nd Ed,
General Hall

Christopher Jencks and Paul E. Peterson, The Urban Underclass, Brookings
Institute

A32

Anlage Rittelseminar

05.562

DISCUSSION TOPICS

- Marx's Concept of Class; read both Marx texts
- Alternative Representations of Class; read Dahrendorf and Parkin
- Reconciling and Debating the Concept of Class; read Wright
- Toward an Understanding of Race; read Omi and Winant
- Race and Racism; read Goldberg and Miles
- Critical Representations of Race; read Robinson
- Integrating Race and Class; read Franklin
- Consequences of Vision; read Marable and Wilson
- Race, Class and Poverty; read Willie
- Is There an Urban Underclass?; read Jencks and Peterson

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

133

Vorlesungsnummer: 05.563
Art der Veranstaltung: Mittelseminar
Titel der Veranstaltung: Natur und Zivilisation
Dozentin: Dr. Gabriele Klein
Tag, Zeit, Ort: Di, 10-12 Uhr, AP 1, 107
Sprechstd.: Di 12-14 Uhr, Ap 1, 221;
Tel.: 4123-3525
Teilnahmebedingungen: abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform:

Inhalt des Seminars sind die Veränderungen im Verständnis und im Umgang mit Natur im Laufe der abendländischen Zivilisationsgeschichte. Dabei sollen ausgewählte naturwissenschaftliche, naturphilosophische und naturästhetische Vorstellungen auf der Folie des jeweiligen zivilisationsgeschichtlichen Phase diskutiert werden.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

BÖHME, Gernot: Natürlich Natur. Über Natur im Zeitalter ihrer technischen Reproduzierbarkeit. Frankfurt/M. 1992.

ELIAS, Norbert: Über den Prozeß der Zivilisation. 2 Bde, Frankfurt/M. 1976.

Kriterien für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme;
Übernahme eines Referates; schriftliche Ausarbeitung

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05. 566
 Art der Veranstaltung : Übung für Fortgeschrittene
 Dozent : Prof. Dr. Max Miller
 Titel der Veranstaltung : Einführung in die qualitativ-heuristische Sozialforschung
 Tag, Zeit, Ort : Freitag, 10-12 Uhr, VMP 5, Raum 0079
 Beginn : 21.10.1994 (Vorbereitung)
 Teilnahmebedingungen : Insbesondere für Studierende im Hauptstudium

Inhalt und Arbeitsform :

Die von Studierenden geleitete Übung zur qualitativ-heuristischen Sozialforschung will versuchen, die Grundlagen dieser Methodik darzulegen und die entscheidenden Unterschiede zu qualitativ-hermeneutischen, sprich deutenden, und quantitativen Methoden aufzuzeigen. Die qualitativ-heuristische Methode, in dieser Form an der Hamburger Universität von Prof. Dr. Gerhard Kleining entwickelt, ist ein Such- und Findeverfahren, mit dessen Hilfe grundlegende soziale Sachverhalte explorativ aufgedeckt werden können. Da regelmäßig praktische Übungen angeboten werden, wird die Veranstaltung verhältnismäßig arbeitsintensiv ablaufen, wodurch aber gleichzeitig die Möglichkeit geboten wird, auch einmal eine empirische Seite der Soziologie kennenzulernen. Dieses Seminar richtet sich in der Hauptsache an Studierende im Hauptstudium und kann bzw. will nur als eine erste Einführung in die qualitativ-heuristische Sozialforschung verstanden sein. Eventuell wird ein vertiefendes Seminar im Sommersemester 95 folgen.

Vorbereitungsmöglichk. :

Aufsätze: "Umriß zu einer Methodologie qualitativer Sozialforschung" und "Wie ist kritische Sozialforschung möglich?", in G. Kleining: "Qualitativ-heuristische Sozialforschung, Schriften zu Theorie und Praxis, Rolf Fehner Verlag; Hamburg 1994.

Aufsätze, Seminarplan und Lektürehinweise ab Ende der Semesterferien im Seminarordner in der Bibliothek AP 1

Scheine : Keine

136

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

A
N
A
D
T
T
F
T

Nr. der Veranstaltung : 05.571
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : Prof. Dr. Alexander Deichsel
Titel der Veranstaltung : Markentechnik

Tag, Zeit, Ort : Mi., 18-20 Uhr, AP 1, Raum 138

Beginn : 26.10.1994
Teilnahmebedingungen : Anmeldung erbeten

Inhalt und Arbeitsform : Massen bilden sich nicht um Argumente, sondern um Gestalt, also auch um die Gestalt Argumenten. Markentechnik - als die Lehre der Bildung und Führung von Massen durch Gestaltbildung - wird das Kolleg veranschaulicht

Vorbereitungsmöglichk. : Ferdinand Tönnies: Kritik der öffentlichen Meinung, Scienta-Verlag, Aalen 1981
Hans Domizlaff: Die Gewinnung des öffentlichen Vertrauens, Marketing-Journal; Hamburg 1992

Scheine : Scheinerwerb durch Hausarbeit

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung	:	05.572
Art der Veranstaltung	:	Oberseminar
Dozent	:	Max Miller
Titel der Veranstaltung	:	Soziologie des Rechts (I)
Tag, Zeit, Ort	:	Do 14. - 16; AP I, 108
Beginn	:	27. Oktober 1994
Teilnahmebedingungen	:	abgeschlossenes Grundstudium; elementare Kenntnisse der neueren soziologischen Systemtheorie (Luhmann) und der Theorie kommunikativen Handelns (Habermas)
Inhalt und Arbeitsform	:	Das Oberseminar wird sich im WS 1994/95 und im SS 1995 mit den für die neuere kritische Theorie und für die neuere soziologische Systemtheorie jeweils grundlegenden rechtssoziologischen Arbeiten befassen. Im Zentrum stehen dabei die Arbeiten von Habermas (Fakuzität und Geltung) und Luhmann (Das Recht der Gesellschaft). Im Seminar soll versucht werden, diese beiden Arbeiten parallel zueinander zu behandeln und sukzessive die in ihnen enthaltenen gesellschaftstheoretischen und rechtssoziologischen Kontroversen aufzubauen.
Scheine	:	Bei regelmäßiger Teilnahme und aufgrund einer qualifizierten Hausarbeit kann ein Oberseminarschein erworben werden.
Literatur	:	Jürgen Habermas: Fakuzität und Geltung - Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaates, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1993 Niklas Luhmann: Das Recht der Gesellschaft, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1993

son
che

138

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

A
N
A
E
T
T
E
T

Nr. der Veranstaltung : 05.581
 Art der Veranstaltung : Kolloquium
 Dozent : Max Miller / Michael Huber
 Titel der Veranstaltung : Forschungskolloquium
 Tag, Zeit, Ort : Do 18-20; AP 1, 108
 Beginn : 27. Oktober 1994
 Teilnahmebedingungen : nach Absprache
 Inhalt und Arbeitsform : Thema des Forschungskolloquiums ist d
Organisationslernen. Es soll einerseits der gege
 wärtige Forschungsstand diskutiert werden; and
 ererseits sollen theoretische und empirische Arb
 ten und Projekte der Kolloquiumsteilnehm
 behandelt werden. Das Arbeitsprogramm wird
 der ersten Sitzung festgelegt.

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.586
 Sprechstunde : Mttwochs 12-13 Uhr, AP 1, R.
 Art der Veranstaltung : Examenkolloquium
 Dozent : Renn
 Titel der Veranstaltung : Examenkolloquium
 Tag, Zeit, Ort : Di., 14-16, AP 1, R.107
 Beginn : 25. 10. 1994
 Teilnahmebedingungen : Übernahme einer Diplom- oder
 Doktorarbeit unter meiner
 Betreuung. Interessenten könn
 nach vorheriger Absprache
 ebenfalls teilnehmen.
 Inhalt und Arbeitsform : Vorstellung und Diskussion
 laufender Diplom- und Doktor
 arbeiten.
 Vorbereitungsmöglichkeiten : -
 Scheine : -

Nr. der Veranstaltung : 05.587
 Art der Veranstaltung : Kolloquium für Diplomanden und Diplomandinnen
 und Doktoranden und Doktorandinnen
 Dozent :
 Titel der Veranstaltung : Peter Runde
 -
 Tag, Zeit, Ort : Do. 18-22 Uhr, 14-tägl., Sedanstr. 19. 3. Stock
 Beginn : Terminfestlegung durch persönliche Einladung
 Teilnahmebedingungen : Anmeldung

Inhalt und Arbeitsform : In dieser Veranstaltung sollen nicht nur prüfungs-orientierte schriftliche Arbeitsvorgaben diskutiert werden, sondern es sollen zentrale theoretische Aspekte, die von allgemeiner Bedeutung sind, vertiefend behandelt werden.

Die Kandidaten/Kandidatinnen für Diplomarbeiten und Dissertationen legen, nach Absprache mit dem Veranstalter, ihre Arbeitspläne so rechtzeitig vor, daß eine ausreichende Vorbereitungsmöglichkeit für Diskussionen gegeben ist.

Vorbereitungsmöglichk. : ./.
 Scheine : ./.

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. Der Veranstaltung : 05.588
 Art der Veranstaltung : Forschungsseminar
 Dozent : Metzler
 Titel der Veranstaltung : Diplomanden- und Doktorandenkolloquium
 Tag, Zeit, Ort : Mo 16-18, AP 1, R. 198

Beginn : 24.10.94
 Teilnahmebedingungen : abgeschl. Grundstudium;
 persönl. Anmeldung

Inhalt und Arbeitsform : Das Seminar soll Diplomanden und Doktoranden Gelegenheit geben, über laufende Arbeitsvorhaben zu berichten.

140

SOZIALISATION UND ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN

A
N
A
D
T
T
E
T

Nr. der Veranstaltung : 05.606
Art der Veranstaltung : Proseminar
Dozent : Katharina Liebsch, Sprechstunde: Do., 9-11 Uhr, Raum 109
Titel der Veranstaltung : Jugend - Zur Variation eines Konstrukts
Tag, Zeit, Ort : Mo., 10 - 12 Uhr, Raum 109
Beginn : 24.10.94
Teilnahmebedingungen : -----

Inhalt und Arbeitsform : Die Lebensphase der Adoleszenz, ihre besonderen Aufgaben und Schwierigkeiten, ihre Dauer und Intensität, realisieren sich in Abhängigkeit von sozialen und kulturellen Mikro- und Makrostrukturen. Unterschiede im Verlauf von Adoleszenz sind nicht nur durch die familiäre und schulische Sozialisation der Einzelpersonen bedingt, sondern werden auch durch die sozialen Strukturkategorien "Klasse", "Ethnie" und "Geschlecht" bestimmt und durch historische und kulturelle Einflüsse variiert.

Gegenstand unserer Auseinandersetzung im Seminar werden empirische Studien über Jugendliche sein. Dabei werden wir sowohl verschiedene Erhebungsmethoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung als auch diverse Entwürfe des Jugendalters kennenlernen und miteinander vergleichen.

Die Vorbereitung und Gestaltung der Sitzungen erfolgt durch Gruppenreferate, Diskussion der vorgestellten Texte und Forschungsmethoden.

Vorbereitungsmöglichk. : Erik H. Erikson: Jugend und Krise. Die Psychodynamik im sozialen Wandel, Stuttgart 1970
Klaus-Jürgen Tillman: Jugend männlich - Jugend weiblich, Opladen 1992

Scheine : Anforderungen für den Erwerb:
- regelmäßige Teilnahme
- Übernahme eines Referats
- 10 - 15seitige Hausarbeit

SOZIALISATION UND ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN

Nr. der Veranstaltung : 05.611
 Art der Veranstaltung : Übung
 Dozent : Maren Heimlich
 Titel der Veranstaltung : Die Institution Schule unter geschlechtsspezifischer Perspektive - Sekundäranalysen und eigene Erfahrungen
 Tag, Zeit, Ort : Mi. 16-18 Uhr, AP 1, R. 109
 Beginn :
 Teilnahmebedingungen : 2.Nov.1994

Inhalt und Arbeitsform : ausgehend von Stalman(n)s. unten) werden die ausschlaggebenden Faktoren zusammengetragen, die Mechanismen im Bereich Schule genauer untersucht, mit praktischen Beispielen, und Gründe erforscht, warum der Anteil der Mädchen an naturwissenschaftlichen Studien und zukunfts-trächtigen Arbeitsfeldern wieder zurückgeht. Arbeitsformen: Text-, Quellenstudium, Referat, Gruppenarbeit, evtl. Hospitation im Gymnasium.

Vorbereitungsmöglichk. : Franziska Stalman, "Schule macht die Mädchen dumm", Piper Tb 1323
 Dale Spender, "Frauen kommen nicht vor. Sexismus im Bildungswesen," Fischer Tb 85

Scheine. : Teilnahmebescheinigung bei regelmäßiger Teilnahme

142

SOZIALISATION UND ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN

Nr. der Veranstaltung : 05.612
Art der Veranstaltung : Übung
Dozent : Dr. Marianne Pieper
Titel der Veranstaltung : Biographieforschung und weiblicher Lebenszusammenhang
Tag, Zeit, Ort : Mi. 16-18 Uhr, AP 1, R. 108
Beginn : 26. Okt. 1994
Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform : Im Rahmen empirischer Untersuchungen des weiblichen Lebenszusammenhangs besitzen Methoden Datenerhebung und -auswertung, die subjektive Deutungen der Beforschten zum Ausgangspunkt wählen, bereits Tradition. Auf der Grundlage von Texten zur Methodologie und Methode sollen Beispiele aus der Forschungspraxis sowie eine Veranstaltung mit "Werkstattcharakter" eine Einführung in Theorie und Techniken der Sozialforschung bieten.

Vorbereitungsmöglichkeit : Christa Hoffmann-Riem: Elementare Phänomene der Lebenssituation, hrsg. von Wolfgang Hoffmann-Riem, Marianne Pieper und Gerhard Riemann, Weinheim 1987

Anselm L. Strauss, Grundlagen der qualitativen Sozialforschung, München 1991

Scheine

SOZIALISATION UND ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN

Nr. der Veranstaltung : 05.613
 Art der Veranstaltung : Übung
 Dozent : Dr. Tilmann Sutter
 Titel der Veranstaltung : Einführung in strukturge-netische Entwicklungs- und Sozialisations-theorien
 Tag, Zeit, Ort : Do . 10-14 Uhr, AP 1, R. 109
 - 14-tägl. -
 Beginn : 27.10.1994
 Teilnahmebedingungen : -

Inhalt und Arbeitsform :

Die Theorien der menschlichen Entwicklung und Sozialisation sind mit Prozessen der Veränderung der Persönlichkeit befaßt. Diese Veränderung steht unter inneren (biologische Ausstattung des Organismus, die bereits entwickelte Subjektstruktur) und äußeren Bedingungen (soziale und natürliche Außenwelt). Das Seminar soll einen einführenden Überblick über strukturge-netische Theorien geben, die den Aufbau und das Zusammenspiel von Subjekt- und sozialen Strukturen beschreiben und erklären. Dabei werden verschiedene Bereiche behandelt, die am Aufbau der sozialen Handlungsfähigkeit der Menschen beteiligt sind: die kognitive und sozial-kognitive Entwicklung, die Entstehung der Symbolfunktion, die Entwicklung moralischen Bewußtseins sowie die sprachliche Entwicklung. Im Durchgang durch diese Bereiche soll aus strukturge-netischer Sicht ein Bild der Entwicklung der sozialen Interaktionsfähigkeit entstehen.

Die Übung wird in Form eines Lektüreseminars durchgeführt. Voraussetzung hierfür ist die Bereitschaft, ca. 30 Seiten Text pro Woche durcharbeiten.

Vorbereitungsmöglichk. :

Seiler, Thomas B. (1991): Entwicklung und Sozialisation: Eine strukturge-netische Sichtweise. In: Klaus Hurrelmann & Dieter Ulich (Hg.): Neues Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim/Basel.

Scheine : ./.

144

SOZIALISATION UND ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN.

Vorlesungsnummer : 05.616
Name der Dozentin : Katharina Liebsch
Sprechstunde : Do., 9 - 11 Uhr in Raum 330

Art und Titel der Veranstaltung : Mittelseminar :

Sprache, Körper, Unbewußtes: Psychoanalytische und feministische Modelle individueller und kultureller Entwicklung

Tag: Montag Zeit: 14 - 16 Uhr Raum 109 Beginn: 24.10.94
AP 1

Inhalt und Arbeitsform:

Psychoanalytische Kultur- und Sozialisationstheorien sind besonders von Feministinnen scharf kritisiert und zurückgewiesen worden. Es wurde moniert, daß die psychoanalytische Perspektive unhinterfragt die Reproduktion eines männlichen Modells von Individuation und sozialer und kultureller Entwicklung befördere, die Frauen in der Position der Minderwertigkeit oder Unsichtbarkeit belassen.

Trotz und gemeinsam mit dieser Kritik hat sich aber ein Theoriestrang entwickelt, der die Einsichten und Einblicke der psychoanalytischen Theorien mit einer kritischen Perspektive auf das Geschlechterverhältnis zu verbinden sucht und neue Modelle kultureller und individueller Entwicklung begründet hat.

Im Seminar werden wir anhand einiger Theorien und ihrer Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte den spezifischen Beitrag von psychoanalytischen und feministischen Theorien zur Erklärung von sozialer Wirklichkeit herausarbeiten.

Dieses Seminar ist als Lektürekurs konzipiert. Es wird erwartet, daß jede teilnehmende Person die für die Seminarsitzungen angegebene Literatur liest und vorbereitet (d. h. Fragen und Thesen dazu formuliert und ins Seminar einbringt). Darüber hinaus werden Referatsgruppen die Sitzungen einleiten, Strukturen und weiterführende Informationen liefern.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Holger Brandes/Christa Franke: Geschlechterverhältnisse in Gesellschaft und Therapie, Münster 1990
Lio Ovesey/Ethel Person: Psychoanalytische Theorien zur Geschlechtsidentität In: Psyche, Heft 6, 1933, S. 505 - 9

Leistungsanforderungen für den Schoinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme, gründliche Vorbereitung jeder Sitzung sowie Übernahme eines Referates samt Erstellung eines Thesepapiers/Diskussionsvorlage.

SOZIALE PROBLEME, ABWEICHENDES VERHALTEN UND SOZIALE KONTROLLE

Nr. der Veranstaltung : 05.661
 Art der Veranstaltung : Übung
 Dozent : Karl-Heinz Ohle
 Titel der Veranstaltung : Suchtprobleme im Strafvollzug

Tag, Zeit, Ort : Mi 17-19 Uhr, VMP 5. 0079

Beginn : 26.10.94

Teilnahmebedingungen : ----

Inhalt und Arbeitsform : Die Übung soll zum einen die Dimension des Suchtproblems im Strafvollzug sichtbar machen, zum anderen werden die konkreten Maßnahmen im Umgang mit diesem Problem diskutiert. Dazu sollen Praktiker aus den verschiedenen Feldern drogentherapeutischer Arbeit im Strafvollzug in der Übung zu Wort kommen. Zu einzelnen Themenkomplexen können Arbeitspapiere angefertigt werden.

Vorbereitungsmöglichk. : Egg, Rudolf (Hrsg.), Therapieregelungen des Betäubungsmittelrechts, Bd. 9 der Schriftenreihe der Kriminologischen Zentralstelle, Wiesbaden 1992
Stoak, Michael (Hrsg.), Betäubungsmittelmißbrauch, Berlin u. a.: 1988
Kaiser, Günther, Kriminologie, UTB Bd. 594, Heidelberg 1992 (9. Aufl.)

Scheine : ----

146

SOZIALE PROBLEME, ABWEICHENDES VERHALTEN UND SOZIALE KONTROLLE

A
N
A
D
T
T
B
T

Nr. der Veranstaltung : 05.666
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Peter Runde
Titel der Veranstaltung : Abweichendes Verhalten und soziale Kontrolle I

Tag, Zeit, Ort : Do. 14-16 Uhr, AP 1, R. 104

Beginn : 27. Oktober 1994

Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : In diesem Mittelseminar sollen grundlegende mikro- und makrotheoretische Ansätze der Erklärung abweichenden Verhaltens vorgestellt und diskutiert werden.
Es ist geplant, dabei 'Gewalt' zu einem wesentlichen thematischen Schwerpunkt zu machen.

Vorbereitungsmöglichk. : Soziologie abweichenden Verhaltens / Günter Wiswede-
2., völlig veränd. Aufl. - Stuttgart: Kohlhammer, 19

Scheine : Mittelseminarschein nach Vorlage einer qualifizierten Seminararbeit

142

SOZIALE PROBLEME, ADWEICHENDES VERHALTEN UND SOZIALE KONTROLLE

Nr. der Veranstaltung : 05.681
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : Peter Runde
Titel der Veranstaltung : Technik und Rehabilitation

Tag, Zeit, Ort : Fr. 10-12, AP 1, R. 108

Beginn : 28. Oktober 1994

Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : Mit dem Oberseminar Technik und Rehabilitation soll aus sozialwissenschaftlicher Sicht der zunehmenden Bedeutung, die Technik für die medizinische, soziale und berufliche Rehabilitation und damit für die Lebensführung von körperbehinderten und altersbedingt geschwächten Personen hat, Rechnung getragen werden. Aus der Einbeziehung neuester theoretischer Erkenntnisse aus Techniksoziologie, Biographieforschung und Soziologie des Körpers sollen grundlegende Einsichten hinsichtlich physischer, psychischer und sozialer Bedeutung und Folgen der Verwendung von technischen Hilfen (Rehabilitationstechnik) dargestellt und diskutiert werden.

Vorbereitungsmöglichk. : Bundesministerium für Familie und Senioren (Hrsg.):
Technik, Alter, Lebensqualität
(Schriftenreihe, Bd. 23)
Stuttgart, Berlin, Köln, 1994

Meyer, S.; Schulze, E. (Hrsg.):
Technisiertes Familienleben
Blick zurück und nach vorn
Berlin, 1993

Scheine : Oberseminarschein nach Vorlage einer qualifizierten Seminararbeit

Änderungen vorbehalten

STADTFORSCHUNG

Nr. der Veranstaltung: 05.731
Art der Veranstaltung: Oberseminar
Dozent: Prof. Dr. Hermann Korte
Titel der Veranstaltung: Alter und städtische Gesellschaft
Tag, Zeit, Ort: montags, 18 bis 20 Uhr, AP 1, R. 245
Beginn: 24.10.1994
Teilnahmebedingungen: Mittelseminar in Stadtforschung

Inhalt und Arbeitsform: In der als Projektseminar geplanten Veranstaltung sollen am Beispiel Hamburg die Lebensumstände alternder Menschen soziologisch untersucht werden. Beginnend mit historischen Formen des Zusammenlebens älterer und junger Menschen werden heutige Lebensweisen und Problemfelder bestimmt und die sozialpolitischen Notwendigkeiten und tatsächlichen Interventionen bewertet.

Vorbereitungsmöglichkeit: Es wird folgende Lektüre empfohlen:
 Josef Ehmer: Sozialgeschichte des Alters. Neue Historische Bibliothek. edition Suhrkamp 1990.
 Reimer Gronemeyer: Die Entfernung vom Wolfsrudel. Über den drohenden Krieg der Jungen gegen die Alten. Claassen/Düsseldorf 1989.

Bedingungen: Bereitschaft der aktiven Mitarbeit, was Recherchen außerhalb der Semesterzeit einschließt, Ausarbeitung von Referaten, Zwischenberichten und Teilen eines kleinen Forschungsberichts.

Scheine: Spezielle Soziologieschne (Stadtforschung)
Sprechstunde: mittwochs, 10 bis 12 Uhr, R. 301

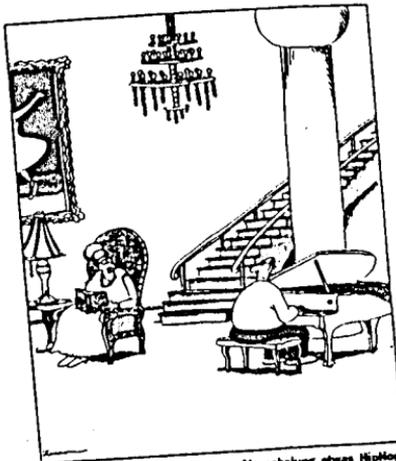
WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung : 05.751
 Art der Veranstaltung : Vorlesung
 Dozent : Hätzler
 Titel der Veranstaltung : Einführung in die Industrie- und Betriebssoziologie

Tag, Zeit, Ort : Mo 10-12, AP 1, R. 138
 Beginn : 24.10.94

Inhalt und Arbeitsform : Die Studienempfehlung für den Schwerpunkt "Wirtschafts- und Betriebssoziologie" sieht Kollegseminare bzw. Vorlesungen als Einführung in die speziellen Soziologien des Schwerpunktes vor. Sie vermitteln einen Überblick über den examensrelevanten Stoff. In dem Kollegseminar Einführung in die Industrie- und Betriebssoziologie werden folgende Themenbereiche berücksichtigt:

Die gesellschaftliche Umwelt des Industriebetriebes, der Industriebetrieb als soziales System, Technik und Industriearbeit, industrielle Arbeitsbeziehungen.



„Warum spielst du nicht mal zur Abwechslung etwas HipHop?“
 Andrew?

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung: 05.761

Art der Veranstaltung: Übung

Dozentin : Dipl.-Soz. Vera Wulff

Titel der Veranstaltung : Personal- und Organisationsentwicklung
- individuelle und strukturelle Veränderungsprozesse

Tag, Zeit, Ort : Do 16.00 - 18.00, AP 1, R. 107

Beginn : 27. Oktober 1994

Inhalt und Arbeitsform:

- Begriffsklärung und Abgrenzung von Personalentwicklung (PE), Organisationsentwicklung (OE), Organisationsberatung
- Anlässe und Problemsituationen, die zum Einsatz von PE und OE führen. Insbesondere aktuelle Beispiele wie Lean Management, Total Quality Management/TQM, Projektarbeit, Umstrukturierung und Rationalisierung, Internationalisierung
- Arbeitsfelder, Maßnahmen, Instrumente der PE und OE (z.B. Nachwuchsförderprogramme, Assesment-Center, Coaching, workshops und moderierte Arbeitstreffen)
- PE und OE als zukünftige Arbeitsfeld für SozialwissenschaftlerInnen
Qualifikationsprofile und .-anforderungen

Da insbesondere Organisationsentwicklungsprozesse sehr firmen- bzw. organisationsspezifisch konzipiert und durchgeführt werden, soll im Seminar anhand von Praxisbeispielen und Simulation von Beratungssituationen gearbeitet werden.

Dabei werden nicht nur Beispiele aus der Industrie, sondern auch aus sozialen Einrichtungen und Projekten als Arbeitsgrundlage herangezogen.

152

A
N
A
D
T
T
B
T
I
A
r
s
b
c
g
c
d
D
b
s
l
s
m
B
W
b
z
d
l
V
T
t
c
V
G
f
S
P
c

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Art der Veranstaltung:	Mittelseminar
Nr. der Veranstaltung:	05.766
Dozent:	Schubert
Titel der Veranstaltung:	Technik und Alltag
Tag, Zeit, Ort:	Dienstag 14 - 16 Uhr Raum 106, AP 1
Beginn:	25. 10. 94

Inhalt und Arbeitsform: Formen und Folgen der zunehmenden Technisierung von Produktion und Erwerbsarbeit waren in modernen Gesellschaften von Beginn an sowohl Gegenstand gesellschaftspolitischer Auseinandersetzungen als auch Kernthema der (Industrie-)Soziologie. Im Gegensatz dazu verlief die Technisierung des Alltags, also des Lebens in der Sphäre von Haushalt, Familie, Freizeit etc. "im Stillen", relativ konfliktfrei und von der Soziologie lange Zeit unbeobachtet. Im Seminar soll der Stand der Forschung zu diesem Thema aufgearbeitet werden, dem sich die Soziologie erst seit rd. 10 Jahren verstärkt zuwendet. Zu behandelnde Themen sind: Technik als soziologische Kategorie; das Wechselverhältnis von Technikentwicklung und -anwendung; Voraussetzungen, Formen, Funktionen und Folgen der Techniknutzung bzw. der Technisierung alltagspraktischen Handelns auf individueller und gesellschaftlicher Ebene. Anhand verschiedener Bereiche alltagspraktischen Handelns und der entsprechenden "Gerätetechnik" sollen diese (und andere) Aspekte spezifiziert werden: Haushalts- und Heimwerkertechnik (Waschen, Kochen, Heizen, Reparieren etc.); Informations- und Kommunikationstechnik (z. B. Telefon-, PC-Nutzung), Verkehrstechnik (Auto), Unterhaltungs- (Radio, Fernseh-, Video) und "Freizeittechnik" (Sport- und Spielgeräte).

Literatur: JOERGES, Bernward (Hrsg.): Technik im Alltag, Frankfurt a. M. 1988

Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossenes Grundstudium

Scheine: Referat und Hausarbeit

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Art der Veranstaltung: Mittelseminar

Nr. der Veranstaltung: 05.767

Dozent: Schubert

Titel der Veranstaltung: Soziologische Aspekte der beruflichen Identität und
 Qualifikationsverwendung bei Sozialwissenschaft-
 ler/-innen

Tag, Zeit, Ort: Montag 10 - 12 Uhr
 Raum 106
 AP 1

Beginn: 24. 10. 94

Inhalt und Arbeitsform: Das Seminar schließt an ein in den vorangegangenen beiden Semestern durchgeführtes empirisches Praktikum zu Problemen des Übergangs und Verbleibs von Diplom-Soziologen/-innen in den Beruf. In Form einer vertiefenden Auswertung des vorhandenen quantitativen und qualitativen Datenmaterials sollen Handlungs- und Deutungsmuster der Befragungspersonen in bezug auf Probleme der Bewältigung des Übergangs von der Hochschule in den Beruf, die Ausbildung einer beruflichen Identität und die Interpretation des Verhältnisses von Studienqualifikation und Anforderungsmerkmale des beruflichen Alltags rekonstruiert werden.

Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossenes Grundstudium; gute Methodenkenntnisse;
 persönliche Anmeldung (Tel. 4213-6190 oder 608 01 51)

Scheine: Referat und Hausarbeit

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.851
Art der Veranstaltung : Vorlesung mit Übungen
Dozent : Kristof
Sprechstunde : Mittwochs 13-14 Uhr, AP1, R. 237
Titel der Veranstaltung : Statistik I - Beschreibende
Statistik für Sozialwissenschaftler.
Tag, Zeit, Ort : Do, 10-14, AUDIMAX I
Beginn : 27. 10. 1994
Inhalt und Arbeitsform : Skalentypen, statistische Kennwerte
von Datenmengen,
Wahrscheinlichkeitsrechnung
Teilnahmebedingungen : keine
Scheine : Leistungsschein nach
Abschlußklausur.

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.852
Art der Veranstaltung : Vorlesung mit Übungen
Sprechstunde : Mittwochs 12-13 Uhr, AP 1, R. 231
Dozent : Renn
Titel der Veranstaltung : Schließende Statistik für
Soziologen
Statistik II
Tag, Zeit, Ort : Di, 16-18, Phil B
Mi, 10-12, Phil C
Beginn : 25. 10. 1994
Inhalt und Arbeitsform : Schließende Statistik: Elemente
der Wahrscheinlichkeitsrechnung,
Verteilung, Prüfen von Hypothesen
anhand von Stichprobendaten
(parametrische und nicht-
parametrische Verfahren).
Vortrag, Illustration anhand von
Beispielen, Übungsaufgaben,
Abschlußklausur.
Teilnahmebedingungen : Statistik I
Vorbereitungsmöglichkeiten : Literatur:
Sahner, H.:
Schließende Statistik (Statistik
für Soziologen 2),
Stuttgart: Teubner 1974;
Renn, H.:
Nichtparametrische Statistik
(Statistik für Soziologen 4),
Stuttgart: Teubner 1975.
Scheine : Leistungsschein Statistik II nach
erfolgreicher Abschlußklausur.

155

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung : 05.776
Art der Veranstaltung : Empirisches Praktikum II
Dozent : Heinemann
Titel der Veransth. : Alltagswirklichkeit im Sportverein
Tag, Zeit, Ort : Di. 14.00-18.00 Uhr, AP 1, R. 245
Beginn : 25.10.1994
Teilnahmebedingungen : Erfolgte Teilnahme am Praktikum I im SS 94

Inhalt und Arbeitsform : Fortführung des Praktikum I.

Scheine : Praktikumsschein nach Abschluß des Empirischen Praktikums
Teil II im WS 94/95

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Art der Veranstaltung : Forschungsseminar
Nr. : 05.786
Dozent : Heinemann
Titel der Veransth. : Forschungskolloquium
Tag, Zeit, Ort : Mo. 16.00-18.00 Uhr, VMP 5, R. 0077
Beginn : 24.10.1994

Inhalt und Arbeitsform : Es sollen wichtige Forschungsarbeiten aus dem Arbeitsbereich Wirtschaft und Betrieb vorgestellt und diskutiert werden. Weiter soll das Seminar Diplomanden und Doktoranden Gelegenheit geben, über laufende Arbeitsvorhaben zu berichten.

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

- Nr. der Veranstaltung : 05.B61
 Art der Veranstaltung : Übung
 Dozent : Petra Hartmann
 Titel der Veranstaltung : Einführung in das Programmpaket SPSS-PC
- Tag, Zeit, Ort : Blockseminar
 : 4. - 7.10.1994 AP 1, R. 238
 : 9 - 15 Uhr
- Teilnahmebedingungen : Persönliche Anmeldung (Geschäftszimmer des
 : ISoz. bei Frau Burmeister) und
 : Anwesenheit in der 1. Sitzung
- Inhalt und Arbeitsform : Einführung in das Programmpaket SPSS-PC,
 : (zusätzlich, falls erforderlich, Kurzein-
 : führung in die Nutzung der Geräte und des
 : Betriebssystems). Die SPSS-PC Einführung
 : umfaßt die wesentlichen Arbeitsschritte,
 : die nötig sind, um statistische Analysen
 : mit SPSS-PC vorzubereiten und durchzuführen.
 : Behandelt werden u.a. die Erstellung SPSS-PC
 : geeigneter Dateien, Möglichkeiten der Daten-
 : modifikation zur Vorbereitung statistischer
 : Analysen sowie einige ausgewählte Prozeduren
 : zur Durchführung statistischer Analysen.
 : Statistikkenntnisse, die über den Stoff der
 : beiden Pflichtveranstaltungen hinausgehen,
 : sind dabei nicht erforderlich!
 : Es wird sowohl praktische Übungen während
 : der Veranstaltung geben als auch regelmäßig
 : Übungsaufgaben.
- Vorbereitungsmöglichk. : Ev. Auffrischen der Kenntnisse aus den beiden
 : Statistikpflichtveranstaltungen

IMPRESSUM

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
 der Institute
 Soziologie,
 Politische Wissenschaft und
 Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
 des Fachbereichs 05
 der Universität Hamburg

Wintersemester 1994 / 95

Herausgeber und V.i.S.d.P.:
 Fachschaftsrat Sozialwissenschaften
 Allende-Platz 1, 20146 Hamburg

Da nicht alle Artikel von der Redaktion
 verfaßt wurden, geben sie auch nicht
 immer deren Meinung wieder.

Auflage 1400 DIN A5-Hefte
 (mit einer eingelegten Extraseite)

Druckerstellung durch

EW ELBEWERKSTÄTTEN GmbH
 Anerkannte Werkstatt f. Behinderte
 Nymphenweg 22, 21077 Hamburg

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Nr. der Veranstaltung: 05.866
 Dozent: Klaus Eichner
 Art der Veranstaltung: Mittelseminar.
 Titel der Veranstaltung: Das Interview
 Tag, Zeit, Ort: Mittwoch, 12 - 14, AP1, 106
 Beginn: 26. 10. 1994
 Teilnahmebedingungen: in der Regel abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform:

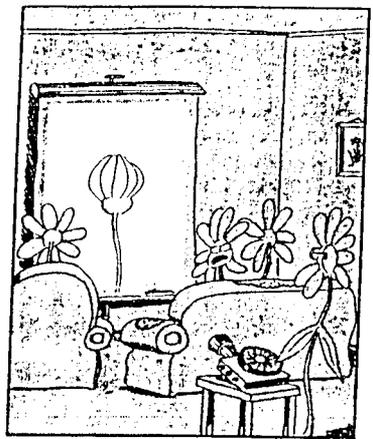
Das Interview als eine Standardmethode der Empirischen Sozialforschung wird in seinen verschiedenen Formen (persönliches Interview, Telefoninterview, Computergestütztes Interview, schriftliche Befragung) analysiert, Probleme und Fehlerquellen werden diskutiert und die Anwendungsbedingungen überprüft.
 Die Arbeitsgebiete werden in Form von Aufgabenstellungen (Hausaufgaben) vorbereitet. Diskussion sowie Problematisierung im Seminar.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Lektüre entsprechender Kapitel in den Standard-Lehrbüchern der Empirischen Sozialforschung

Scheine:

Mittelseminarschein
 bei Ablieferung von mindestens 5 ausreichend bewerteten
 Aufgabenlösungen



-Verdammt noch mal, Martin!... Immer zeigst du dieses blöde

158

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

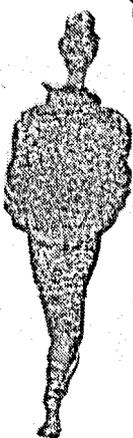
A
N
A
D
T
T
B
T
I
A
r
s
b
c
g
c
d
D
b
s
l
s
h
m
B
W
b
z
d
l
V
T
U
C
V
G
f
S
P
cl

Nr. der Veranstaltung: 05.881
 Dozent: Klaus Eichner
 Art der Veranstaltung: Oberseminar:
 Titel der Veranstaltung: Geschichte der wissenschaftlichen Erklärung
 Tag, Zeit, Ort: Mittwoch, 10 - 12, AP1, 106
 Beginn: 27. 10. 1994
 Teilnahmebedingungen: die üblichen für ein Oberseminar
 Inhalt und Arbeitsform: Die wichtigsten Argumente und Gegenargumente, die seit der Vorstellung des sogenannten 'Hempel-Oppenheim-Schemas der Wissenschaftlichen Erklärung' gefallen sind, werden diskutiert. Die Konsequenzen dieser Debatten für die Soziologie werden aufgearbeitet.
 Die wichtigsten Texte werden durch studentische Referate erarbeitet und im Seminar eingehend diskutiert.
 Scheine: Oberseminarschein für ein Referat zum Thema

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.882
 Art der Veranstaltung : Oberseminar (Umwandlung in Mittelseminar möglich)
 Sprechstunde : Mittwochs 13-14 Uhr, AP 1, R. 237
 Dozent : Kristof
 Titel der Veranstaltung : Ergebnisse der mathematischen Soziologie und sozialwissenschaftlichen Statistik
 Tag, Zeit, Ort : Mi., 16-18, AP 1, R. 107
 Beginn : 19. 10. oder 26. 10. 1994
 Teilnahmebedingungen : Beide Statistikscheine, Kenntnisse der Matrizenrechnung
 Inhalt und Arbeitsform : Flexibilität nach Wünschen der Teilnehmer, Festlegung der Themen zu Semesterbeginn. Behandelte Themen brauchen nicht inhaltlich zusammenhängen. Im allgemeinen stellen sie Examensvorbereitungen dar. Referate, Diskussionen, Ausarbeitungen.
 Scheine : Leistungs- bzw. Teilnahmechein.

Wir machen auf nachfolgende auch für Soziologen interessante
Veranstaltungen aufmerksam:



160

Vorlesungsnummer: 00.022
Name der Dozentin: Prof. I.N. Sommerkom

Sprechstunde:
Do, 11.30-13

Ort/Raum:
AP1, Rm 330
n.V. Sed 19, Rm 411; App. 3850

Art und Titel der Veranstaltung:

Geschlechterverhältnisse im Bildungswesen (Netzwerk LINT)

Tag: Dienstags Zeit: 16.-18.30 Uhr Ort/Raum: IZHD, Sed 19 I.Termin: 18. Okt. 94
ca. dreiwöchentlich Rm 411

Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung:

Das Netzwerk LINT ist ein Angebot der wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung für Lehrende in schulischer, hochschulischer und außerinstitutioneller Bildungsarbeit, die sich um eine Sensibilisierung für die Geschlechterfrage und um die Verbesserung der Chancengleichheit von Mädchen und Jungen an der koedukativen Schule bemühen.

Das Netzwerk LINT versteht sich als ein Forum der Kooperation zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik, in dem Handlungsmöglichkeiten sowie förderliche und hinderliche Bedingungen für die Sensibilisierung für das Geschlechterverhältnis in Bildungsprozessen erkundet werden sollen.

Die Interessenschwerpunkte haben sich inzwischen vom naturwissenschaftlich-technischen Bereich auf alle Schulfächer ausgeweitet. Bisher haben wir uns u.a. mit folgenden Themen beschäftigt: Berufsorientierung von Mädchen; Mädchenförderung in Naturwissenschaften, Informatik, Mathematik und Technik in der Schule; Elternarbeit zum Thema Koedukation; Frauenförderung in Schule und Behörden; Ergebnisse eines Forschungsprojektes über LehrerInnen-Bildung unter geschlechtsspezifischer Perspektive, etc.

Teilnahmevoraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Das Netzwerk LINT ist ein offener Arbeitskreis, in dem StudentInnen und LehrerInnen an (Hamburger) Schulen, Eltern und (Bildungs-) PolitikerInnen zu wechselnden Themen sowie zu Erfahrungs- und Informationsaustausch zusammen kommen.

Vorgehensweise:

Die Treffen finden **Dienstag nachmittags zwischen 16 u.a.-18.30 Uhr** in drei- bis vierwöchigem Turnus auch außerhalb der universitären Vorlesungszeiten im IZHD statt. Denn: Obwohl das Netzwerk LINT eine Lehrveranstaltung der Universität Hamburg ist, sind die Sitzungstermine an den Rhythmus des Schuljahres gekoppelt. Während der Hamburger Schulferien finden deshalb keine Treffen statt.

Die ersten Termine im Schuljahr 1994/95 sind:

30. August, 27. September, 18. Oktober 1994.

Weitere aktuelle Termine und Themen sind zu erfragen bei den u.g. Ansprechpersonen.

Ansprechpersonen: Professorin Dr. Ingrid N. Sommerkorn, Dipl.-Päd. Bettina Jansen-Schulz, Dipl. Psych. Bettina Hoeltje, IZHD der Universität Hamburg, Sedanstraße 19, 20146 Hamburg, Tel.: 4123-3848 (Geschäftszimmer) oder 4123-3836.

Einkaufsliste zum Semesterstart.

Elba Ordner ab DM 3.00

Klarsichthüllen A4 ab DM 6.00
(100 Stück im Karton)

Ringbücher A4 ab DM 3.00

Schreibblock A4 DM 1.00
(10 Stück DM 8,-)

Textmarker ab DM 1.00

Stehsammler ab DM 1.00

Hefter ab DM 4.00

Locher mit Anlegeschiene ab DM 3.00

Fineliner ab DM 1.00

Klembrett ab DM 6.00

... und vieles andere mehr zu Stuka-Preisen.

studentenkaufstätte
STUKA



Näher dran, mehr drin, besser drauf
Schlüterstraße 18, Von Melle-Park 5 (WiWi-Pavillon), Grindelallee 11

Änderungen vorbehalten

